

# DEPESCHE



Zeitschrift für die Mitglieder von Old Tablers Deutschland und Tangent Deutschland  
**134 | MÄRZ 2013** | [www.old-tablers-germany.de](http://www.old-tablers-germany.de) | [www.tangent-club.de](http://www.tangent-club.de)

- 05 | TITELGESCHICHTE** Hermann Hesse - Spurensuche  
**12 | INTERNATIONAL** „Buffalo“ in South Africa  
**15 | SIDE BY SIDE** Tabler bringen Farbe und Freude nach Moldawien  
**24 | REISE** Darmstädter Tabler gehen Untertage



**MIT AGM-SONDERTEIL: TAGESORDNUNG, BERICHTE, KANDIDATENVORSTELLUNG**

# Einladung zum AGM 2013 von OTD in Papenburg

vom 03. bis 05. Mai 2013

## Freitag, 03. Mai

Ab 18:30 Uhr Welcome in der  
Kesselschmiede am Forum Alte Werft -  
geändert!

## Samstag, 04. Mai

9:00 bis 13:00 Uhr Delegiertenver-  
sammlung Stadthalle Forum Alte Werft  
Parallel Rahmenprogramm für Nicht-  
delegierte und internationale Gäste  
13:00 Uhr Mittagspause individuell  
14:00 Uhr Besucherprogramm für alle  
18:30 Uhr Präsidentenempfang  
19:30 Uhr Galaabend Stadthalle Forum  
Alte Werft sowie Charter OT 6 Emden/  
Leer i. Gr.

## Sonntag, 05. Mai

10:00 Uhr Farewell Biergarten Alte Werft

## Kosten

|                     |          |
|---------------------|----------|
| Gesamtpreis         | 144 Euro |
| Welcome             | 38 Euro  |
| Galaabend           | 88 Euro  |
| Farewell            | 18 Euro  |
| Begleitprogramme je | 15 Euro  |

**Anmeldung** über die OTD-Homepage  
[www.old-tablers-germany.de](http://www.old-tablers-germany.de)

oder an: Hansjörg von Sivers  
E-Mail: [hvsivers@t-online.de](mailto:hvsivers@t-online.de)



## Freundschaft leben!!

Liebe Freunde,

obwohl der Terminkalender für die Monate März und April noch prall gefüllt mit Sitzungen, Charterungen und der Organisation für das AGM ist, so erinnert doch traditionell die erste Jahresausgabe der Depesche mit der Einladung zum AGM den Präsidenten daran, dass es Zeit für den zumindest schon einmal redaktionellen Abschied ist.

Ich habe Euch mit meinem Motto „Freundschaft leben!“ dazu einladen wollen, die umfangreichen und vielfältigen gemeinsamen Aktivitäten und Angebote bei OTD, die offiziellen Termine sowie die Projekte und Charterfeiern vor Ort aktiv und schwungvoll im Sinne von „Friendship und Fellowship“ zu begleiten und sie zumindest ab und zu auf die Tagesordnung Eurer Tischabende zu setzen.

Vor diesem Hintergrund war dann auch das Ziel für mich selbst, dass das OTD Präsidium und die Beiräte Euch eine größtmögliche Präsenz und Ansprechbarkeit gewährleisten. Auf diese Weise wollten wir Euch zum einen zeitgerecht und qualifiziert mit Informationen versorgen und zum anderen dadurch die so wichtige Mitgestaltungsmöglichkeit frühzeitig eröffnen. Mit Hilfe unserer informativen und aktuell gehaltenen Homepage, der Depesche mit ihrem neuen Erscheinungsbild und den inhaltlich konzentriert und abwechslungsreich gestalteten Distriktversammlungen haben wir uns gemeinsam auf den Weg begeben.

Für uns Alle glaube ich ist es schön zu wissen, dass wir im abgelaufenen Jahr zehn Tische neu gechartert haben und die Chartertermine für weitere drei Tische im zweiten Halbjahr schon fixiert sind, dass – obwohl wir den Service auf freiwilliger Basis organisieren – immer wieder eindrucksvolle Projekte mit imponierenden

Erfolgen auf den Weg gebracht werden, dass OTD im Rahmen von „41 International“ gut eingebunden ist und die Kandidaturen für das Vizepräsidentenamt 2015/16 und den Sekretär 2013/15 eingebracht hat, dass sich gerade die gemeinsamen Distriktversammlungen mit RT zunehmender Beliebtheit erfreuen, dass sich der Jugendaustausch mit dem YA Programm einem ungebrochenen Zuspruch erfreut und dass unsere Aktive Hilfe im Verborgenen aber für die Betroffenen mit großem Erfolg wirkt.

Allen, die ihre Zeit so zupackend und selbstlos in den Dienst unserer gemeinsamen Aufgabe gestellt haben, gilt mein großer Respekt und mein aufrichtiger Dank!

Persönlich hatte ich nie das Gefühl mit den zahlreichen Aufgaben alleine zu stehen, Hilfe aber auch Kritik waren stets zugegen. Es hat mir Freude bereitet, Euch und OTD ein Jahr als Präsident zu dienen.

Nach zwölf sehr schnell vergangenen, weil erfüllten Monaten bleibt die Erkenntnis von Wilhelm Busch:

„Einszweidrei im Sauseschritt läuft die Zeit, wir laufen mit“.

Die getane Arbeit während des Jahres gibt uns nunmehr hoffentlich die Möglichkeit, den Zeitrahmen für das AGM in Papenburg so zu gestalten, dass die gemeinsame Begegnung und das gemeinsame Erleben in der Küstenlandschaft deutlich in den Vordergrund rücken können.

Yours in Table

Gunnar Jungclaus

OTD – Präsident 2012/2013, OT 112 Emden/Leer

GRUSSWORT //



Gunnar Jungclaus  
OTD-Präsident  
OT 112 Emden/Leer



Frank Reinhardt  
OTD-Vizepräsident  
OT 151 Coburg



Raphael Herbig  
OTD-Pastpräsident  
OT 63 Speyer



Michael Ellendorff  
OTD-Schatzmeister  
OT 20 Berlin



Oliver Poppe  
OTD-Sekretär  
OT 3 Wilhelmshaven



Engelbert Friedsam  
OTD-IRO  
OT 74 Hanau



Anno Terheyden  
OTD-IRO  
OT 110 Siegen

## EDITORIAL



Liebe Freunde,

die Round Tabler haben ein Konzept für die Neugliederung der Distrikte vorgelegt. Danach soll es künftig 16 Distrikte geben. Das Papier ist derzeit auf der Beiratsstufe in der Diskussion und auch bei OT findet eine intensive Auseinandersetzung darüber statt. In der nächsten Depesche werden die Vorschläge ausführlich vorgestellt und kommentiert.

OT und Service - das scheint kein Widerspruch mehr zu sein. Ganz nach dem Motto „Side by Side“ unterstützen Oldies vielerlei Projekte - von Tablern, aber auch von Ladies und zuweilen - wie beim Rumänienkonvoi - auch zusammen mit Menschen, die keinem Club angehören. Einfach aus einem inneren Bedürfnis heraus. Und das ist gut so.

Die OT-Gemeinde wächst. Seit der letzten Depesche sind drei Tische gechartert worden, drei weitere haben ihre Chartertermine bekannt gegeben und einige sind auch in Vorbereitung. Für Tabler ist es inzwischen keine Frage mehr, wo sie ihre Heimat nach der RT-Zeit finden: bei OT. Das ist ein gutes Zeichen und belegt, dass sich an der Basis das Verhältnis zueinander in den letzten Jahren sehr deutlich verbessert hat.

Euer Editor

**5** TITELGESCHICHTE  
Hermann Hesse - Spurensuche

**10** HIGHLIGHT  
AGM in Papenburg

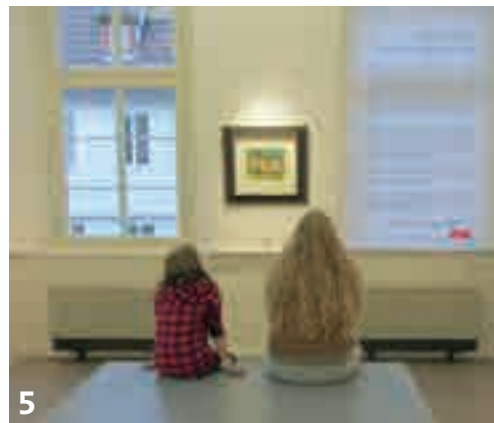
**12** INTERNATIONAL  
AGM Club 41 Südafrika  
**14** Deutsch-italienisches Treffen

**15** SIDE BY SIDE  
Weihnachtspäckchen-Konvoi  
**18** Beiratssitzung in Uelzen und FUNTA 2013

**20** NATIONAL  
**21** Bausteine fürs Leben  
**25** Dritte in der Alterswertung  
**25** 25 Jahre OT 94 Gießen  
**24** Flagge zeigen  
**26** Charter OT 800 München  
**27** Charter OT 503 Ammerland  
**28** Charter OT 242 Bielefeld  
**29** Tontaubenschießen RT/OT 74 Hanau  
**30** Paradies für Erholungssuchende  
**31** YAP

**Bitte beachten:**  
AGM-Sonerteil in der Mitte des Heftes zum Herausnehmen mit Einladung, Tagesordnung, Berichten, Kandidatenvorstellungen und Projekten

**3** RUBRIKEN  
**4** Grußwort  
**32** Inhalt // Editorial // Impressum  
**56** Distrikte  
**58** OT in Trauer  
**62** Tangent  
**62** Leserbrief  
**62** Rückspiegel  
**64** Termine



# Hermann Hesse

# Spurensuche

TEXT | Dr. Alfred Henning | OT 56 Wolfenbüttel-Salzgitter  
FOTOS | Dr. Alfred Henning | Hermann Hesse Museum

Dr. Alfred Henning, Tischmitglied bei OT 56 Wolfenbüttel-Salzgitter, ist seit vielen Jahren auf den Spuren von Hermann Hesse unterwegs. Bei einem Tischabend bei OT 56 Wolfenbüttel-Salzgitter berichtete er aus Anlass des 50. Todestages des Nobelpreisträgers über die Lebensstationen des großen Dichters.

Warum befasst sich ein Ingenieur mit dem Dichter Hermann Hesse? Abgesehen von der mündlichen Abitursprüfung in Musik, bei der es um die Bachsche Fuge am Beispiel von Hesses „Glasperlenspiel“ geht, spielt Hesse in der Schule eigentlich keine Rolle. Als aber Volker Michels im Suhrkamp Verlag 1977 zu Hesses 100. Geburtstag die vierbändige Reihe seiner Erzählungen herausgibt („Aus Kinderzeiten“, „Die Verlobung“, „Der Europäer“, „Innen und Außen“), die meine Frau und mich sehr beeindruckt, ist unser Interesse für Hesse geweckt. Übrigens ist dies eine besondere Zeit, da wir gerade RT 112 Wolfenbüttel-Salzgitter gründen. Außerdem hat sich das weltweite Bild von Hermann

Hesse in den 60er Jahren durch die Vereinnahmung des „Steppenwolf“ durch die Flower Power Bewegung, deren Musik uns fasziniert, grundlegend geändert.

Angeregt insbesondere durch die Erzählungen aus der Jugendzeit, in denen Hesse viel über sich und sein Leben in Calw berichtet, befassen wir uns neben seinen Schriften auch mit seinem Leben, das wir in den Folgejahren auf vielen Reisen erkunden.

WEITER NÄCHSTE SEITE  
>>>>>

## IMPRESSUM

Depesche – Mitteilungsblatt von Old Tablers Deutschland  
Mitglied von 41 International und Tangent Deutschland  
März 2013, Depesche 134

**OTD-Präsident**  
Gunnar Jungclauss  
OT 112 Emden-Leer  
Splitting links 18  
26871 Papenburg  
TP 04961-974353  
Fax 04961-74319  
TM 0171-4030621  
E-Mail: praesident@otd-mail.de

**Redaktion**  
Chefredakteur/Editor:  
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

**Distriktpost**  
Distriktpräsidenten der Distrikte

**41 International**  
IRO Engelbert Friedsam,  
OT 74 Hanau

**Tangent**  
Manuela Sokolowski  
TC 55 Schleswig  
Mühlenkoppel 6  
24857 Fahrdrorf  
TP 04621-37295  
Fax 04621-34099  
TM 0175-5512368  
E-Mail: soko-five@foni.net

**Anzeigenverwaltung**  
Karin Kreuzer, OTD-Sekretariat  
Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn  
Telefon 07131-2780286  
Telefax 07131-2780283  
E-Mail: s-office@otd-mail.de

**Kern-Büro-Zeiten:**  
Donnerstag 9 bis 12 Uhr  
(oder Anrufbeantworter)

**Layout und Reproduktion**  
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

**Druck, Verlag, Vertrieb**  
Laub GmbH & Co,  
74834 Elztal-Dallau

Zuschriften, Berichte, Fotos an:  
Creativ Text, Helmut Müller,  
Werderstraße 134, 74074 Heilbronn,  
TP 07131-2780285  
TG 07131-8972875  
TM 0177-8204080  
E-Mail: depesche@otd-mail.de  
creativ-text@arcor.de

Titelfoto: Präsidium, Beirat und OTD-Sekretärin beim Fotoshooting. Schatten vorne links: der Editor. Fotos: Stormhaus (S. 32), Gniew (32), Schüler helfen Schülern e.V. (33), Saalbach (35), Sachsengrün (36), Bölsche Kaserne (36), Ketaaketi (37), Fotolia (37, 43), Airbus (38), Malaysia Airlines (38), Falkner Bergisch Gladbach (40), Kloster Corvey (41), Kaserne Füssen (41), Wisol (42), Staatsbibliothek Berlin (42), academic (43), Willy Horsch (43), NWG Berlin (46), Landwirtschaftsmuseum (45), perimed (45), Jürgen Öllinger (59), camino (50), artleo.com (51), Bundestag (52), iPadDeluxe (54), Johannes Haas (52), Cicero (53).

### REDAKTIONSSCHLUSS

Depesche 135  
26. April 2013

Depesche 136  
02. August 2013

### ANZEIGENSCHLUSS

Jeweils 10 Tage vor  
Redaktionsschluss

Fangen wir also in Calw an, wo Hesse am 2. Juli 1877 als Sohn des baltischen Missionars Johannes Hesse und dessen Frau Marie geboren wird. Das Geburtshaus „Am Marktplatz 6“, in dem die Familie Hesse von 1874 bis 1881 lebt, steht noch heute nahezu unverändert.

Wenden wir uns zunächst der Familie der Mutter zu. Marie Gundert wird 1842 in Indien in Illikkunnu bei Tellicherry (Kerala) geboren, wo ihr Vater Dr. Hermann Gundert als Missionar im Auftrag der Basler Mission arbeitet. Gundert ist schon an verschiedenen Stellen im Süden Indiens tätig gewesen und befasst sich ausgiebig mit Malayalam, der Sprache dieses Landesteiles. Er übersetzt nicht nur die Bibel in diese Sprache, sondern er verfasst auch eine bis dahin nicht existierende Grammatik und ein Wörterbuch Malayalam-Englisch. Noch heute kennt jeder gebildete Bürger von Kerala Dr. Hermann Gundert, da Wörterbuch und Grammatik immer noch ein wichtiger Bestandteil der Bildung des Landes sind. Dies wird unter anderem dadurch verdeutlicht, dass 2002 zu den Feierlichkeiten zum 125. Geburtstag von Hermann Hesse eine 40-köpfige Delegation aus Kerala einschließlich des Kultusministers nach Calw kommt. Doch dazu später. Da wir dienstlich ab 2000 längere Zeit in Indien weilen, besuchen wir die Wirkungsstätte von Gundert mehrmals und wohnen dabei 2004 auch der Grundsteinlegung einer neuen Dr.-Hermann-Gundert-Schule bei, wo meine Frau und ich einen Neudruck von Grammatik und Wörterbuch übergeben.

## VON INDIEN BEEINFLUSSTE FAMILIE

1859 kehrt Gundert krankheitsbedingt nach Deutschland zurück, wo er in Calw für die Basler Mission das Calwer Verlagshaus übernimmt. Marie Gundert lebt zunächst weiter in Indien, wo sie 1865 den Missionar Charles Isenberg heiratet. Nach dessen Tod kommt sie ebenfalls nach Calw und heiratet dort 1874 Johannes Hesse. Er stammt aus dem Baltikum, ist aber auch zunächst für die Basler Mission als Missionar in Indien tätig.

In diese von Indien beeinflusste, streng gläubige Familie wird Hermann Hesse geboren. Er wächst auf mit dem Mystischen der fremden Sprache, in



Hermann Hesse Museum in Calw.



Hesses Schreibmaschine im Museum in Montagnola.



der sich Mutter und Großvater (bei Hesse später der „Zauberer“) häufig unterhalten, den vielen fremdartigen Büchern und Besuchern und der strengen Frömmigkeit. Wie wir aus den Anfangsjahren und den frühen Erzählungen wissen, ist diese Umgebung für Hesse nicht unproblematisch.

Im Alter von vier Jahren zieht die Familie für fünf Jahre nach Basel, wo der Vater, der noch einen russischen Pass hat, für die Familie die Schweizer Staatsangehörigkeit erwirbt. Nach der Rückkehr nach Calw besucht Hesse 1890 zunächst die Lateinschule in Göppingen, um sich auf ein Theologiestudium vorzubereiten. Als staatlicher Schüler muss Hesse auf die Schweizer Staatsangehörigkeit verzichten und wird wieder Württemberger. Warum Hesse die Klosterschule in Maulbronn nach nur sieben Monaten 1892 wieder verlässt, können wir in „Unterm Rad“ sehr gut nachlesen. An ein Jahr im Gymnasium in Cannstatt und ein Praktikum in der Calwer Turmuhrenfabrik Perrot schließt sich eine Buchhändlerlehre in Tübingen in der Buchhandlung Heckenbauer, die noch heute existiert, an. In dieser Zeit veröffentlicht Hesse erste Gedichte in „Das deutsche Dichterheim“ und gibt die „Romantischen Lieder“ als Buch heraus. Nach der Lehre in Tübingen zieht es Hesse 1899 wieder nach Basel, wo er als Sortimentsgehilfe in der Buchhandlung Reich arbeitet.

Auf einer ersten fast zweimonatigen Reise in die Toscana lernt Hesse 1901 Oberitalien kennen und lieben. Wenn man das Reisetagebuch von Hesse zur

Hand nimmt, das von Volker Michels in dem Band „Hermann Hesse - Italien“ mit allen anderen Dokumenten zu diesem Thema zusammengestellt ist, kann man auf seinen Spuren wandeln. Man kann zum Beispiel mit Hesse in Florenz durch die Museen schlendern, um sich gemeinsam Bilder anzusehen, im Fontänenteich im Giardino di Boboli die Goldfische schwimmen sehen oder zu Ostern den Scoppio del Carro vom Campanile des Domes aus verfolgen, bei dem der vor dem Dom stehende Carro „durch eine aus dem Dom-Innern heranschwirrende Flamme entzündet wird, und das Feuerwerk, mit dem er bedeckt ist, knallt mit Rauch und Lärm betäubend zusammen.“

Hesse gefällt Oberitalien so gut, dass er 1903 im April erneut für drei Wochen, diesmal mit einer Reisegesellschaft, hinfährt. Auch hier gibt es wieder ein Tagebuch. Interessant ist, wie Hesse die Besuche in der Fiaschetteria Lopi in Florenz beschreibt, die „in schmalem Gässchen am schönen Palazzo Antinori liegt, ein breites festes Kellergewölbe ist, das Küche, Magazin und Gastraum zugleich enthält. Schöne Katze. Die Frau, eine vorzügliche Köchin, arbeitet am Herd, facht das Feuer mit dem Fächer an und besorgt alles gut, schnell und ruhig. Der Hausherr, toskanischer Typ, harmloser Renommist und Witzbold, tönt laut durchs Lokal und bewahrt eine schalkhafte Würde. Der flinke, gewandte Sohn bedient.“ Als wir die Buca Lapi (nicht Lopi, wie Hesse schreibt) 1998 in der Via del Trebbio am Palazzo Antinori besuchen, treffen wir den Enkel des damaligen Besitzers. Er kennt Hesse, weiß aber nichts von dessen Besuchen. Er bedankt

sich für unsere Information und wir sind sicher, dass es heute einen Hinweis in dem bekannten Restaurant gibt, das sich seit 1880 im Familienbesitz befindet.

Auf dieser Reise ist Maria Bernoulli 1903 mit dabei, die mit ihrer Schwester ein Fotoatelier in Basel betreibt. Im nächsten Jahr heiratet Hesse die aus der Basler Gelehrtenfamilie stammende, neun Jahre ältere Maria. Da beide auf dem Land wohnen wollen, ziehen sie in ein Bauernhaus nach Gaienhofen am Untersee des Bodensees. Hier wohnen viele Maler, Dichter und Musiker, mit denen Hesse Kontakt hat. Das Bauernhaus ist heute ein Hesse Museum. Im folgenden Jahr kaufen die Hesses eigenes Land und bauen ein schönes, geräumiges Haus etwas außerhalb des Dorfes mit Blick auf den See. In dieser Zeit entstehen „Peter Camenzind“ und „Unterm Rad“. Hesse schreibt auch als freier Schriftsteller für verschiedene Zeitungen, die er zum Teil wie die Zeitschrift „März“ selbst mit herausgibt.

## MALEN ALS THERAPIE NACH ZUSAMMENBRUCH

1907 kommt Hesse das erste Mal ins Tessin, als er sich für einen Monat oberhalb von Ascona im Monte Verità aufhält. In dieser vegetarischen Künstlerkolonie, die 1900 gegründet wurde, probierte er Alternatives aus. Es hat ihn aber nicht nachhaltig beeindruckt. Er unternimmt auch Vortragsreisen, unter anderem nach Braunschweig, wo er 1909 den von ihm bewunderten Wilhelm Raabe trifft.

1911 begleitet Hesse seinen Freund Hans Sturzenegger, der seinen Bruder in

Singapur besuchen will, auf einer Reise nach „Indien“. Durch den Suezkanal geht es über Colombo auf Ceylon (Sri Lanka) nach Singapur und Palembang auf Sumatra. Auf der Rückreise besucht Hesse erneut Colombo und macht eine Rundreise auf Ceylon. Auch hier können wir seinen Spuren mit Rikschafahrten und Schmetterlingsfangfolgen, da Volker Michels auch zu diesem Themenkomplex das Buch „Aus Indien“ herausgeben hat. Eigentlich hat Hesse vor, auch Kerala mit den Wirkungsstätten seines Großvaters und dem Geburtsort seiner Mutter zu besuchen. Aber die klimatischen Bedingungen, die schlechte Gesundheit und die hohen Lebenskosten zwingen zu einem Abbruch der Reise. Nach fast drei Monaten ist Hesse zurück, ohne Indien gesehen zu haben.

Nach der „Indienreise“ wird Hesse bewusst, dass er sein Leben in Gaienhofen aufgeben muss. So zieht er 1912 mit seiner Familie, in der nicht alles zum Besten steht, nach Bern in den Melchenbühlweg, in das Haus des verstorbenen Malers Albert Welti, mit dem er bekannt ist.

Als 1914 der Weltkrieg ausbricht, meldet sich Hesse freiwillig. Da er aber dienstuntauglich ist, arbeitet er in Bern in der deutschen Gefangenenfürsorge, wo er Bücher für deutsche Kriegsgefangene zusammenstellt und herausgibt. In vielen Aufsätzen, Mahnrufen und offenen Briefen nimmt er zum Geschehen Stellung.

1916 erleidet Hesse einen Nervenzusammenbruch. Die Schizophrenie seiner Frau, die Erkrankung seines jüngsten Sohnes Martin und der Tod seines Vaters

waren dafür mitverantwortlich. Er begibt sich jetzt für viele Jahre in die psychotherapeutische Behandlung von C.G. Jung in Zürich und dessen Schüler J.B. Lang in Sonnmatt oberhalb von Luzern am Vierwaldstättersee. Hier wird ihm als Therapie die Malerei empfohlen.

1919, als sich seine Frau in einer Heilanstalt befindet, bringt er seine drei Söhne (Bruno, Heiner und Martin) bei Freunden unter und löst seine Wohnung in Bern auf. Er findet in der Casa Camuzzi in Montagnola im Tessin eine neue Wohnung, in der er bis 1931 wohnen wird. Hier, in dieser maleischen Landschaft, entstehen die vielen Aquarelle, die uns mit ihren leuchtenden Farben beeindrucken und deren Motive wir auf Wanderungen wiederentdecken können. Aber Hesse versieht auch Briefe und Bücher mit kleinen Zeichnungen, nicht zuletzt um seinen Lebensunterhalt aufzubessern.

Beeinflusst durch den indischen Hintergrund von Eltern und Großeltern setzt sich Hesse auch mit anderen Religionen auseinander. Schon längere Zeit hat er den ersten Teil seines buddhistischen Werkes „Siddharta“ vollendet. Aber er weiß nicht weiter. Da trifft er seinen Vetter Wilhelm Gundert, der in Japan lebt. Mit ihm kann er über den Zen-Buddhismus in Japan diskutieren und er findet 1921 den Schlüssel zum zweiten Teil dieses wunderbaren Werkes, den er seinem Vetter widmet. Gundert wird später in Hamburg Professor für Sprache und Kultur Japans.

Nach seiner Scheidung von Maria Bernoulli wird Hesse 1924 Schweizer Staatsbürger und heiratet Ruth Wenger. Diese Ehe wird aber 1927 wieder geschieden. In dieser Zeit erscheint der „Steppenwolf“.

Jetzt bewohnt auch die österreichische Kunsthistorikerin Ninon Dolbin, geb. Ausländer, eine Wohnung in der Casa Camuzzi. Hermann Hesse kennt sie schon lange, da sie bereits 1910 als 14-jährige nach dem Lesen von „Peter Camenzind“ ihrem Idol geschrieben hat. Sie standen danach in Briefkontakt und haben sich auch mehrmals getroffen. Nun leben sie, wenn auch in getrennten Wohnungen, zusammen.

Schon seit langem ist es um Hesses Gesundheit schlecht bestellt. Sicher trägt dazu bei, dass man die Casa Camuzzi nicht richtig heizen kann. So hält sich Hesse besonders im Winter oft außerhalb von Montagnola auf. Seit 1923 geht er viele Jahre regelmäßig zur Kur in den Verena-Hof nach Baden nahe Zürich. Dieser bildet den Rahmen für seine Erzählung „Kurgast“. Dort hat sich an dem Ambiente bis heute nichts verändert.

Als Hesse 1930 seinen Freund und Mäzen Dr. Hans C. Bodmer in Zürich trifft, verspricht dieser ihm in Montagnola ein Haus nach Hesses Wünschen zu bauen. Er will es ihm sogar schenken, aber das lehnt Hesse ab. So entsteht die „Casa Rossa“ mit herrlichem Blick auf den Luganer See. Vor dem Umzug in das neue Haus, heiratet Hesse 1931 Ninon Dolbin und sie bewohnen fortan jeder eine Hälfte des Hauses.

### NOBELPREIS UND FRIEDENSPREIS DES DEUTSCHEN BUCHHANDELS

Zu dieser Zeit sind „Der Steppenwolf“ und „Narziss und Goldmund“ bereits bei S. Fischer in Berlin erschienen, der Hesses Bücher schon seit langem u. a. in den „Gesammelten Werken in Einzelausgaben“ herausgibt. Durch die Zusammenarbeit mit Samuel Fischer hat Hesse auch Thomas Mann mehrmals getroffen, dessen Bücher auch in diesem Verlag herausgegeben werden. Sie lesen und kommentieren gegenseitig ihre Bücher und ein reger Briefwechsel entsteht. Thomas Mann ist auch häufig bei Hesse zu Gast, bevor er ins Exil nach Amerika gehen muss.

1932 beginnt Hesse die Arbeiten am „Glasperlenspiel“. Als er das Buch 1943 fertig stellt, haben sich die Verhältnisse in Deutschland grundlegend geändert. Samuel Fischer musste seinen Verlag teilen und zum Teil ins Ausland verlegen. Hesses Werke dürfen, weil unerwünscht, in Deutschland nicht mehr gedruckt werden. So erscheint das „Glasperlenspiel“ in ähnlicher Aufmachung wie die „Gesammelten Werke“ bei Fretz & Wasmuth in Zürich.

Nach dem Krieg können Hesses Werke endlich wieder in Deutschland beim „Suhrkamp Verlag vorm. S. Fischer Verlag“ und später im „Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. Main“ gedruckt werden. Insbesondere Peter Suhrkamp und später Volker Michels verdanken wir die hervorragende Aufarbeitung und Herausgabe der Werke und Zeitzeugnisse von Hermann Hesse.

1946 ist ein besonderes Jahr für Hesse. Nachdem er bis dahin teilweise auch wegen seiner Äußerungen aus dem „Ausland“ zur Politik umstritten ist, erhält er 1946 zunächst den Goethepreis der Stadt Frankfurt und dann den Nobelpreis für Literatur. Beide Auszeichnungen nimmt er nicht persönlich in Empfang. Weitere Ehrungen wie die Ehrendoktorwürde der Universität Bern, der Wilhelm-Raabe-Preis der Stadt Braunschweig, der Orden Pour le Mérite für Wissenschaft und Künste und der Friedenspreis des deutschen Buchhandels werden in den nächsten Jahren folgen.

Nachdem Hesse Anfang der 30 Jahre schon Urlaub in Chantarella oberhalb von St. Moritz gemacht hat, wo er auch Thomas Mann beim Skilaufen trifft, kommt er ab 1949 bis zu seinem Tod regelmäßig im Sommer ins Waldhaus nach Sils Maria, wo er in der Belle-Etage meistens in den Zimmern 61/62 oder 72/73 wohnt. Auch hier trifft er mehrmals Thomas Mann, der aus seinem Exil zurückgekehrt ist. Im Waldhaus finden auch heute noch regelmäßig im Juni Hesse-Tage mit hervorragenden Vorträgen statt, bei denen meist auch Hesses Enkel zugegen sind.

Doch zurück nach Montagnola. Hesse lebt in der „Casa Rossa“ zurückgezogen und empfängt nur selten Besucher. Da Hesse schlecht lesen kann, liest ihm seine Frau Ninon, die ihn tagsüber in seiner Haushälfte nur wenig stören darf, aus Briefen und Büchern vor. Zu seinem

85. Geburtstag wird Hesse Ehrenbürger von Montagnola, obwohl er nur wenig Kontakt zu den Bewohnern des Ortes hat. Wenige Tage später, nachdem er noch das bekannte Gedicht „Knarren eines geknickten Astes“ geschrieben hat, findet Ninon den großen deutschen Dichter und Nobelpreisträger Hermann Hesse am 9. August 1962 morgens sanft entschlafen in seinem Bett. Wenige Tage später wird Hesse auf dem Friedhof San Abbondio bei Montagnola beigesetzt, auf dem sich auch mehrere Gräber von Hesses Freunden befinden.

### DENKMAL AUF DEM LIEBSTEN PLATZ IN CALW

Die „Casa Rossa“ ist heute nicht mehr „rossa“ und ist nicht zu besichtigen, da sie sich in Privatbesitz befindet. Neben der Casa Camuzzi wurde aber ein sehr informatives Hesse-Museum eingerichtet. Wer heute die Wirkungsstätten von Hesse rund um Montagnola erkunden will, quartiert sich am besten im Hotel Bellevue Bellavista Montagnola ein. Hier hat Hesse schon seine Gäste untergebracht. Ein mehrtägiger Besuch mit herrlichen Wanderungen auf den Spuren von Hesse lohnt sich.

Bei einem unserer ersten Besuche in Lugano und Montagnola erstanden wir eine Erstausgabe von Hesses „Steppenwolf“. Es ist wegen unserer Sammelleidenschaft nicht das einzige Buch in unserer „kleinen“ Bibliothek mit Büchern und Erstausgaben von und über Hesse geblieben.

Auch nach seinem Tod hat Hesse viele Ehrungen erfahren. Insbesondere zu seinem 125. Geburtstag fand in Calw ein großes Hermann-Hesse-Festival zu seinen Ehren mit vielen Veranstaltungen statt. Pünktlich wurde dazu das Hesse-Museum neu gestaltet und auf der Brücke über die Nagold ein Denkmal enthüllt. Hesse schrieb einmal:

„Wenn ich jetzt wieder einmal nach Calw komme, .... bleibe ich lang auf der Brücke stehen. Das ist mir der lieb-



Oben links: Casa Camuzzi in Montagnola.

Oben rechts: Friedhof in Abbondio bei Montagnola, wo Hesse 1962 begraben wurde.

Darunter: Grab von Hermann Hesse in Abbondio. Das Foto haben wir am 2. Juli 2008 aufgenommen und die Rosenblüte haben wir ins Wasser gelegt.

Foto Seite 8: Hesse Denkmal auf der Brücke in Calw über der Nagold.

ste Platz im Städtchen!“ Wir haben schon erwähnt, dass auch eine große Gruppe aus Indien nach Calw kam, um den Enkel „ihres Hermann Gundert“ zu ehren, zumal sich die Gräber von Gundert und Hesses Mutter Marie auf dem Friedhof in Calw befinden. Anlässlich dieses Hesse-Festivals wurde die „Internationale Hermann-Hesse-Gesellschaft“ gegründet. Sie hat sich kürzlich unter der Schirmherrschaft der Stadt Calw neu formiert, um sich nicht nur mit dem Werk, dem Leben und der Persönlichkeit des Dichters auseinanderzusetzen, sondern um auch mit den Museen in Calw, Gaienhofen und Montagnola enger zusammenarbeiten zu können.

Kürzlich wurde die Aufmerksamkeit am 9. August 2012 wieder auf Hermann Hesse gelenkt, da sich sein Todestag zum 50. Mal jährte. Es wird sicher nicht das letzte Mal sein, dass Hermann Hesse im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht.

# AGM 3.-5. MAI 2013 IN PAPENBURG

SECHS TISCHE AUS DREI  
STÄDTEN AM TOR ZUR  
NORDSEE LADEN EUCH EIN!

**Moin liebe Freunde,**  
wir Tabler von OT 6 i. Gr., OT 112, OT 312 Emden/Leer,  
OT 123 Leer/Emden, RT 12 Emden/Leer und RT 226  
Emsland Nord freuen uns darauf, Euch in Papenburg,  
der südlichsten unserer drei Seehafenstädte an der  
Ems, willkommen zu heißen!

## Veranstaltung mit kurzen Wegen

Das AGM vom „Welcome“ bis zum „Farewell“ wird rund um das „Forum alte Werft“, dem historischen Standort der Meyer-Werft am Hauptkanal am Stadtzentrum, stattfinden. Die umliegenden Hotels bieten Übernachtungsmöglichkeiten im Tagungszentrum selbst – Hotel Alte Werft – oder in unmittelbarer fußläufiger Nachbarschaft. Alle Programmpunkte finden entweder dort statt oder starten und enden wieder hier. Das bietet Euch hoffentlich viel Gelegenheit für „zwischen durch“ sich immer wieder zu begegnen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

## Buntes Rahmenprogramm

Wir haben für Euch ein Rahmenprogramm zusammengestellt, welches Euch Gelegenheit gibt die beiden Städte Leer und Papenburg kennenzulernen, sportliche Betätigung während einer für unsere Region typischen Fahrradtouren entlang der Ems zu finden und den High Tech Standort Papenburg mit einem Besuch der Meyer Werft oder des „Daimler Benz Automotiv Testing Zentrums“ zu erleben. Wir hoffen, dass das passende für Euch dabei sein wird.

## AGM der Begegnung

Natürlich stehen mit der Delegiertenversammlung und der Charter von OT 6 am Samstag diese hauptsächlichen Programmteile im Mittelpunkt. Mit dem OTD Präsidium haben wir uns so abgestimmt, dass die persönlichen Begegnungen und der Austausch unterei-



ander, also Fun und Fellowship, durch einen konzentrierten Verlauf der offiziellen Programmpunkte dennoch umfangreich ermöglicht werden soll.

## Hotels bitte frühzeitig buchen

Da die Stadt Papenburg als Deutschlands größte Fehn-(Moor) Kolonie in Verbindung mit der Werft bekannt und beliebt ist und viele Besucher anzieht und darüber hinaus die Wirtschaft des Emslandes viele Besucher empfängt, empfehlen wir Euch möglichst rechtzeitig eine Reservierung vorzunehmen, da unsere Kontingente im Februar 2013 langsam auslaufen.

Für früher anreisende oder später abreisende Gäste bieten die Bahnverbindungen von Papenburg aus einige Möglichkeiten entspannte Tagesausflüge auf die ostfriesischen Inseln, die Stadt Groningen oder die Krabbenfischerhäfen entlang der Küste zu unternehmen.

So – nun braucht Ihr Euch nur noch anzumelden, wir freuen uns auf Euch!

**Tschüss und  
YiOT**

**Eure Gastgeber von der Ems**



## AUF DER MEYER-WERFT

Ein „Vorgeschmack“ auf das Rahmenprogramm in Papenburg

**Diplomingenieur Thomas Witolla von OT 112 Emden/Leer führte die Freunde von OT 36 Wilhelmshaven-Friesland durch die Meyer-Werft in Papenburg, „ein Unternehmen von höchster Präzision auf ostfriesischer Wiese“, wie es im Bericht von Peter Schneider heißt. Er hat seine Eindrücke von der Führung für den Tisch zusammengefasst und gibt so einen Vorgeschmack auf das Rahmenprogramm beim AGM in Papenburg:**

Die wissbegierige Gruppe aus Wilhelmshaven-Friesland regt Thomas Witolla zu didaktischen, dramaturgischen und persönlichen Abhandlungen an. Wir Erfragen das Konzept und die Philosophie der Meyer-Werft und von Kreuzfahrtschiffen während des Wanderns durch die riesigen Hallen. Wir erfahren detailliert den Entstehungsprozess eines „3000er Kreuzfahrers“, zuzüglich etwa 1.200 Besatzung, aufgezeigt am Beispiel der „Celebrity Reflection“, gerade ausgedockt, und der „Aida Stella“ in der Schiffbauhalle.

Die „CR“, das bisher größte in Papenburg gebaute Schiff, ist 315 Meter lang, 37 Meter breit, verfügt über 11 Decks und circa 1.500 Kabinen. „Mehr geht nicht in Papenburg“, sagt Thomas Witolla, Leiter der Forschungs- und Entwicklungsabteilung der Meyer-Werft. Die Kräne, die das Schwergut heben, tragen Vogelnamen wie beispielsweise „Maori-Möwe“, „Prärie-Möwe“ – eine „Rosen-Möwe“ ist auch dabei. Alle Namen sind authentisch. Der „Kaiseradler“, der größte unter den Kränen, schafft Schiffsegmente bis zu 600 Tonnen Gewicht an die vorgese-

henen Plätze auf der rund 500 Meter langen Baustraße. Alles im Nullsegment auf einer Münze beginnend – Kiellegung genannt.

Die Kabinen werden im Schubladensystem vorgefertigt und in das im Dock stehende Schiff von den Seiten eingeschoben, frei nach dem Motto: „Schlanker Schiffsbau“. Vervollkommenet 2011 durch das von „Porsche-Consulting“ entworfene Drehmoment, das die schweren Segmente um 180 Grad zu drehen versteht, ohne Unterbrechung in der Montagestraße. „Fließen – Takten – Ziehen – und ohne Fehler“ wird den Werftmonteuren abverlangt, unterstützt durch die „Unit Installation“ und das Brennschneidezentrums, das mit einer Genauigkeit von einem Millimeter auf 30 Metern Länge zuschneiden kann. Das weltweit einzigartige „Hybrid-Laser-Zentrum“ steuert das Zusammenschweißen großer, sehr dünner Stahlbleche nahtlos und vor einer Seite in einem Arbeitsgang, sauber, Millimeter genau ohne Dellen, bei weniger Energieaufwand, schneller, genauer, mit einem Drittel der bisherigen Stunden im Takt.

Ach ja, eine Empfehlung für die eigene Hauswirtschaft: Takten! Stehen war anstrengender als Gehen, ebenso die vielen Zwischenfragen, die die Steuerung der Gruppe erschwerte. Thomas behauptete sich tapfer mit dem Hinweis auf das Papenburger Event: das AGM von OTD 2013 in Papenburg. Und wurde mit einer Flasche „Wilhelmshavener Rotwein“ herzlich bedankt.

**Peter Schneider**  
OT 36 Wilhelmshaven-Friesland

# „Buffalo“<sup>6</sup> in South Africa!

Fun & Fellowship erlebten IRO Engelbert Friedsam und Monika beim AGM von 41 Club Südafrika vom 7.-9. September 2012 in Somerset West.

Gleich mal vorneweg: Südafrikas Oldies wissen zu feiern! Zünftig los ging es bereits am Freitagmittag im eigenen „Clubhouse“ von Round Table in Somerset West. Wir hatten gerade ausgezeichnetes Homehosting beim „incomming“ President von 41 South Africa, Gertjie Coetzee und seiner Frau Annemie genossen und trafen nun auf das AGM-Team von Somerset West und einige weitere uns wohl bekannte 41er, die gerade dabei waren ein zünftiges Bier zu sich zu nehmen. Schnell hatten Monika und ich auch eines in der Hand und dann selbstverständlich sogleich mit einem „Cheers!“ einen großen Schluck aus der Flasche zu sich zu nehmen. Natürlich hatten Monika und ich nicht aufgepasst und hatten die Flasche beim Trinken in der rechten Hand... Wir hätten es wissen müssen: Sogleich ertönte mehrfach das Wort „Buffalo!“ Erwischt ☺, also keine Miene verziehen und weg mit dem Inhalt... Ich musste zugeben, dass Monika und ich bereits seit dem Jahr 2000 bei unserem ersten Besuch in Südafrika „Buffalos“ waren. Dem hat sich dann aus der Runde ein anerkennendes Gelächter angeschlossen. Ab dem Zeitpunkt hatten wir dann unsere Getränke nur noch in der linken Hand...

## SERGEANT AT ARMS FÜLLTE DIE KASSE

Nach dem üblichen ausgezeichneten „Braai“ am Abend voller Fun & Fellowship wurde das Businessmeeting am nächsten Morgen durch den scheidenden Präsidenten Bruce McKay in gewohnter souveräner Weise abgehalten. Der



„Sergeant of Arms“ war emsig und hatte am Ende eine gefüllte Kasse für das Südafrika Round Table Serviceprojekt. 41 South Africa hat nun 442 Mitglieder in 26 Clubs und wächst weiter. Die Themen, die im Meeting angesprochen wurden sind uns wohl bekannt. Wie kann 41 South Africa für RTler attraktiver werden? Wie kann Service weiter gefördert werden? Wie kann man näher an RT heranrücken? Hierzu hatte ich die Ehre, in deren Businessmeeting die beim 41 International HYM in Tampere gehal-

tene Präsentation vor allen Delegierten zu halten und die Diskussion dazu zu leiten. Auch hier war großes Interesse vorhanden und der weitere Weg für Südafrika diskutiert.

Der Galaabend war typisch afrikanisch. Zünftig, herzlich, mit kurzen launigen Reden und viel Tanz.

Weitere Details zum 41 AGM South Africa sind mit dem IRO Bericht auf unserer OTD Webseite eingestellt.

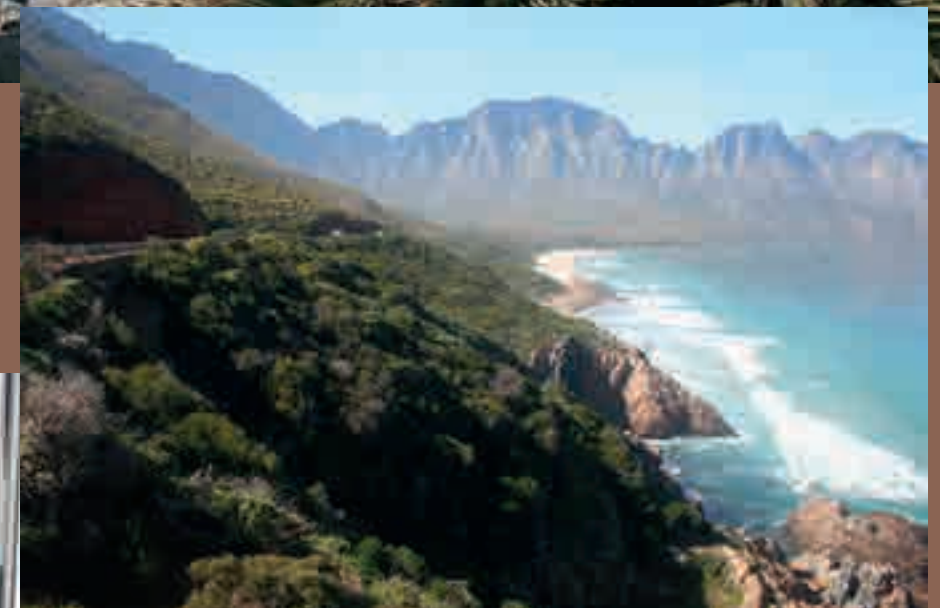
Eure IRO  
Engelbert Friedsam



Links (v. l.): 41 International President Krishna Kumar, OTD-IRO Engelbert Friedsam und ehemaliger 41 South Africa President Terry Welsch.



OTD-IRO Engelbert Friedsam und 41 South Africa President Gertjie Coetzee.



Auch landschaftlich ist Südafrika eine Reise wert.

# Ein deutsch-italienisches Treffen in höheren Gefilden

OTD-Vizepräsident Frank Reinhardt traf sich mit dem italienischen Präsidenten von Club 41 Italien Stefano Cera in einer Berghütte in Celado im Trentino.



Beim AGM in Celle lernte ich die italienische Delegation Club41 beim Banner-Exchange erstmals kennen. Nach den ersten belanglosen Freundlichkeitsfloskeln in englischer Sprache bot ich Stefano Cera, dem damaligen Vizepräsidenten und heutigen Präsidenten von Club 41 Italia an, wir könnten uns auch auf italienisch unterhalten, was seine Redefreude ungemein steigerte.

Auf seine Frage, wie ich denn die Sprache erlernt habe, ergab sich eine durchaus lustige Geschichte.

Ich erklärte ihm, das meine Frau aus Italien stammt und wir gerne bei ihrer Familie zu Hause sind, da dort keiner Deutsch spricht, musste ich wohl oder übel etwas für die Verständigung tun.

Die nächste Frage war natürlich, wo denn meine Frau herkomme. Dies beantwortete ich mit der Ortsangabe, aus dem Großraum Valsugana/Trentino. Stefano weiter interessiert, wollte nun Genaueres wissen. Ich dachte, den Ort kennt der nie. Tezze Valsugana, sagte ich. Stefano sichtlich erfreut über seine Ortkenntnisse, erklärte mir, dass er da immer durchfahre, auf dem Weg

zu seinem Wochenendhaus. Jetzt wurde ich neugierig und wollte wissen, wo denn sein Haus in den Bergen steht. Stefano erklärte mir, dass sein Vater eine Berghütte in Celado bereits in frühen Jahren erworben hatte und er dort die Ruhe der Natur genießt, sowie diverse Festlichkeiten im Kreise seiner Tablerfreunde. Celado ist ein Hochtal ca. 30 Minuten vom Heimatort meiner Frau entfernt.

Nun wurde die Sache immer interessanter. Mein Schwiegervater hat ebenfalls eine Berghütte in Celado, in der wir schon einige Male schöne Urlaubstage verlebt hatten ohne zu wissen, dass in 300 Meter Luftlinie der Präsident von Club 41 Italia seine Wochenenden zuweilen verbringt.

Stefano war ganz außer sich, da fährt er nach Celle, kennt nicht mal den Namen der Stadt und trifft einen deutschen Tabler, der in seiner unmittelbaren Nachbarschaft in Celado anzutreffen ist.

Wenn man in Celado unterwegs ist, gibt es eine Person, an der man nicht vorbeikommt. Toni ist der Mann des Tales, ohne Toni geht dort gar

nichts. Klar kenne auch ich Toni und schon war der Grundstein für weitere Geschichten über Celado gelegt.

Natürlich gab es keine andere Wahl, als in diesem Sommer ein Treffen in Celado zu verabreden und das haben wir auch getan. An einem herrlichen Sommertag im August haben wir gemeinsam mit unseren Damen bei Wein und gutem Essen, selbstverständlich aus Toni's Küche, lebhaft über Tabling und die Welt diskutiert.

Unter anderem erzählte Stefano von seiner ersten nationalen Präsidiumssitzung in Celado mit zünftiger Übernachtung in der Hütte. Das frauenlose Boardmeeting hatte einen feucht fröhlichen Ausgang, kein Bier, keinen Wein und selbst der Grappa ging aus, aber alle Themen der Agenda konnten zur Zufriedenheit von Stefano abgehakt werden.

**Frank Reinhardt**  
OTD-Vizepräsident 2012/2013

## Weihnachtspäckchen-Konvoi Premiere in Moldawien Tabler bringen Freude und Farbe in die Tristesse

VON | Fabian Engler und Peter Weiss, OT 74 Hanau





Um es gleich vorweg zu nehmen: Der Konvoi 2012 setzte mit 65.000 Päckchen nicht nur einen neuen Stückzahl-Rekord sondern zudem mit der sehr erfolgreichen Premiere nach Moldawien gleich zwei Highlights in der stolzen Historie.

Im Mai vergangenen Jahres war ich zusammen mit Tommy Führer und Christoph Jöckel zu einer Vorbereitungsreise in Chisinau, der Hauptstadt Moldawiens. Schon damals hatten wir beim Besuch von Schulen, Waisenhäusern und Behinderteneinrichtungen den Eindruck gewonnen, mit dem Weihnachtspäckchen-Konvoi vielen Kindern ein wenig zusätzliche Freude in einen ansonsten tristen Alltag bringen zu können. Der Bedarf war groß. Gute Voraussetzungen also für die beabsichtigte Premiere im Winter.

44 lange Stunden Anreise lagen hinter uns, als wir am Montag früh einen Sprinter und einen 40-Tonner durch den morgendlichen Berufsverkehr von Chisinau steuerten. Ziel war die moldawische Zollbehörde für die offizielle Einfuhr unserer 4.800 Päckchen. Gleich danach ab ins Hotel, erstmal richtig ausschlafen...

Das war auch bitter nötig, denn mehr als 2.200 Kilometer winterliche Fahrtstrecke, zwei Tage und Nächte an Bord der Fahrzeuge und kurz vor dem Ziel ein neunstündiger Zollstopp an einer der EU-Außengrenzen hatten körperlichen Tribut gekostet. Aber diese extreme Herausforderung hatte den Zusammenhalt im Team schon zu einem frühen Zeitpunkt der gemeinsamen Reise regelrecht zusammengeschweißt. Die meisten hatten sich erst bei der Abfahrt in Hanau kennengelernt. Bei der Ankunft in Chisinau waren aus Stefan, Nils, Uwe, Thomas, Doris, Heike, Fabian, Ulrike, Ben, Bernd und Peter „die Moldies“ geworden. Und dieses tolle Teamgefüge war zweifelsfrei die Basis für die gelungene Premiere in Moldawien.

Die Entzollung war am späten Nachmittag erledigt und wir trafen uns am Abend mit einigen Mitgliedern des Serviceclubs Rotary Chisinau Centru, um die Tourenpläne für die nächsten Tage zu final abzustimmen. Abfahrt am nächsten Morgen um 7 Uhr – von wegen eine Woche vorgezogener Weihnachtsurlaub... Erste Anlaufstation

zur Verteilung war die Provinz Singerei. Doch zunächst wurden wir vom stellvertretenden Landrat mit allen Ehren empfangen. Kaffee und Gebäck nahmen wir noch gerne an. Dann folgten allerdings nicht enden wollende Gespräche, Diskussionen, Interviews mit regionalen Medien sowie schließlich die Einladung zum Mittagessen. Alles in herzlichster Atmosphäre und geprägt von ebenso viel Gastfreundschaft wie Respekt für unsere Initiative. Einziger Wermutstropfen für uns: Wir wollten Päckchen verteilen...

Und dazu kam es noch, auch wenn wir erst am Nachmittag in Balti ankamen, einer großen Industriestadt im Norden Moldawiens. Anlaufstellen waren Kindergärten und Schulen für Kinder aus armen Verhältnissen. Für einige aus dem Team die erste Gelegenheit der echten Übergabe von Päckchen. Vergessen waren die Strapazen und Mühen der Vortage. Hier waren endlich die leuchtenden Kinderaugen... Wir hielten uns lange in Balti auf und traten die Rückfahrt erst deutlich später als geplant an. Es war ein toller Tag, der dann am Abend noch mit einem Besuch in einem typisch moldawischen Restaurant endete. Herzliche Empfänge, frohe Kinder und noch ein wenig moldawische Kultur – Konvoiherz, was willst du mehr?

Auch am nächsten Morgen ging es quasi vor dem Aufstehen los. Circa 100 km fuhren wir getrennt in zwei Trupps in die südlichen Provinzen Gaugazien und Cahul. Und wer am Vortag seinen ganz „persönlichen

Moment“ noch nicht gefunden hatte, sollte an diesem Mittwoch ausgiebig Gelegenheit dazu erhalten. Die Dörfer in dieser Gegend wirken mit westlichen Augen gesehen regelrecht arm und trist. Dieser Eindruck bestätigt sich in einigen Häusern und Familien, die wir kennenlernen durften. Oftmals gleichen sich die tragischen Schicksale der Kinder in diesen Verhältnissen: Die Väter verlassen die häusliche Gemeinschaft und suchen ihr Glück weit weg. Zunächst versuchen die Mütter zu retten, was zu retten ist – und scheitern in vielen Fällen. Oftmals verbleiben die Kinder dann in ärmlichsten Verhältnissen bei Großmüttern oder gar sich selbst überlassen. Auf der Rückfahrt nach Chisinau war zu spüren, wie beeindruckend die Erlebnisse dieses Tages waren. Es war ungewöhnlich ruhig in den Fahrzeugen. Schön, dass wir diesen Kindern wenigstens einige Momente der Freude bereiten konnten.

Leider mussten wir schon am Donnerstag die Rückreise antreten. Geplant war der Anschluss an den Hauptkonvoi in Temesvar/Rumänien. Dieses Vorhaben musste aufgrund von Eis und Schnee aber sehr schnell aufgegeben werden und die Wiedervereinigung erfolgte erst in Budapest.

**Fazit einer intensiven Reise: Premiere voll gelungen; organisatorisch können noch einige Optimierungen vorgenommen werden; das Team hat vorbildlich funktioniert; Moldawien als Zielgebiet steht völlig außer Frage; der Bedarf ist riesengroß – wie viele Päckchen nehmen wir im nächsten Jahr mit?**





# BEIRAT HAT GETAGT

Gleich zu Beginn der Beiratssitzung in Bad Bevensen am 2. März stellte Gunnar Jungclaus klar, welche Rolle der Beirat für ihn und das Präsidium einnimmt. „Zwar heißt es in der Satzung, dass das Präsidium den Beirat über alle wesentlichen Angelegenheiten von OTD unterrichtet. Für mich und das Präsidium seid Ihr aber ein ganz elementarer Teil der Arbeit für OTD. Für unsere Arbeit benötigen wir die Expertisen aus allen Distrikten. Der Beirat ist deshalb viel mehr, als die Satzung aussagt“. So gestärkt ließ sich der Tag dann auch in bester Stimmung angehen. Was folgte war eine zwar lange, aber nie langweilige Beiratssitzung, in der jeder ernst genommen wurde, frisch von der Leber weg reden konnte und in der konstruktiv um Kompromisse und Ergebnisse gerungen wurde.

Das Präsidium, die IROS, die Webmaster, der Editor, OTD-Sekretärin Karin Kreuzer, YAP Convenor Hadding Panier und Travel-Bingo-Koordinator Rolf Scheifele berichteten kurz und prägnant über ihre Arbeit in den letzten Monaten, einen Kommentar von OTD Archivar Herbert Kaiser las Gunnar Jungclaus vor. Viel Raum bekamen die **Distriktspräsidenten** und deren Stellvertreter - alle Tische waren vertreten! - für ihre Berichte aus den Distrikten. (Zusammengefasst in aller Kürze siehe rechts).

Kurz vor der Mittagspause stellte RTD-Präsident Christian Vith ein neues **Expansionskonzept für RTD** vor. Ausgangsfrage war: Wie nachhaltig und strukturiert kann RT wachsen? Ergebnis: Um den Status quo zu überwinden, muss die Distriktsanzahl um 4 Distrikte erhöht werden. Ziel von RTD im Jahr 2020: 300 Tische und 4.500 Mitglieder. Die neuen Distrikte werden dabei mit Tischen aus den alten Distrikten aufgefüllt. Nach Verabschiedung des Konzepts auf dem RTD-AGM in Dresden wird die konstituierende Sitzung der neuen Distriktspräsidenten beim gemeinsamen Beiratsmeeting von RTD und OTD am 7. September dieses Jahres stattfinden.

Innerhalb von OTD wird das Konzept an den nächsten Distriktsmeetings bis zum gemeinsamen Beiratstreffen im September diskutiert. Der Beirat von OTD wird dann beraten, inwieweit und in welcher Größenordnung und in welchem Zeitraum sich OTD das Konzept adaptiert. Derzeitiger Tenor: Wir werden das Konzept von RTD großzügig nachvollziehen. (Mehr dazu in der nächsten Depesche).

Was gab es noch an Besonderem? **Fabian Engler** stellte sich als Nachfolger von **Rudi Schünemann** als Webmaster vor, dieser selbst als Kandidat zum OTD-Sekretär und **Christoph Weimann** als Nachfolger von IRO Anno Terheyden. Dieser gibt sein Amt aus gesundheitlichen Gründen frühzeitig ab. Für diese Entscheidung erntete er im Plenum standing ovations. Karin Kreuzer stellte eine **Kranzschleife** vor, die künftig im Devo bei Todesfällen geordnet werden kann. Die Korrekturlisten fürs MGV sind Mitte März an die Tische gegangen. Eine zweite Aussendung wird es kurz vorm AGM geben. OTD Schatzmeister **Michael Ellendorff** verschickt Ende März Bilanz und Budget an alle Tischpräsidenten.

Gunnar gab noch einen Ausblick auf das **AGM in Papenburg** und holte sich dabei die „Freigabe“ für das Konzept von den Beiräten. Das Konzept sieht folgendermaßen aus:

- Es gibt eine umfangreiche AGM-Sonderbeilage in der Depesche mit allen Berichten und Kandidatenvorstellungen.
- Auf dem AGM werden die Berichte mit Hinweis auf die Depesche gestrafft, es soll dementsprechend zügig zur Aussprache kommen.
- Der Regularienanteil nimmt auf das Rahmenprogramm Rücksicht.
- Ende der Delegiertenversammlung ist um 13 Uhr

Um 14 Uhr haben die Delegierten damit die Möglichkeit, am Rahmenprogramm teilzunehmen, die Ämterübergabe findet am Galaabend statt, ab 22 Uhr ist Tanz, das Essen wird serviert.

**D1:** OT 444 Dithmarschen i. Gr. chartert im September, OT 159 Heide hat nicht nur als erster Tisch in Deutschland einen Sexismusbeauftragten, sondern auch einen Porschebeauftragten.

**D2:** Im Distrikt ist alles im grünen Bereich. Der Gedanke, DVs gemeinsam mit RT zu veranstalten, ist im Distrikt auf fruchtbaren Boden gefallen. Pastpräsident Hans Peter Hansen empfiehlt, in der Satzung einen Zeitraum für die Charterung eines Tisches festzulegen.

**D3:** Trotz großer Anzahl an Tischen fällt es schwer, Kandidaten für die Ämter zu finden. Auch gelang es nicht, jemanden im Distrikt fürs Travel-Bingo zum AGM in Finnland zu gewinnen.

**D4:** Die Berliner Tische engagieren sich in diesem Jahr fürs YAP. OT 203 Leipzig hat noch immer kein geregeltes Tischleben. OT 666 Walsrode i. Gr. wird im Herbst beim HJT chartern. Ein weiterer Tisch im Distrikt (Barsinghausen) steht vor der Gründung.

**D5:** Der Distrikt pflegt gute Beziehungen zu RT, es gibt viele gemeinsame Veranstaltungen. Es wird auch viel gereist, auch international, z. B. zu Nummerntreffen von RT-Tischen. Die neuen Distriktsseiten in der Depesche kommen im Distrikt gut an.

**D6:** Das erfolgreiche Golfturnier findet in diesem Jahr eine Neuauflage. OT 470 Mönchengladbach i. Gr. hat seine Charterung angekündigt. Ein neuer Tisch (Düren) steht vor der Gründung.

**D7:** Im Distrikt wurde eine Online-Umfrage über das Tischleben gestartet (Ergebnisse in der nächsten Depesche). Die Engagierten am Jugendcamp Kaub wollen das Projekt beim AGM von RTD als nationales Serviceprojekt einbringen.

**D8:** OT 186 Weinheim i. V. ist dabei, sich neu zu finden. Jörg Dietrich steht als Nachfolger für Wolfgang Mohl als DP in den Startlöchern. Ansonsten lebt der Distrikt von einem vielfältigen Tischleben.

**D9:** „Wanderprediger“ Achim Scheifele hat schon 11 von 23 Tischen besucht. OT 625 Freiburg chartert Ende März. Der Distrikt macht sich Gedanken darüber, wie die Tische mehr Service bieten können. Auch gibt es grundsätzliche Überlegungen zum Tischleben und der Attraktivität von OT.

**D10:** Hier wechseln die Distriktspräsidenten numerisch aufsteigend, sodass jeder Tisch einmal reihum den DP stellt. OT 37 Ravensburg hat 8.000 Euro an die RT-Stiftung gespendet.

**D11:** OT 205 Chemnitz ist bestrebt, in Chemnitz einen neuen RT zu gründen, um künftig wieder Nachwuchs zu generieren. OT 128 Hof i. Gr. plant langfristig die Charter. Das Tischleben bei OT 198 Bayreuth funktioniert auch ohne Tischpräsidenten und kreiert den „Running President“.

**D12:** Für das HJT in Ingolstadt im Herbst 2014 wird darum gebeten, dass die Damen im Dirndl erscheinen. OT 232 Regensburg i. Gr. wird noch in diesem Jahr chartern. In Regensburg findet das nächste Daunautischtreffen statt - eine RT-Veranstaltung unter großer Beteiligung von OT.



**OLDIES FÜHLEN SICH WOHL AUF DER FUNTA 2013 IN UELZEN** Nach der Beiratssitzung mischten sich die Oldies und ihre Damen unters Jungvolk von RT und LC. „Blues Brothers“ hieß das Thema - und so kamen sie als Nonne, Cop oder als Blues Brothers in Schwarz oder Weiß, um gemeinsam zu feiern. Die Distrikte von RT und den Ladies hatten ihre Stände mit Spezialitäten aus den Regionen aufgebaut. Und auch am OT-Stand gab es Deftiges für Hungrige: Pfälzer Leberwurst von OTD-Pastpräsident Raphael Herbig und Hirschsalamis von OTD-Präsident Gunnar Jungclaus (der Hirsch selbst geschossen!), - von Jung und Alt gleichermaßen genossen - dazu Hochprozentiges. Über die lukullischen Angebote kam man miteinander ins Gespräch - und mancher Youngster war erstaunt über die Jugendllichkeit der Oldies, vom Aussehen her (wir haben uns gut gehalten), in der Sprache, im Verhalten und auf der Tanzfläche (Rolf Scheifele hat die Jungen auf ansteckende Weise „aufgemischt“). Beirat und Präsidium hatten jedenfalls ordentlich Spaß. Dem Vernehmen nach ging die Party bis weit in die frühen Morgenstunden, obwohl die Band gegen 24 Uhr nach über zwei Stunden voller fetziger Nummern ausgepowert aufgehört hatte. Einige Oldies trafen sich mit Round Tablern schließlich noch im Hotelfoyer in fröhlicher Runde zu einem länger anhaltenden Umtrunk. Der gut gelaunte OTD-Vizepräsident Frank Reinhardt erwies sich dabei als kommunikativer „Mundschenk“. Präsidium und Beirat haben Old Tablers Deutschland bei der Funta in Uelzen in einer Weise vertreten, die signalisiert: Für das Leben nach RT gibt es nur eine wahre Alternative, und das ist OT. Das Bild einer verknöcherten Rentnertruppe wurde gründlich korrigiert. OT - das ist das pure Leben, mit viel Spaß und der Freude am freundschaftlichen Gespräch. Das kam bei den Jungen rüber. Und das ist gut so.



# Bausteine für das Leben

OT 12 Bonn besucht das Klosters Heisterbach, das in Not geratenen Müttern und Kindern Unterschlupf bietet.

Getroffen haben wir uns, bei sommerlichem Wetter, vor der romanischen Chorrueine des Zisterzienserklosters Heisterbach. In unmittelbarer Nähe liegt das Haus Heisterbach, in dem die Initiative „Bausteine für das Leben“, in Not geratenen Müttern mit ihren Kindern Unterschlupf bietet und sie betreut.

Der Vorsitzende Jochen Beuckers hat uns in Wort und Bild die Probleme der Bewohner geschildert und aufgezeigt, wie dort geholfen wird. Das Haus konnte nach gründlicher Renovierung, die ausschließlich mit ehrenamtlichen Helfern durchgeführt wurde, vor 18 Jahren bezogen werden. Inzwischen konnten hier mehr als 290 Mütter mit ihren Kindern betreut werden. Es stehen 12 Kleinwohnungen zur Verfügung. Jede Mutter hat also ihren eigenen Bereich, in dem sie für sich sein kann, oder sie öffnet die Tür für alle Mitbewohner. Haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte nehmen sich der Problemkreise an. Die Kinder haben eine Kindergarten- und Schulbetreuung.

Die Betreuung der Mütter ist ausgedehnt „auf alle Lebenslagen“. Psychologische Unterstützung, berufliche Beratung, der Umgang mit den Kindern, aber auch hauswirtschaftliche Themen werden behandelt.

Ein Gemüse- und Kräutergarten wird gemeinsam bestellt und die Bewohnerinnen lernen, das selbst Geerntete als Mahlzeiten zuzubereiten. In den Jahren



hat sich hier ein stabiler Freundeskreis gebildet. Viele Mütter kommen nicht nur zu den Veranstaltungen sondern auch dann, wenn sie Rat brauchen. „Bausteine für das Leben“ existiert nur durch Spenden und ehrenamtliche Mitarbeit. Wir alle waren so beeindruckt von der Arbeit, dass wir überlegen, wie wir uns dort in Zukunft engagieren können.

Anschließend ging die Fahrt talaufwärts in das „Haus Schlesien“. Ein repräsentatives altes Gehöft, das zu einer Gedenkstätte mit Museum, einer urigen Gastwirtschaft und einem Shop für schlesische Spezialitäten und Literatur ausgebaut wurde. Nach einer Führung wurden wir mit schlesischen Spezialitäten, wie z. B. Schlesisches Himmelreich und Mohnklöße verwöhnt. Natürlich gab es auch ein „Rübezahlbier“.

**Manfred Tulke**  
**OT 12 Bonn**



# Dritte in der Alterswertung

OT 129 Schönbuch erfolgreich beim „Highländer“-Event, mit Unterstützung von RT

Zwei Kilometer Schwimmen in der Nagoldtalsperre, 55 Kilometer Radfahren mit 800 Höhenmetern, 29 Kilometer durch Matsch mit dem Mountainbike und über 500 Höhenmeter, 19 Kilometer auf Inline-Skates und abschließend 10 Kilometer Laufen mit 200 Höhenmetern – das sind die Eckdaten des „Highländers“, der zum 12. Mal für Hobby- und Leistungssportler erstmals im Heckengäu durchgeführt wurde.

Wir von OT 129 Schönbuch hatten uns als Fünfer-Team zu diesem anspruchsvollen Wettkampf mit insgesamt rund 115 km und 1780 Höhenmetern angemeldet. Jeder von uns bereitete sich individuell vor: Otfried Hoffmann trainierte auf Mallorca für die Radstrecke, Jürgen von Massenbach durchquerte mit dem Mountainbike den Schönbuch, Jochen Hämmerle (unsere RT Unterstützung), zählte die Kacheln im Böblinger Freibad, Rudi von Podewils trainierte mit extra neu gekauften 110-Zentimeter-Rollen und Karl-Heinz Pitterle konnte zum Glück kurzfristig

am Wettkampftag für unseren verletzten Marc Käfer einspringen. Bei ungemütlichen Wetterbedingungen (niedrige Temperaturen von anfangs 12 Grad, Regen) konnten wir alle unsere Leistung bringen und erzielten unter 90 Startern den hervorragenden 10. Platz (in der Alterswertung sogar den 3. Platz). Wir sind als OT Team angetreten und konnten das Team-Gefühl erleben. Wir haben uns fest vorgenommen, auch 2013 wieder beim „Highländer“ teilzunehmen, um unseren 10. Platz zu verteidigen.

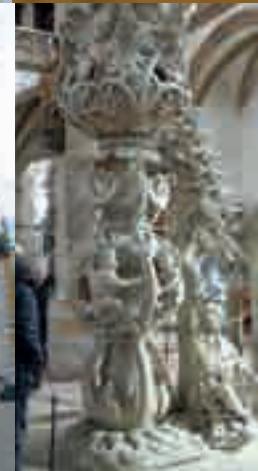
**Rudolf von Podewils**  
**OT 129 Schönbuch**

Oben (v. l.): Rudolf von Podewils, Karl-Heinz Pitter mit Tochter, Jürgen von Massenbach.

Unten: Nach 55 Kilometern und 800 Höhenmetern etwas geschafft: Otfried Hoffmann.



# Darmstädter Old Tablers gehen Untertage



Herbstreise vom 21. - 23. September 2012 nach Freiberg in Sachsen

**N**icht alle, aber viele OT 24er waren dabei. Mit einem Bus ging es 470 km von Darmstadt nach Freiberg. Keine der erwarteten Staus auf der Autobahn, aber während der Hinfahrt schon erste Diskussionen: „Kommt die Wartburg nun links oder rechts?“ Wer weiß es? Außerdem kamen Mitglieder aus Berlin, vom Bodensee, auch aus der Heide. Ja, auch da gibt's OT 24er.

Für mich war es so etwas wie eine Zeitreise durch Jahrhunderte und Jahrzehnte.

Freiberg, sagt man, ist der eigentliche Mittelpunkt Sachsens nur wenige Kilometer von Dresden entfernt. Schon immer. Auch heute. Die ganzen früheren Auguste und Moritze von Sachsen residierten zwar in Dresden, aber ihre Reichtümer bezogen sie aus Freiberg. Silber! Silber! Silber! Das wurde hier erst im Tagebau, dann bergmännisch, also in Stollen und Schächten gefördert. Aber auch die Freiburger wurden reich. Doch was passierte? Schon vor einiger Zeit? Der Silberpreis fiel. (Das gab's damals vor mehr als hundert Jahren also auch schon.) Gold war gefragt. Es ging also mehr als 100 Jahre bergab. 1969 war die letzte Silbererzförderung. Heute ist die Bergwerksanlage „Reiche Zeche“ das Lehr- und Forschungsbergwerk der TU-Freiberg, ehemals Bergakademie. Natürlich auch für Touristen ge-

gen Bezahlung befahrbar. Wir waren auch fast 150 Meter tief im Stollen. Mit Förderkorb. Nur ein(!) Tragseil. Das aber war schon mit zwei Tonnen Last getestet worden. Also für uns ausreichend sicher.

Früher muss das Arbeiten mit sehr primitiven Mitteln eine Sauerarbeit unter Tage gewesen sein. Die dafür verwendeten Werkzeuge waren ausgestellt. Die Bergleute waren für den ordnungsgemäßen Zustand selbst verantwortlich. Stollenvortrieb bei 60 x 120 cm Querschnitt etwa 6 cm pro Tag. Aber man verdiente gut.

Freibergs Dom? Eine schöne Hallenkirche. Dort waren wir auch. Na ja. Der Dom hat eine Silbermannorgel. Gottfried Silbermann baute in Freiberg und Dresden. Nicht zu verwechseln mit seinem Bruder Andreas, der im Elsass baute. Natürlich wurde uns die Orgel auch mit einem Stück von J. S. Bach zu Gehör gebracht. Manche sagten: „Die klingt, wie die, die ich zuhause in meiner Jugend gehört habe.“ (Banausen!?) Das Beste beim Besuch im Dom war der örtliche Erklärer. Er vermochte mit seiner Art die Zuhörer auch für schwer zugängliche Kunstschatze im Dom zu begeistern.

Dr. Erika Pohl-Ströher, allen Darmstädtern bestens bekannt, hat das sehr lange Zeit verfallene Schloss Freudenstein vor wenigen Jahren sehr großzügig wieder in Schuss ge-

bracht. Darin befindet sich nun eine einmalige (wirklich!) und riesige Mineraliensammlung „terra mineralia“. Man sagt, es sei nur ein Siebtel der gesamten Sammlung. Wo mag der Rest sein? Der ursprüngliche und im verfallenen Zustand noch artenreiche Renaissancebau musste sich jedoch zu einem erheblichen Teil der Moderne beugen. (Barrierefreiheit, Feuerschutz, EU-Richtlinien, usw.) Hat's uns gefallen? Hm! Zum Teil ist es schon gewöhnungsbedürftig.

**D**as „Mittelsächsische Theater“, schön klein, in dem wir waren, gibt es schon sehr viele Jahrhunderte. Wir sahen als Theaterstück: „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry in der Theaterfassung von Annett Wohlert. Premiere. Man könnte meinen, dass das Stück arg ausgelutscht ist und auf der Bühne gar nicht darstellbar sei. Weit gefehlt. Der Eindruck des Theaterstücks ist unbeschreiblich und eine Beschreibung soll deshalb hier auch gar nicht erst versucht werden. Aber: Das Buch (Carl Rauch Verlag, Ausgabe von 1950) liegt jetzt auf meinem Schreibtisch. Ich lese es. Wie nie vorher.

Na und das Rathaus. Bei einem der in früheren Zeiten üblichen Stadtbrände war es als einziges Gebäude am Marktplatz verschont gewesen. Es war

aus Stein gebaut. Nach dem Empfang durch den Oberbürgermeister, das Bild zeigt unseren Präsidenten Dierk Molter mit dem OB bei der Wimpelübergabe, ging es mit der Stadtarchivarin in das sehenswerte Schriftenarchiv. Auch dieses Archiv war schon immer feuersicher untergebracht und deshalb sehr, sehr alt. Wir durften in den recht kleinen Raum rein in welchem es sich befand. Man konnte die papierenen Jahrhunderte sogar riechen. Was heutzutage zum Archivieren anfällt, wird am PC archiviert. Der riecht auch, aber anders. Die Einrichtung des Archivs, alle Laden und Regale, waren auch sorgfältig restauriert. Mit Hilfe von Kunstmäzenen. Die spielen in Freiberg sowieso eine große Rolle.

Sehenswert waren auch die Kerkerzellen und Folterkammern im Keller. Mein lieber Mann! Lips Tullian war ein gefürchteter und erfolgreicher Räuberhauptmann. Man hat ihn dort ein Jahr lang verwahrt. Er wurde hier erst in Eisen geschlagen und dann nach Leipzig vor Gericht gebracht. Dort hat man ihn mit dem Schwert enthauptet. Vorher ermahnte er jedoch noch lautstark etwa 20 000 Zuschauer zu tugendhaftem Lebenswandel. In Eisen geschlagen heißt: Eiserne Ringe um Knöchel, Knie, Handgelenke und Hals. Alles am Menschen zusammengeschraubt und geschmiedet und im Mauerwerk veran-

kert. Er war wohl nicht der einzige mit dem man so verfuhr. Man nennt so was heute vermutlich Untersuchungshaft.

Noch gar nicht so lange her ist die Zeit der DDR. Mir blieb aus Erzählungen in Erinnerung: Die Regierung ließ Straßen „erneuern“. Man riss die alten von Hand behauenen schönen, großen Pflastersteine raus und asphaltierte dann die Straße. Die im Westen begehrten Steine verkaufte man gegen benötigte Devisen. Der Volksmund sagte: „Wär' ich doch nur ein Pflasterstein, dann könnt' ich schon im Westen sein.“

Noch Mal DDR: Eine der neueren Typen zur Straßenerneuerung hatte die Bezeichnung HS2R (Hacke, Schaufel zwei Rentner)

Die Zukunft? Im Hinterkopf haben die Freiburger folgendes: Steigt der Marktpreis für bestimmte seltene Metalle, so können sie solche noch aus den früheren Abraumhalden herausholen. Diese Metalle waren früher wertlos, weil nicht gefragt. Also: Dann werden alle alten Halden aufbereitet und dienen als Rohstofflieferant. Damit kann man Geld verdienen. Mit ein paar Gramm Metall pro Tonne Abraum.

**J**a und dann gab es noch zwei Renner: Erstens: Die Eierschecke. Sie ist am besten, wenn sie loofsch ist. Es wurde gestritten ob die Freiburger oder die Dresdner besser ist. Am Besten ihr probiert's aus. Bildet euch eure Meinung selbst. Zweitens: Die Bauerhasen. Dazu gibt's eine nette Geschichte. Die ist sehr lang. Von beiden wurde von uns viel gekauft und sorgfältig heimtransportiert. Unbedingt erwähnt werden muss, dass Uschi und Dierk alles, aber auch alles, perfekt organisiert hatten. Das ist überhaupt nicht übertrieben. Dankeschön dafür.

**Text:** Paul Theimert  
**Bilder:** Eberhard Reiniger  
**OT 24 Darmstadt**



# Flagge zeigen

Manfred Zimmermann von OT 107 Celle hat beim AGM in Celle am Devo-Shop eine Bootsflagge gekauft – und prompt danach beim Comfortinacup in seiner Klasse den Pokal geholt.

**F**in Dreivierteljahr Jahr ist seit unserem AGM-Treffen in Celle schon wieder vergangen. Helmut Müller hat es in seinem Artikel so treffend beschrieben: „Geheimnis des Spirits gelüftet“.

Jeder, der in Celle dabei war hat ihn gespürt, diesen besonderen Geist der RTD/OTD ausmacht. Auch ich habe mich anstecken lassen, der, der sich nie etwas aus OTD-Schildern, Aufklebern und T-Shirts gemacht hat. **Aber an Karins Devotionalienstand kann man einfach nicht vorbeikommen.** Also kaufte ich mir einen Autoaufkleber. Man beachte: Seit fast 40 Jahren zum 1. Mal! Und da ich so angetan war von diesem Spirit, kam noch eine große Bootsflagge dazu, denn Segeln ist meine große Leidenschaft.

Pfingsten, in Laboe, wird der Comfortina Cup ausgetragen. (Comfortinas sind schwedische Segelboote in den Größen von 32 bis 42 Fuß.) Hier wollte ich diese Flagge zum ersten Mal zeigen ...

Einmal im Jahr trifft man sich, um in seiner Klasse eine Regatta auszutragen. Der besondere Reiz bei einer Klassenregatta liegt darin, dass man gegen vergleichbare Boote segelt. Schön ist, dass sich die Teilnehmer über viele Jahre kennen und man sich freut, nette Menschen wieder zu sehen.

Schon viele Male habe ich an dieser Regatta teilgenommen, mit unterschiedlichem Erfolg. Mal war ich Erster, mal Letzter. In den unterschiedlichen Klassen sind die verschiedensten Gruppen von Seglern vertreten, von der Familiencrew bis hin zur hoch motivierten Sportsmännercrew.

Wir gehörten in diesem Jahr mehr zur gemischten Gruppe und starteten in der Gruppe Comfortina 38 mit Spi. Spi, das ist das große Segel, das man ganz vorn setzt und das aussieht, wie ein großer Ballon. Nicht einfach zu segeln, besonders dann nicht, wenn man als Crew nicht eingeübt ist und viel Wind hat.



Dr. Henning Redelstorff, 72 Jahre, Roland Horn, 47 Jahre, Frank Backhaus, 43 Jahre gehören zu meiner Crew. Ich selbst bin nun auch schon 65 Jahre alt. Wenn kein Spiegel in der Nähe ist, sind wir alle mehr oder weniger zeitlos, haben aber eins gemeinsam: Wir sind vom Segeln mehr als begeistert.

Eigentlich haben wir nicht damit gerechnet, auf den vorderen Plätzen zu landen, denn wir segelten in dieser Zusammensetzung zum ersten Mal. Der Kurs ging von Laboe in die Kieler Förde und dann über den Stollergrund, eine Untiefentonne, am Kieler Leuchtturm vorbei ins Ziel vor Laboe. Wind, Strömung und Neptun waren uns hold, und vielleicht kam auch etwas Erfahrung dazu, dass wir nach 4 Stunden, 50 Minuten und 28 Sekunden als erstes Schiff in unserer Klasse ins Ziel fuhren. 53 Sekunden vor dem Zweiten. Ein tolles Gefühl, zumal das zweitplatzierte Boot aus seiner jungen Mannschaft bestand.

Ich sag's doch – Flagge zeigen hat sich gelohnt.

Unter [www.comfortina.de](http://www.comfortina.de) findet ihr noch weitere Bilder und natürlich auch diese schönen Schiffe. Alle Fotos wurden von Roland Horn fotografiert.

**Manfred Zimmermann**  
OT 107 Celle

GUT IM WIND -  
DIE OT-BOOTSFAHNE



# VORWEIHNACHTLICHE STIMMUNG BEI DER CHARTER VON OT 800 MÜNCHEN

OT 19, OT 34, OT 96, OT 97, OT 107, OT 112, OT 116, OT 141, OT 149, OT 150, OT 153, OT 182, OT 187, OT 198, OT 209, OT 270, RT 50, RT 120, RT 188, RT 223, alle kamen von Nah und Fern mit einer „Delegation“, um der Charter von OT 800 München einen festlichen Rahmen zu verleihen. Die weiter angereisten Gäste nutzten aber auch das Wochenende gleichzeitig dazu, das vorweihnachtliche München individuell zu entdecken.

Nach einer gemeinsamen Stadtführung bei frostig kaltem Winterwetter, begleitet von zwei sehr kurzweilig und fachkundig erklärenden „OT-Damen“, fand sich die Chartergesellschaft dann am frühen Abend des 1. Dezembers in der Kongress-Bar auf dem Gelände des Deutschen Museums – Abteilung Verkehrstechnik – ein um die 18 Freunde von OT 800 im Kreise von OTD willkommen zu heißen. Nach dem Überreichen der Charterurkunde folgten die gut gemeinten Ratschläge für ein erfolgreiches Tischleben, vorgetragen in Versform, und die Übergabe der Präsidentenkette von den nahezu komplett vertretenen Paten des OT 19 München. Der Reigen der sich anschließenden Gratulanten konnte letztlich nicht verhindern dass pünktlich ab 22 Uhr das Tanzbein bis in die frühen Morgenstunden geschwungen wurde. Am Morgen des 1. Advents trafen sich dann die ganz

Tapferen bei Weißbier und Weißwurst zum Farewell im Augustiner. Für diejenigen, denen diese Pflege oberbayerischen Brauchtums zu heftig war, wurde als familienfreundlichere Variante Kaffee und Kuchen serviert!

**Aus dem Tagebuch von OTD-Präsident Gunnar Jungclaus**

*Viele originelle Geschenke (links) gab es für den neu gecharterten Tisch, der sich als Sprössling in der OT-Gemeinde sichtlich wohlfühlt.*



# OT 503 AMMERLAND IST GECHARTERT

Am 23. und 24. November traf sich die Ammerländer „Tabler-Gemeinde“ verstärkt um die Gäste aus Oldenburg, Delmenhorst, Papenburg und Wiesmoor in Bad Zwischenahn und Rastede, um bei der Charter unserer neun Freunde von OT 503 Ammerland als „Taufpaten“ anwesend zu sein und mit den Gastgebern ausgelassen zu feiern.

Das Ammerland ist überregional als Park- und Gartenlandschaft bekannt, und so waren dann auch die zentralen Programmpunkte örtlich so ausgewählt, dass dieser ganz besondere Charme der Landschaft für die Gäste erlebt werden konnte. Auch wenn der Küstennebel dem Blick in die Weite der Wiesenlandschaften bisweilen schon nach 20 Metern ein Ende setzte.

Das Welcome fand am Ufer des Zwischenahner Meeres im historischen Ambiente des „Spieker“ statt. Der besonders dort aufrechterhaltene Brauch des „Ammerländer-Löffeltrunkes“ sorgte alsbald für akrobatisch und sprachlich spontane Einlagen.

Der Landrat des Kreises Ammerland zeigte sich am Samstagabend dann bei seiner Festansprache außerordentlich gut vorbereitet in puncto „Tabler“. Mit persönlich freundschaftlichen Worten ließ er das alte Tintagle und seinen/unseren König Artus wieder die Herrschaft über die Räumlichkeiten des Gutes Wahnbeck übernehmen. So eingestimmt konnte ich die Charterung des jüngsten Mitgliedes unserer Old-Tablers-Familie auch gut gelaunt vollziehen.

Nach kurzer Fahrt durch die Nacht fanden sich dann etwa 120 Gäste in den über und über mit rosa Flamingos dekorierten Räumlichkeiten des Landgutes Osterloh ein, um ausgelassen bis in die frühen Morgenstunden die Aufnahme in den Kreis von OTD zu feiern. Wer noch nicht dort war: Das Ammerland ist eine Reise wert. Wer sich nicht auskennt, nehme das MGV zur Hand und orientiere sich bei einem der zahlreichen Tische. Euch wird geholfen, da bin ich mir sicher!

**Aus dem Tagebuch von OTD-Präsident Gunnar Jungclaus**

*OTD-Präsident Gunnar Jungclaus überreicht die Charterurkunde (oben) ...*

*... und genießt die Tradition des Ammerländer Löffelstrunks.*





## WIR SIND DABEI

Charterfeier des OT 242 Bielefeld

Das Wochenende 08. März bis 10. März war für unseren jungen Tisch, den wir am 16. April 2012 gegründet haben, ein ganz Besonderes. Wir sind offiziell in den Kreis der Old Tablers aufgenommen.

Die drei Tage starteten mit einem zünftigen Welcome. Wir empfangen Tabler unserer Patentische aus Rheine und Winterswijk in Holland sowie uns verbundene Tabler und den Distriktpräsidenten Andreas Thielmann aus Essen. Es war ein schöner Auftakt bei Currywurst und Bier.

Am Samstag versammelten wir uns im historischen Rathaus von Bielefeld zur offiziellen Charter des OT 242. Nach dem Sektempfang in dem nach der Partnerstadt von Bielefeld benannten Nahariyaraum begrüßte Tischpräsident Wolfgang Kelle die Gäste. Anschließend sprach Oberbürgermeister Pit Clausen, einige Grussworte. Anschließend wurde es ernst. OTD Präsident Gunner Jungclaus startete den offiziellen Charterakt. In seiner Rede betonte er vor allem den Zusammenhalt der Tabler und die Aufgaben von OT. Old Tablers machen keinen eigenen Service, sie unterstützen aber aktiv die Round Tabler beim Service. Danach überreichte er unserem Präsidenten Wolfgang die Urkunde, mit der wir nun offiziell im Kreis der Old Tablers aufgenommen sind und überreichte eine Tafel, die wir an unser Clublokal anbringen werden.

Im Anschluss erhielten wir von unseren Paten vom OT 200 Rheine die Amtskette, die nun unsere Präsidenten bei offiziellen Anlässen tragen werden. Dazu bekam jeder Tabler von uns eine hellgrüne Krawatte, damit man uns auch gleich erkennen kann. Das spontane Ständchen der Rheiner war dann das I-Tüpfelchen. Es folgten weitere Grüße, Gratulationen, nette Worte und schöne Präsente von unseren Gästen, zu denen der Distriktpräsident samt Distriktvize vom D5, die vier übrigen Bielefelder OTs, unser internationaler Patentisch aus Winterswijk in Holland, OTs aus Essen, Gütersloh, Paderborn, Springe, der Round Table 42 Bielefeld-Sennestadt und der LC 42 Ostwestfalen gehörte.

Nach kleinem Umtrunk und Imbiss wurde uns anschließend die Freimaurerarchitektur am Bau bei einer Führung durch das historische Rathaus nähergebracht.

Zum Galaabend im Ratscafé mit seiner großartigen Kulisse mit Blick auf das Rathaus, in dem wir zuvor gechartert wurden, empfangen wir knapp 100 Gäste. Nachdem wir uns am großen Buffet gestärkt haben ging es ganz schnell auf die Tanzfläche. Auf der Gala wurde uns dann noch von dem uns eng verbundenen RT 42 eine Fahne überreicht, in deren Besitz wir allerdings nur für kurze drei Stunden waren. Somit ist unser

nächster Besuch bei unseren Paten in Rheine schon gesichert.

Wir sind allerdings an diesem Charterwochenende zu der Erkenntnis gekommen, dass wir vor dem Besuch in Rheine in eine Art Trainingslager fahren müssen, um beim Feiern mit unseren Paten mithalten zu können. Wir sind stolz einen so tollen Patentisch gefunden zu haben. Danke liebe Rheiner! Am frühen Morgen endete die Gala. Es war eine riesen Party.

Am Sonntag fand dann noch bei einem ausgiebigen Frühstück das Farewell statt. Mit kleinen Augen fuhren wir dann alle zufrieden nach Hause.

Es war ein rundum gelungenes Charterwochenende. Wir möchten uns bei dieser Gelegenheit bei all unseren Gästen für das Erlebte, den Spirit und den Spaß bedanken! Es war ein rundes Wochenende.

**Stephan Kokerbeck**  
OT 242 Bielefeld



## ZIELEN UND PENN ...

RT 74 Hanau „traf“ viele Freunde beim Tontaubenschießen.



Max Gessner, RT 74 Hanau, am Schießstand – hier fliegen die Tontauben von rechts nach links.

Basisausstattung Tontaubenschützen: Gehörschutz, Munition und Tasche.

Ende September fanden sich rund 35 Tabler, Ex-Tabler, Oldies und Gäste zusammen, um Freunde und idealerweise auch Tontauben zu treffen. Letzteres bedingt ein gutes Gefühl an der Flinte, ersteres ausschließlich ein offenes und kommunikatives Wesen.

Das Event, welches offenbar inzwischen deutschlandweit bekannt ist und von RT/OT 74 Hanau ausgerichtet wird, machte den Teilnehmern erneut großen Spaß. Neben hoher RTD – Prominenz, wir durften den aktuellen RTD-Vize bei uns begrüßen, war das D7-Präsidium fast vollständig anwesend, ebenso ein Präsidiumsmitglied vom D6. Die Besucher kamen aus Mainz, Frankfurt, dem Rheingau und natürlich aus Hanau und der näheren Umgebung. Die wohl weitesten Anreisen hatten Tabler aus Aachen und Berlin. Die größte anwesende Gruppe wurde zwar nicht offizi-

ell ausgelobt, doch teilen sich hier wohl die Tische aus Mainz und dem Rheingau die Krone. Trotz des zeitgleich stattfindenden Euro-Meetings schafften es die Hanauer 41ers, einen der ihren zum TTS abzustellen. Der kam dann auch gleich mit Kind und Kegel und zeigt damit, dass das Tontaubenschießen eine Veranstaltung für die ganze Familie sein kann.

Neben der sportlichen Ertüchtigung kam dieses Jahr auch die Geselligkeit im Anschluss nicht zu kurz. Auch das Wetter spielte erneut mit und bescherte den Schützen einen sehr sonnigen Tag – temporäre Wolkendecken und etwas Frühnebel seien an dieser Stelle ausgeschlossen, weil nicht weiter relevant. Für das kulinarische Wohl sorgte der THW Ortsverband Grünberg, der mit seinem Gulasch „Mailänder Art“ für eine ordentliche Kräftigung der Schützen sorgte. Das hatten diese nach rund

vier aufregenden Stunden Schießen in Gruppen zu maximal zehn Teilnehmern auch nötig. Beim Essen gingen überall die Gespräche darum, wie viele Tauben man denn getroffen habe, wie leicht oder schwer eine bestimmte Schießbahn gewesen sei, über die beste Methode des Anvisierens und Schießens, wobei der Spaßfaktor überall gegeben war.

Auch im kommenden Jahr wird das D7 –Tontaubenschießen wieder durch RT/OT 74 Hanau veranstaltet werden. Alle Interessierten können sich schon jetzt bei Stefan Brinkemper ([stefan.brinkemper@rt74.rtd-mail.de](mailto:stefan.brinkemper@rt74.rtd-mail.de)) melden, um unter den Ersten zu sein, die den Termin für 2013 erfahren. RT 74 bedankt sich bei allen Teilnehmern und hofft auf Mund zu Mund Propaganda im RT/OT-Land.

**Stefan Brinkemper**  
RT 74 Hanau

Rechts: Ruhe und Natur  
pur genießen an einem  
der masurischen Seen.

Unten: Die Gießener Oldies.

# Paradies für Erholungssuchende



Fünf Gießener Oldies auf Spurensuche:  
von Danzig bis in die Masuren



oller bleibender Eindrücke kehrten jetzt fünf Mitglieder von OT 94 Gießen aus dem Nordosten Polens zurück. Sie waren eine Woche lang von Danzig an der Ostsee entlang bis zu den masurischen Seen unterwegs. „Auf Spurensuche“, unter diesem Motto stand ihre Reise zu wichtigen Spuren der persönlichen sowie der deutsch-polnischen Geschichte. Zudem diente die Fahrt der Vorbereitung einer größeren Reise von OT Gießen in die Masuren.

Angeregt von Prof. Dr. Georg Jux, der in Allenstein, dem heutigen Olsztyn, geboren wurde und seine Kindheit bis zur Flucht 1945 dort erlebte, haben die fünf Tabler gemeinsam die Route ausgearbeitet. Zur Reisegruppe gehörten zusammen mit Jux Wolfgang Berger, Dr. Martin Graubner, Dr. Hasso Komp und Bernd Spichal. Tief beeindruckt war Georg Jux vor allem von den Aufbauarbeiten und der wirtschaftlichen Entwicklung, welche diese Region in den vergangenen 25 Jahren verzeichnet hat. Er war noch vor der Wende erstmals zusammen mit seiner Frau Marlene in seiner früheren Heimat.

Wesentliche Stationen auf der Fahrt der fünf Gießener Oldies waren Danzig und das nahe internationale Seebad Sopot, dann

Malbork/Marienburg mit seiner größten mittelalterlichen Festungsanlage in Europa, na-

Zu den beliebten Anziehungspunkten zwischen Altstadtmarkt und Burg in Olsztyn/Alenstein gehört auch die Bank, auf der Kopernikus sitzt. Natürlich auch für unsere Gießener Oldies ein besonderes Fotomotiv.



türlich Olsztyn/Alenstein, Mragowo/Sensburg, das Kanal- und Seengebiet um Gizycko/Lötsen und auf der Rückfahrt nach Danzig die Kopernikusstadt Frombork/Frauenburg und Elblag/Elbing. Das heute rund 200.000 Einwohner zählende Olsztyn ist die Hauptstadt der Region Ermland und Masuren. In der Stadt erhält der Bezug zum Astronomen Nikolaus Kopernikus ein immer stärkeres Gewicht. Kopernikus, der auf der Burg des ermländischen Domkapitels als Domherr wirkte, verkörpert das moderne und wissenschaftliche Olsztyn, das heute auch eine Universitätsstadt ist. Zu den Sehenswürdigkeiten in der Altstadt gehört der Jakobsdom, schließlich ist der Heilige Jakob seit dem Mittelalter Stadtpatron von Allenstein. Daher ist Olsztyn heute auch eine der Stationen des polnischen Jakobswegs, der an der polnisch-litauischen Grenze beginnt, und weiter zur deutsch-polnischen Grenze verläuft und schließlich in Santiago de Campostella endet.

Ein besonderes Erlebnis war für die Gießener Tabler auch, dass sie im polnisch-deutschen Jugendzentrum in Olsztyn übernachteten, das in der Altstadt in einem unter Denkmalschutz stehenden traditionsreichen Gebäude nahe der Burg steht. Durch die Kontakte mit jungen Polen und Deutschen konnten sie viel über deren Einstellungen und Empfinden über beide Länder erfahren.

Überrascht waren sie darüber, dass in der Region Alleinstein und in den Masuren noch viel Deutsch gesprochen wird. „Mit Deutsch kommt man in dieser Region sehr gut zurecht“, so Georg Jux. Auch das Straßennetz ist sehr gut ausgebaut. Von Danzig in die Masuren sind die Straßen inzwischen zu zwei Drittel vierspurig und sehr gut befahrbar. An zahlreichen Orten ist natürlich der Segen des EU-Beitritts Polens zu sehen, denn große Hinweisschilder verdeutlichen „Gebaut mit Unterstützung der EU“. Dass die Masuren längst ein Paradies für Erholungssuchende, Segler und Paddler mit hohen Standard sind, davon konnten sie sich auch bei Paddeltouren auf der Krutynia überzeugen, die zu den schönsten Flussgebieten und Routen Polens zählt.

Gleich zu Beginn der Reise stand in Danzig der Artushof direkt neben dem Rathaus mit auf dem Programm. Neben seiner prächtigen Architektur ist er für jeden Tabler durch den Bezug zur Legende der Ritterschloß um den König Artus ein besonderer Anziehungspunkt.

## ... UND JÄHRLICH RUFT DER YAP-CONVENOR

Liebe Freunde in OTD,

unter dieser Überschrift habe ich Mitte Januar alle Tische angeschrieben, um über das diesjährige YAP (Young Ambassador Program) vorab zu informieren.

Die Touren liegen inzwischen terminlich fest und müssen nun im Detail geplant werden. **Es werden noch Gastgeber gesucht!**

Wir haben in diesem Jahr den neuen Umstand, dass Frankreich in der Planung nicht berücksichtigt werden konnte. Stattdessen wollen wir den indischen Reisenden den hohen Norden Europas erschließen. Dies ergibt ganz neue mögliche Tourverläufe, d. h. es können jetzt auch Tische als Host fungieren, die bisher etwas abseits lagen.

Die Europa-Nord-Tour (in Deutschland 25.05. - 04.06.; 3 - 4 Hosts) startet in Berlin und führt durch Mecklenburg-Pommern und/oder Schleswig-Holstein nach Dänemark und Schweden; Europa-Süd (in D 03.6 - 12.6.; 3 - 4 Hosts) kommt von Österreich und soll über Bayern, Franken und Hessen nach Belgien gehen. Für die Tour der Südafrikaner Frankfurt - Brüssel (01.06. - 11.07., 3 - 5 Hosts) bleibt wohl wieder nur der mittlere Westen übrig, allerdings dieses Mal in anderer Richtung.

Wie in jedem Jahr werden für unsere Kids Reisen nach Indien Nord (13. 07. - 11. 08.; fast voll), Indien Süd (27.07.- 25.08) und Südafrika (25.08. - 08.09.; ausgebucht) angeboten.

Meine Bitte an die Tische im Bereich der Reiserouten: Lotet bei euren Tischabenden und den Distriktstreffen eure Möglichkeiten,

eine Gruppe für zwei bis drei Tage aufzunehmen aus und lasst mich das Ergebnis wissen. Vergesst bitte nicht, das Thema auch euren Amtsnachfolgern ans Herz zu legen.

Zur Motivation empfehle ich die Lektüre der Reiseberichte in den letzten Depeschen.

Ich freue mich auf eure Meldungen, Vorschläge und Fragen

Yours in continued friendship

Euer Hadding

**Hier die Übersicht über die YAP-Touren, zusammengestellt von Ulver und Rosemarie Oswald**

| YAP-Tour 2013                   | Duration | Start                 | End                        | Seats    | Tourfee  | Admin.Fee    | Hosting Nation           | Invited Nation |
|---------------------------------|----------|-----------------------|----------------------------|----------|----------|--------------|--------------------------|----------------|
| to                              | days     |                       |                            |          |          | 50 Euro p.P. |                          |                |
| Europe (South)                  | 29 d     | 25. May               | - 21. June                 | 12 seats | 600 Euro | 50 Euro      | Austria 25.5. - 03.6.    | India          |
| Vienna Arrival                  |          |                       |                            |          |          |              | Germany 03.6 - 12.6.     |                |
| Brussels Departure              |          |                       |                            |          |          |              | Belgium 12.6 - 21.6.     |                |
| Europe (North)                  | 29 d     | 25. May               | - 22. June                 | 12 seats | 600 Euro | 50 Euro      | Germany 25.05. - 04.06.  |                |
| Berlin (Arrival)                |          |                       |                            |          |          |              | Denmark 04.06. - 13.06.  | India          |
| Kopenhagen (Departure)          |          |                       |                            |          |          |              | Schweden 13.06. - 21.06. |                |
| Europe                          | 20 d     | 22. June              | - 11. July                 | 10 seats | 0 Euro   | 50 Euro      |                          | South Africa   |
| Frankfurt (Arrival)             |          |                       |                            |          |          |              | Germany                  |                |
|                                 |          |                       |                            |          |          |              | 22. 06 - 01. 07          |                |
| Brussels (Departure)            |          |                       |                            |          |          |              | Belgium                  |                |
|                                 |          |                       |                            |          |          |              | 01. 07 - 11. 07          |                |
| India (North)                   | 30 d     | 13. July              | - 11. August               | 12 seats | 650 Euro | 50 Euro      | India                    | Europe         |
| Delhi (Arrival)                 |          |                       |                            |          |          |              | Tour ist ausgebucht !!!  | South Africa   |
| Kolkatta (Departure)            |          |                       |                            |          |          |              |                          |                |
| India (South)                   | 30 d     | 27. July              | - 25. August               | 12 seats | 625 Euro | 50 Euro      | India                    | Europe         |
| Mumbai or Bangalore (Arrival)   |          |                       |                            |          |          |              |                          | South Africa   |
| Chennai (?) (Departure)         |          |                       |                            |          |          |              |                          |                |
| South Africa                    | 15 d     | 25.Aug. - 8.September |                            | 10 Seats | 625 Euro | 50 Euro      | South Africa             |                |
| Jo:burg OR Tambo Int. (Arrival) |          |                       | AGM in Amanzimtoti (Natal) |          |          |              | Tour ist ausgebucht !!!  |                |
| Durban North Coast (Departure)  |          |                       |                            |          |          |              |                          |                |



**Präsident:**  
Ditmer Pohlmann  
OT 159 Heide

**Vizepräsident:**  
Jan Eskildsen  
OT 122 Malente-Eurin

**d1-p@otd-mail.de**  
**d1-vp@otd-mail.de**

## VORWORT

Liebe Oldies,

**mein Betrieb liegt noch immer im Winterschlaf und ich bereite alles für einen guten Saisonstart vor. Ich wünsche allen Gesundheit und ausreichend Schaffenskraft für Eure privaten und geschäftlichen Aktivitäten. Den Termin für die nächste Distriktversammlung in Elmshorn ist bereits im Teil Veranstaltungen eingetragen.**

Euer Jan

## ES TOBT DER STORM



**OT 161 Husum** Das Storm-Haus ist ein altes Husumer Kaufmannshaus mit 14 Zimmern und stammt aus dem Jahre 1730. Das Treppenhaus, die Flure, Decken und Türen sind original aus der Storm-Zeit erhalten.

Ausgangspunkt unserer Führung war das „Viola tricolor“-Zimmer (ehemals Wohnzimmer von Theodor Storm). Es begrüßte uns der Leiter, Dr. Christian Demandt (Lehrer an der HTS und gleichzeitig Sekretär der Theodor-Storm-Gesellschaft). Anhand der Familien-Porträts lernten wir die beiden wichtigsten Frauen und seine acht Kinder kennen.

In den beiden Nebenräumen sind einige Stationen im Leben von Theodor Storm in Vitrinen nachgezeichnet. Geboren (1817) und aufgewachsen in Husum wechselte der Schüler (1835) von der provinziellen Gelehrtenschule an das große Katharineum in Lübeck. Es folgte ein Jurastudium in Kiel. Nach seinem Studium eröffnete er in Husum eine Rechtsanwaltskanzlei und gründete einen gemischten Gesangsverein, der noch heute besteht. Er heiratete 1846 Constanze. In dieser Zeit setzte sich Theodor Storm auch für die Unabhängigkeit Schleswig-Holstein ein und verlor in diesem Zusammenhang 1852 seine anwaltliche Zulassung. Gleichzeitig gelang ihm mit der Veröffentlichung seiner Novelle „Immensee“ der Durchbruch als Dichter im deutschsprachigen Kulturraum. Es folgte das preußische Exil (1853 – 1864). Erst mit dem Wechsel 1856 nach Heiligenstadt als Kreisrichter konnte er sich wieder intensiv seiner Dichterkunst zuwenden. Mit der Befreiung von den Dänen wurde Theodor Storm 1864 Landvogt in Husum und konnte in seine geliebte Heimat überwechseln. 1866 wurde das Haus in der Wasserreihe bezogen und wir gingen weiter in die alte Landvogtei. Hier kann auch ein stattliches Wohnzimmer mit Klavier und herrlichem Ofen bestaunt werden. Im angrenzenden Hademaschenzimmer gibt uns der Präsi noch einen kleinen Eindruck vom Schaffenswerk des großen Dichters. Mit seiner Pensionierung (1880) siedelte Theodor Storm nach Hademarschen über, wo er 1888 nach Fertigstellung der Novelle „Schimmelreiter“ auch verstarb. Unsere Besichtigung endet in dem Arbeitszimmer (mehr unter [www.storm-gesellschaft.de](http://www.storm-gesellschaft.de)).

## NEUE FRAUEN BRAUCHT DAS LAND

**OT 148 Bad Segeberg** Inke Studt-Jürs referierte über ihr Engagement und ihre Arbeit als erste Vorsitzende des Landfrauenvereins Neuengörs. Die Geschichte der Landfrauenbewegung blickt auf über 100 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit der Landfrauen zurück und in der Zukunftsausrichtung auf fünf Kernbotschaften:

- Präsenz der Frauen
  - Eröffnung von Horizonten für Beruf, Familie und Ehrenamt als großer Bildungsträger im ländl. Raum in S.-H. Hier mit dem Jahresthema: Stopp von Lebensmittelmobbing!
  - Kompetenz für heute und morgen, Fortschritt und Tradition, Integration von anderen Frauengruppen anderer Kulturkreise z. B. Buttercreme & Börek
  - Chancengerechtigkeit; Löhne, Renten und Gremienbesetzungen, Stärkung im politischen Engagement und auf kommunaler Ebene.
  - Einsatz für eine lebende Region, Aktion gesunder Pausenapfel, Soziales und Spenden für Projekte der Welthungerhilfe.
- Die Landfrauen stellen sich den Herausforderungen der Zeit. Sie unterliegen dem demographischen Wandel. Neumitglieder müssen werben, die Motivation der Mitglieder vorantreiben und bei der Stärkung des Wir-Gefühls die Gemeinsamkeit unterstützen. Weitere Infos auch unter [www.landfrauen-sh.de](http://www.landfrauen-sh.de).



## HELDEN DER LANDSTRASSE

**OT 67 Neumünster** Gniew: Horst und Manfred berichten von der diesjährigen Vorweihnachtsfahrt nach Gniew. Die Maschinenhalle, in der die Sachen zuvor lagerten, ist nicht so gut geeignet, da wohl etwas feucht. Zum Packen erhielt man 30 Umzugskartons von Fa. Voigt. Der VW-Bus der Fa. Kath war im Nu voll, daher ließ Dirk Johannsen noch spontan einen Anhänger, und auch der war im Nu „gerammelt“ voll. Aberselbst die 3 Naturholz-Kinderbetten von Achim kamen noch mit. Am Freitag, den 30. November 2012, 7.15 Uhr, stand Manni dann bei Horst „auf der Matte“, und los ging es entlang der „mittleren Route“, ohne Anhängerpapiere, mit maximal 40 km/h hinter Stettin querfeldein und kam nach 737 km und 12 Stunden Fahrt um 19.15 Uhr an, wurde von einer Delegation, angeführt von der Gniewer Bürgermeisterin begrüßt, lud aus und um, die Betten kamen ins Pastorat (?), und lag dann rechtschaffen geschafft um 21.30 Uhr in den Betten des Hotels an der Weichsel in dieser seit 1920 polnischen Stadt.

Alle Sachen wurden mit großer Freude entgegengenommen. Die Gniewer senden uns allen ein herzliches Dankeschön. Die von Manfred gemachten Bilder wurden mit einer Ruser-Kamera aufgenommen, und zeigen immer nur Horst, umringt von Gniew-Mädels. Zurück ging es über die längere Nord-Route S 6, und man traf noch gerade rechtzeitig gegen Mitternacht bei dem Geburtstag-feiernden Klaus Müller-Schrobsdorff ein. Leider mußte Horst am Sonntag dann den Leihwagen eigenhändig waschen. Horst und Manni verkünden uns ihren irgendwann auf der Landstraße in Pommern gefassten Beschluss: 2013 wird in der zweiten Mai-Hälfte nach Gniew gefahren.

## WEIN, WELLNESS, ZUCKER

**OT 113 Schleswig** Schon um 3:45 h – eine Uhrzeit, die im Oldtablerleben sonst nicht vorkommt – traf man sich zur Abfahrt am Schleihallenplatz, um bereits um 8 h in Wien zu landen. Alle fanden sich alsbald auf einer LPG mit 3.500 ha zwischen Zuckerrüben und Wein wieder. Letzter soll von guter Qualität gewesen sein. Auf der zweiten LPG des Tages frohlockte der Gaumen nicht ganz so. Dafür war die Aufklärung über den Wein in der Slowakei umso aufschlussreicher. Um 18 h wurde Quartier im Drei-Sterne-Hotel bezogen, gegessen und sich nett unterhalten. Am Sonnabend ging es dann um 8:30 h weiter zu einer Glasschleiferei bei der das Preis Leistungsverhältnis beeindruckte. Allerdings ist das Lohnniveau um 60 Prozent niedriger als hierzulande. Nach dem Essen besuchte man die „Schleswiger Zuckerfabrik“. Selbst der Radlader von Hansen aus Idstedt verrichtet dort noch seinen Dienst. Um 17.30 h war man wieder im Hotel und strapazierte den Wellnessbereich, da extravagante Nachttouren im Kurort nicht möglich waren. Am Sonntag besuchte man noch für zweieinhalb Stunden Bratislava und erfreute sich an 15 cm Neuschnee. Bereits am frühen Abend konnten unsere Reisenden am heimischen Kaminfeuer ihren Familien von ihren Erlebnissen berichten.



## KINDER HELFEN KINDERN

**OT 67 Neumünster** Anneke Steenfatt ist Kassenwartin, Frederik Doktor ist Freiwilliger des Vereins „Schüler helfen Leben“ e. V. Die Initiative, helfend auf dem Balkan zu wirken, entstand während des Jugoslawien-Krieges 1992 durch Schüler in Bad Kreuznach. 1994 wurde der Verein „Schüler helfen Leben“ gegründet. 1998 wurde erstmalig durch einen sog. Freiwilligen Sozialen Tag, damals nur in Schleswig-Holstein, Geld gesammelt für Aktionen auf dem Balkan. Jugendliche des Vereins haben durch den Krieg zerstörte Schulen und Kindergärten wieder aufgebaut. Aus dieser Aktion wurde die größte Jugendhilfeorganisation Deutschlands. Schleswig-Holstein ist das aktivste Bundesland, und wegen seiner infrastrukturell guten Lage wurde Neumünster 1998 Vereinssitz. Viele Mitarbeiter des Vereins - häufig ehemalige Schüler - sind vor Ort im Balkan, es gibt Büros in Sarajevo und Mostar. Man wirkte mit am Wiederaufbau der Grundschule in Mostar, es wurden 400 Kindergartenplätze in Sarajevo geschaffen, eine Taubstummenschule wurde instandgesetzt, man schaffte Unterrichtsmaterialien für 48.000 Schüler. Bei handwerklichen Erfordernissen bindet man die Handwerker vor Ort ein. 2002 wurde in Berlin eine kongruente Stiftung gegründet, die für die professionelle Betreuung der Auslandsprojekte sorgt. Das Stiftungskapital beträgt z. Z. 7 Millionen Euro. Zwischenzeitlich hat es 12 Soziale Tage gegeben. Dabei wurden 22 Millionen Euro erwirtschaftet mit mehr als 1 Million teilnehmender Schüler für 130 Förderprojekte auf dem Balkan. Das erste Großprojekt des Vereins: Aufbau eines Jugendbegegnungshauses in Sarajevo (Bosnien-Herzegowina). In Novi Sad (Serbien) wurden gewaltfreie Perspektiven für straffällig gewordene Jugendliche geschaffen. In Montenegro wird im sog. „Camp Konik I“ 226 Roma-Familien mit ca. 1.226 Angehörigen geholfen, deren Lager hinweggespült wurde. Das neueste Projekt ist außerhalb des Balkans und damit Europas, die Hilfeleistung für ein syrisches Flüchtlingslager in der Türkei.



## NEU BEI OT

**OT 69 Neumünster**  
Stefan Kummer

**OT 61 Husum**  
Jan Dehn  
Thomas Szlaby

## VERANSTALTUNG

**09.04.2013**  
**OT 59 Kiel**

19:30 h Tischtreffen im Drathenhof, Vortrag: Christian Thomas über das Thema EZB/Staatsschuldenkrise

**03. - 05.05.2013**  
AGM in Papenburg

**25.05. - 02.06.2013**  
YAP-Tour 2013

**13. - 15.09.2013**  
Charter 444 Dithmarschen

**18. - 20.10.2013**  
Halbjahrestreffen in Walsrode

**OT 122 Malente Besichtigung des neu eingerichteten Bestattungsgebäudes von Jens Jansen OT 122**



**OT 50 Südtondern Ausflug nach Sylt**





**Präsident:**  
Matthias Schmitting  
OT 165 Winsen

**Vizepräsident:**  
Jörn Halske  
OT 29 Lübeck

d2-p@otd-mail.de  
d2-vp@otd-mail.de

## VORWORT

Liebe Tablerfreunde im Distrikt!

Nun geht es wieder rund an den Tischen – Wahlen, Neumitglieder vom RT bei OT einbinden, zu welchen OT-Meetings wollen wir in diesem Jahr? Denkt an Gunnars Motto: „2 aus 4“! Ich würde mich freuen, wenn wir uns beim AGM in Papenburg oder beim HJM in Walsrode treffen. Beides um die Ecke. Und natürlich bei unseren Distriktsmeetings. Vom 5. bis 7. April zum ersten nach Torgelow! Wir haben zwar keine Wahlen, dafür tagen und klönen wir zusammen mit RT. Anschließend feiern wir das Charterjubiläum von OT/RT 208. Danach müssen wir uns fit für die Zeit nach dem 1. April 2014 machen. Bis dahin stehe ich euch selbstverständlich und gerne als Distriktspräsident zur Verfügung! Alles weitere in meinem Bericht zum AGM in dieser Depesche im AGM-Sonderteil.  
Euer Matthias

## ENERGIEWENDE - UND WER ZAHLT?

**OT 145 Geesthacht** Peter Elvers beleuchtete in seinem Vortrag, wer eigentlich welche Abgaben in welcher Höhe bezahlt. Da der Strompreis für Haushaltskunden mittlerweile zu mehr als der Hälfte aus Steuern und Abgaben besteht, die die meisten Kunden nicht einmal kennen, zeigte er auf, wie sich die Preise zusammensetzen.

So will der Stromhandel natürlich seine Ware bezahlt haben, der Staat mit der Stromsteuer mitverdienen. Dann muss aufgrund der Liberalisierung die Nutzung des Stromnetzes finanziert und Konzessionsabgaben beglichen werden. Dann noch die Umlagen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz. Ach so, und dann noch die Umlage nach §19 Absatz 2 Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV), auch „Sonderkunden-Umlage“ genannt. Fehlt noch was? Natürlich, weit draußen, da wo es angeblich keinen stört, wird ja auch noch Strom produziert. Deshalb die Offshore-Umlage. Sie soll Entschädigungszahlungen von Netzbetreibern an Offshore-Windpark-Betreiber finanzieren.

In der Summe sind das dann 19,73 Cent pro Kilowattstunde für einen Privathaushalt. Okay, dass zahlen jetzt aber alle? Nein, Gewerbetreibende

sind bei gleichen Leistungen mit 14,35 Ct/kWh dabei. Die Industrie darf natürlich auch nicht leiden und muss für alles nur 5,21 Ct/kWh bezahlen. Und über den Spitzenausgleich kann ein Industriekunde die Stromsteuer bis zu 90 Prozent erstattet bekommen. Noch ein Nachtrag: Zum Jahresende 2012 hat die Bundesregierung die sog. „Abschaltverordnung“ verabschiedet. Industriebetriebe, die im Krisenfall einen Teil ihrer Leistungsabnahme abschalten können, erhalten hierfür ein jährliches Entgelt. Finanziert wird das natürlich über? Richtig, eine Umlage in Höhe von 0,1194 Ct/kWh. Wie man sieht, wird fast die gesamte Last der Umlagen von den Haushaltskunden bezahlt. Aber für alle Umlagegeplagten ein Hoffnungsschimmer aus Brüssel. Die EU-Kommission nimmt die Ausnahmen für stromintensive Unternehmen auf die Hörner.

Sie sieht schon seit einiger Zeit die deutschen Regeln für stromintensive Unternehmen mit einiger Skepsis. Die besonderen Ausgleichsregelungen des deutschen EEG und die Befreiung stromintensiver Unternehmen von Netzentgelten seien vielleicht unzulässige staatliche Beihilfen. Hört, hört! Mehr unter [www.derenergieblog.de](http://www.derenergieblog.de).

## VORMERKEN

### OLDIES BEWEGEN OLDTIMER

**OT 300 Hamburg** Schon einmal vormerken - Am **Sonntag, den 15. September 2013** startet von 12 bis 17 Uhr, zum sechsten Mal das Oldtimer Treffen im Park des Restaurants Randel in Hamburg-Poppenbüttel. Bei den Oldies von OT 300 Hamburg darf man, nein, soll man die glänzenden Karossen vergangener Zeiten anfassen, sich reinsetzen und gegen eine kleine Gebühr sogar mitfahren. Die Einnahmen aus der gesamten Veranstaltung gehen an die NCL-Stiftung. NCL - oder Kinderdemenz - ist eine seltene Stoffwechselkrankheit, die leider oft noch tödlich verläuft. Die Veranstaltung soll dazu beitragen, die NCL Stiftung zu unterstützen und damit NCL therapierbar zu machen. Ort: Restaurant & Konditorei Randel, Poppenbütteler Landstraße 1, 22391 Hamburg. Kinderprogramm mit den „Clinic-Clowns Hamburg e.V.“, Tombola, Live Musik mit den „Serenaders“, Hüpfburg und Kinderschminken.



### MÖGLICHST GELASSEN BLEIBEN

**OT 130 Nordheide** Im Januar war Peter Ehrhorn als Referent zu Gast bei OT 130 Nordheide und erzählte aus seiner mittlerweile 30-jährigen Berufserfahrung als Gerichtsvollzieher. Ein Gerichtsvollzieher beschäftigt sich neben „Kuckuck kleben“, immer noch das alte preußische Amtssiegel, heute mit vielen anderen Aufgaben. Bei familiären Problemen muss er schon mal gefährdete Kinder aus der betroffenen Familie entfernen oder gegen einen Elternteil, im Regelfall den gewalttätigen Vater, ein Hausverbot aussprechen. Der Normalfall ist aber Pfändung von Wertgegenständen. Gleiches gilt für Löhne, die über dem Hartz IV Satz liegen, Lebensversicherungen oder Bankguthaben.

Peter Ehrhorns „Hoheitsgebiet“ befand sich viele Jahre rund um die Reeperbahn. Die Gläubiger, ob Bordellbetreiber oder die „Damen“, zeichnen sich im Regelfall durch Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit aus. Ganz im Gegensatz zu den sogenannten „feinen Bezirken“ der Hansestadt, wo häufig getrickst und manipuliert wird. Wichtig sei für den Gerichtsvollzieher, seine Arbeit möglichst gelassen zu erledigen. Auf diese Weise sei es ihm gelungen, seine „Einsätze“, teils unter Polizeischutz, bis heute unbeschadet erledigt zu haben. Auch wenn viele der gerichtlichen Entscheidungen mit zum Teil tragischen Folgen verbunden sind, ist es seine Aufgabe, die jeweiligen „Titel durchzusetzen“. Im Zweifel gegen wie auch immer gearteten Widerstand. Seine Devise dabei lautet „dem Gläubiger nützen, aber auch den Schuldner schützen.“



## SKI HEIL! B-SÄULE GEWINNT!

**OT 28 Harburg** Nun waren sie wieder unterwegs. RT/OT-Skitouren allenthalben! Und dass es da immer lustig zugeht, zeigen Auszüge aus dem Protokoll von OT 28 Harburg, deren Jungs vom 18. bis 23. Januar in Saalbach-Hinterglemm waren: „Es ging gut los – früh am Freitagmorgen sammelte sich eine Gruppe von Oldies am Hamburger Flughafen, nur um festzustellen, dass dank Verdi keine Chance bestand, rechtzeitig die Sicherheitskontrollen zu passieren. Einen Tag zu warten ist beim einzigen echten Jahresurlaub eines Tablers natürlich keine Alternative, also auf zu den Mietwagenfirmen. Hertz zeigte Erbarmen und stellte zu günstigen Konditionen einen Ford Transit zur Verfügung, der ohnehin in den Balkan sollte, da lag Saalbach ja geradezu auf dem Weg. Der erste Stop war bei Knolle in Ramelsloh, um Proviant für die Tour aufzunehmen. Kaffee soll auch dabei gewesen sein. Die Vorhut kam dann am Abend in Saalbach an, die letzten Kilometer mit dem Taxi, denn das war ja ohnehin gebucht. Der Rest folgte im Laufe des Sonntags, die Nachhut bildete Frank, der aus Toulouse mit dem Postbus anreiste. Respekt! Manfred informiert über diverse Hütten, Wein, Bier und 5-Sterne-Badelatschen an der Hotelbar, Österreicher, die gegen ein paar gebrauchte Schweinshaxen stundenlang Witze erzählen, die nur Manfred versteht, die anderen lachen aber mit. Gerodelt wurde, aber nur bis zur nächsten Hütte, andere nehmen das Quad, kommen aber auch nicht weiter. Udo versucht, mit zwei unterschiedlich langen Ski nach Hause zu kommen. Andere haben gar keine Ski mehr ... Beim Skilaufen gab es in diesem Jahr keine Verletzungen - wie auch. In guter Tradition blieben körperliche Blessuren auch in diesem Jahr nicht aus. Udo versucht, quer in das Taxi einzusteigen, die B-Säule hat gewonnen. Aber nur ein Punktsieg – die Kreuzbänder haben gehalten. Im Übrigen trinkt Udo den Abend nur Wasser, vermutlich eine weitere Folge der Tour. Manfred meint, er kämpfe als Folge des Wochenendes, das immerhin schon zwei Wochen zurück liegt, immer noch mit bislang nicht gekannter Müdigkeit. Und dann zeigt uns Udo noch einen Film. Wir erkennen die eine oder andere Szene aus Manfreds Erzählungen wieder, einige Freunde dagegen kaum! Sie sehen wirklich urlaubsreif aus ...“



## NEU BEI OT

**OT 226 Ratzeburg-Mölln i. Gr.**  
Torsten Mehltrötter

**OT 230 Nordheide i. Gr.**  
Fleming Sabe

**OT 230 Nordheide i. Gr.**  
Jörn Albers

**OT 441 Hamburg-Bergedorf**  
Hans-Joachim Richter

**OT 441 Hamburg-Bergedorf**  
André Sobottka

## VERANSTALTUNG

**OT 208 Torgelow**  
**6. April 2013**  
Distriktsmeeting D2

**RT/OT 208 Torgelow**  
**5. bis 7. April 2013**  
20. Charterjubiläum

**OT 441 Hamburg-Bergedorf**  
**20. April 2013**  
Frühlingsball Sachsenwald Forum Reinbek

**OT/RT 27 Pinneberg**  
**23. Mai 2013**  
Comedy Night Forum-Schenefeld

**OT 300 Hamburg**  
**15. September 2013**  
6. Oldtimerevent im Garten des Restaurant Randel, Poppenbüttel

**OT/RT Pinneberg**  
**28. September 2013**  
Venezianischer Maskenball, Eventscheune Wulfsmühle



Sachsenwaldforum  
Reinbek  
bei Hamburg

# Tabler Ball

## Sa. 20.04.2013

THE  
LEGEND  
IS BACK

**Tanzen bis tief in die Nacht,  
ein außergewöhnliches Buffet,  
Caipirinhas und Tombola  
für einen guten Zweck,  
mitreißende Mitternachtsevents...**

**...OT441 und RT41 aus Hamburgs Osten wollen  
mit Euch wieder ein rauschendes Fest feiern.  
Euer Beitrag: 49,- Euro p.P.**

Anmeldungen unter [peter.capelle@breede-capelle.de](mailto:peter.capelle@breede-capelle.de)



**Präsident:**  
Oliver Poppe  
OT 3 Wilhelmshaven

**Vizepräsident:**  
Lutz Rackebrandt  
OT 414 Oldenburg

**d3-p@otd-mail.de**  
**d3-vp@otd-mail.de**

## VORWORT

**Liebe Oldies im Distrikt 3,**  
**In den letzten Monaten sind viele Vorstände neu gewählt und Aufgaben neu verteilt. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit euch und habe gleich eine Bitte: schickt bitte eure Protokolle der Tischabende auch an [d3-protokolle@otd-mail.de](mailto:d3-protokolle@otd-mail.de), damit ich weiterhin ausführlich aus dem Distrikt berichten kann. OT 503 Ammerland ist gechartert (siehe dazu Bericht in dieser Depesche, d. Editor). Das macht Lust auf mehr, z. B. dem AGM in Papenburg mit der Charter vom OT 6 Emden/Leer. Vorher sehen wir uns in hoffentlich großer Anzahl auf unserer Distriktversammlung in Wiesmoor.**

Euer Lutz

## EINES DER ÄLTESTEN GEWERBE DER WELT

**OT 503 Ammerland** Es ist doch schön, dass sich die Dinge zwischen Round Table und Old Table nicht so schnell ändern. Thomas hatte sich glänzend auf seinen Hauptvortrag Drainage (das war doch schon mal was?) vorbereitet.

Anhand von vielen Bildern hat uns Thomas die Geschichte der Landkultivierung und Dränierung erläutert. So war schon in der Antike die Trockenlegung ein Thema. Dort wurde jedoch kein Ackerland, sondern es wurden Grabhügel trocken gelegt. In Norddeutschland war das vor allen Dingen zur Landgewinnung zum Leben und Anbau von Getreide. Die Materialien waren aus Baumstämmen, Ton und aus Stein. Die Verlegung der Rohre war reine Handarbeit, was sehr zeitraubend war. Es standen durch verschiedene Kriege nicht immer genügend Arbeitskräfte zur Verfügung. Der Vorteil lag auf der Hand, selbst bei großen Regenperioden konnte das Wasser gut ablaufen. Beispielsweise in Irland wurde auf Drainage verzichtet, was 1845 zur einer großen Hungersnot und zur Landflucht führte.

Im Jahr 1940 begann die maschinelle Verlegung von Rohren, Gräben wurden gezogen und per Hand wurde eine Sohle eingezogen. 1950 auf der Hannover Messe entdeckte ein Ingenieur ein Plastikrohr, welches er für die Drainage optimierte und zum Patent anmeldete. Dieses ist bis heute nahezu unverändert in Verwendung.

In Mooregebieten gingen die Menschen erst anders vor. Es wurden kleine Furchen (0,40 m tief) in die Moordecke eingebracht. Nachdem das Wasser abließ und im Winter das Moor trocknete, wurde im Frühjahr das Moor abgebrannt. In den Furchen wurde dann in der Asche Buchweizen angebaut. Später wurde nicht mehr abgefackelt, sondern Dünger eingesetzt. Als Nächstes wurden große Maschinen eingesetzt, die Furchen zogen und Rohre. Aus dieser Moorgeschichte kommt auch der Spruch: Erste Generation der Tod, die zweite die Not und bei der dritten das Brot. Heute werden Rohre eingesetzt. Die Ummantelung der Rohre erfolgte durch Stroh und Kokos, heute mehr aus Styropor, Polypropylen und Mischfiltergewebe.



## IN DER KASERNE

**OT 491 Delmenhorst** TA in der Feldweibel-Lilienthal-Kaserne. Nachdem wir alle (auch unser holländischer Paul ohne Ausweis) die Wache passieren konnten, ging es direkt zu dem Gebäude, in dem die IG Modell- und Dioramenbau ihr Modell der Kaserne aufgebaut hat. Das imposante Modell zeigt die Kaserne als Fliegerhorst (damals noch Boelcke-Kaserne) in der Zeit von 1935-1945. Die Interessengemeinschaft ist eine Soldatenfreizeit und gehört zu den Betreuungseinrichtungen am Standort Delmenhorst. Gleichzeitig ist der Initiator & Projektleiter, Herr Metschulat als Historiker unterwegs, um die Geschichte der Kaserne zu erforschen. Dies geschieht nicht nur theoretisch sondern auch praktisch.

Herr Metschulat begrüßte uns herzlich und begann uns die Geschichte der Kaserne von der Planung, Bau, Einsatzzweck bis zu heutigen Verwendung in einem sehr interessanten zweieinhalbstündigen Vortrag näher zu bringen. Unterstützt wurde er am 136 qm großen Modell die Funktionen der einzelnen Kasernenelemente darstellen und Details zu den eingesetzten Flugzeugen und „Experimenten“ nennen.

Nachlesen kann ich nachfolgenden Link anbieten: <http://www.boelcke-kaserne.de> .. und an alle die nicht dabei waren: Ihr habt echt was verpasst. Es war hochgradig spannend... oder hättet Ihr gewusst, das die Kaserne total untertunnelt ist, davon erst 2,5 km erforscht wurden, 2 große Hallen gefunden wurden, eine davon wahrscheinlich hydraulisch versenkbar (wahrscheinlich steht in einer noch ein Düsenflieger) und das unsere Beate Rothmund (auch bekannt als Beate Uhse) als Testpilotin zwei Jahre hier stationiert war ?? ... und das war nur eine kleiner Teil von dem was wir erfahren durften. (... und der erste bemannte Düsenflug soll auch in Wildeshausen stattgefunden haben..!!!)

Im Anschluss an die gelungene Präsentation ging es weiter im Off.-Heim, in dem wir uns bei sehr moderaten Preisen mit etwas Bier und XXL-Schnitzel für den kleinen Hunger zwischendurch stärken konnten. Ende des TA: ca. 22:15 ... und das Schnitzel lag mir noch 2 Tage quer im Magen.. war doch etwas viel.. und ja, Martin & Bernd... Ihr hattet recht...!!! Vielen Dank an Herrn Metschulat an dieser Stelle und für die Orga ein herzliches Dankeschön an Bernd, war ne tolle Sache...

## ENTWICKLUNGSHILFE IN NEPAL

**OT 252 Brake** Gunnar hat einen Hauptvortrag über seine Reise vom 13.-26.10.12 nach Nepal gehalten. Zusammen mit Ilona hat er die Hilfsorganisation Ketaaketi e.V. ([www.ketaaketi.de](http://www.ketaaketi.de)) begleitet und uns so einen Eindruck von der dort geleisteten Entwicklungshilfearbeit, den Projekten und vor allem dem Land aus einer weniger touristischen Sicht vermittelt.

Unter anderem hat Gunnar von Grundschulprojekten in Kathmandu (Tilganga und Goldhunga), im abgelegenen Westen des Landes (Jaidi), von einer Eliteschule in Naudanda und von der Entstehung eines neuen Projektes in Pame (bei Pokhara) berichtet. Gunnar berichtete, dass im Schnitt für 6 Euro/Monat die Beschulung eines Kindes in Nepal (inkl. Schuluniform, Büchern und Schulmaterial) ermöglicht wird; für Schulessen wird pro Monat noch einmal der gleiche Betrag aufgewendet. Oft ist für die ärmsten Schüler das Schulessen die einzige Mahlzeit am Tag. Begleitet werden diese Schulprojekte durch Mikrofinanzierung von Projekten der Schülereltern. In der Regel erhalten die Eltern (den regelmäßigen Schulbesuch der Kinder vorausgesetzt) einmalig 100 Euro und können sich hiervon eine Existenz aufbauen. Tierzucht (Schweine, Ziegen und selten Büffel) oder Gemüsezuucht sind dabei die häufigsten Projekte. Die Eltern zahlen das Geld innerhalb von 12 bis 24 Monaten an einen Fond zurück, aus welchem dann weiteren Familien nach dem gleichen Schema eine Existenzgründung ermöglicht wird.

So kann man in Nepal mit relativ geringem Mitteleinsatz sehr viel Hilfe zur Selbsthilfe stiften. Zu essen gab es Dhal Bad (Reis mit Gemüse und Linsensauce = nepalisches Nationalgericht und vegetarische Momos = dampfgegarnte Mehnteigtasche mit Gemüsefüllung). Zubereitet wurde das Essen von der Weserlust. Zum Abschluss überreichte Michael Gunnar noch einen Scheck damit ein Kind ein Jahr Bildung und Essen erhält.



## BURN-OUT SCHON BEI SHAKESPEARE

**OT 303 Ammerland** Zunächst verschaffte uns Stephan einen Überblick über die unterschiedlichen Todesursachen der Jahre 2010 und 1900 sowie die Gründe von deren Veränderung. Die Lebenserwartung hat sich insbesondere aufgrund sozialer Errungenschaften verbessert: Zum Beispiel gehören dazu Hygiene, die erhöhte Aufnahme von Vitaminen, aber auch Unfallverhütungsvorschriften. Nach der Definition des Begriffs Gesundheit konnte uns Stephan anhand diverser Statistiken darauf hinweisen, dass inzwischen psychische Störungen für einen rasanten Anstieg der Fehlitage verantwortlich sind. Im Anschluss daran versuchte uns Stephan Näheres zu dem Begriff burn-out zu vermitteln. Dass dieser Begriff schon von William Shakespeare geprägt wurde, verwunderte schon ein bisschen, da es heute zu dieser Erkrankung (wenn es denn eine ist) 130 Symptome gibt. Da auch organische Erkrankungen zu einem ähnlichen Krankheitsbild führen, lässt sich die Diagnose „burn-out“ nur schwer führen. Neben vielen Fakten ist dann bei mir hängen geblieben, dass von dieser „Erkrankung“ am häufigsten Grundschullehrerinnen betroffen sind. Dass mit einer Krankschreibung den Betroffenen wenig geholfen ist, erschien nachvollziehbar. Vielmehr müssten Führungskräfte sensibilisiert werden und Vorgesetzte des Öfteren ihre Mitarbeiter loben.

Es ergab sich anschließend eine muntere Diskussion über die Ursachen solcher Erkrankungen, ob sie denn aus der Arbeit oder dem Umfeld eines Betroffenen resultierten und wie man entgegen wirken könne.



## NEU BEI OT

**OT 143 Oldenburg**  
begrüßt Carsten Kuhnt am Tisch

**OT 503 Ammerland**  
bekommt Verstärkung von Thilo Jantz, Dr. Florian Matter, Thomas Möhle und Lutz Rackebrandt

## VERANSTALTUNG

**06. April 2013**  
Distriktversammlung in Wiesmoor

**03. - 05. Mai 2013**  
OTD-AGM in Papenburg

**04. Mai 2013**  
Charter **OT 6 Emden/Leer** in Papenburg/  
AGM

**04. - 06. Oktober 2013**  
Distrikt-Euomeeting in Dänemark

**18. - 20. Oktober 2013**  
OTD-Halbjahresmeeting in Walsrode

## BOSSELN

**OT 52 Nordenham** Thomas Coners berichtete begeistert vom Schneetreiben der RT-52-Boßeltour, die ihr Ziel im Abbehauser Dorfkrug fand. Es war übrigens die 43. Tour, von denen Waldur Michelfeit (OT 124 Schweinfurt) allein 20 besuchte! Thomas berichtete auch von Uwe Oppitz bedingungslosem Einsatz: die Eisdecke des Grabens hielt dem gewaltigen physikalischen Belastungstest einfach nicht stand ;-)



**Präsident:**  
George Brenninkmeijer  
OT 55 Berlin

**Vizepräsident:**  
Matthias Heyn  
OT 77 Hannover

**d4-p@otd-mail.de**  
**d4-vp@otd-mail.de**

## VORWORT

Liebe Freunde,  
die Protokolle die jetzt hinein kommen behandeln zur Zeit oft den Wahlabend mit sein Vorstandswahl und der Vergabe neue Ämter. Allen die hiermit involviert sind wünsche ich viel Erfolg und auch viel Spaß bei der Tätigkeit in das neue Amtsjahr. Viele Tische besprechen jetzt auch eine Terminplanung für das neue Jahr. Jetzt das die Tage schon allmählich länger werden und der Frühling nähert, fällt es leicht um gemeinsame Ausflüge, Grillabende, Sommerfeste etc. zu planen und zu organisieren. Öfters wird so was auch mit den Round Tablern erlebt....und das ist gut so.  
Euer George

## „EINSICHTEN“ VOM AIRBUS A380

**OT 33 Celle** Von Werner Kultermann, Programmmanager für die im neuen Airbus A380 verbauten Triebwerke, erfuhr OT 33 gewissermaßen aus erster Hand interessante Daten und Fakten über die Entwicklung und Integration des GP 7200 Triebwerkes. Hier nur ein paar wenige Highlights dieses Fliegers, der wohl für die nächsten 25 Jahre „Das Flugzeug“ in der Langstrecken-Verkehrsfliergerei sein wird:

- 4 Mio. verbaute Einzelteile
- 72,30 mt lang / 79,75 m Spannweite / 24,45 m hoch
- Startgewicht 560 t / Leergewicht 275 t
- Die Fläche der Flügel entspricht mit 845 qm 72 PKW Parkplätzen

Mit den vorliegenden 300 Bestellungen sind Arbeitsplätze für die nächsten acht Jahre gesichert



## HILFE FÜR ÄTHIOPIEN

**OT 255 Kassel** Wie auch der Kasseler Tagespresse zu entnehmen war, hatte Ulrich vergangenen Herbst seine zahnärztlichen Fähigkeiten somalischen Flüchtlingen in dem Zeltlager Melkadida im Süden Äthiopiens zugute kommen lassen. Im Auftrag der Hilfsorganisation humedica ertrug er sechs Wochen lang tapfer Hitze (tags 40° C, nachts über 30° C), Wüstenwind (mit ständig vier bis fünf Windstärken) und ganz viel Sand, um den rd. 227.000 Lagerbewohnern, überwiegend Frauen und Kinder, die nötige medizinische Versorgung zu bieten. Bis zu 40 Patienten erfreuten sich pro Tag an seiner Behandlung, einem davon musste er 16 Zähne ziehen. Zur Stärkung gab es für ihn die landestypischen Pfannkuchen sowie rohes Fleisch und zur Belohnung immerhin einen Ausflug zu den nahegelegenen Wassertanks. Gehandicapt waren er und die übrigen anwesenden Ärzte bzw. die „health worker“ insbesondere dadurch, dass Strom nur an zwei halben Tagen in der Woche verfügbar war und speziell für die Ultraschalluntersuchungen der Schwangeren benötigt wurde. Auf der Flucht vor der Hungerkatastrophe in Äthiopien und den Nachbarländern sowie aus Angst vor der Gewalt im eigenen Land sind mittlerweile hunderttausende Somalier nach Äthiopien geflohen, wo sie in mittlerweile fünf großen Camps Zuflucht gefunden haben. In Melkadida versorgen die von humedica eingesetzten Ärzte sowie das medizinische Personal die Hilfsbedürftigen in einem Gesundheitszentrum des Lagers und einer eigenen Krankenstation. Außerdem liefert humedica hochwertige Medikamente und stellt dringend benötigte Zusatznahrung für Unter- und Mangelernährte zur Verfügung. Verteilungen von sog. „Non-Food-Items“ sollen darüber hinaus dem Mangel am Notwendigsten unter den Flüchtlingen entgegenwirken. Hygieneartikel, Küchenutensilien, Solarlampen, Moskitonetze und Decken helfen den Menschen dabei, ihren Alltag in der rauen Umgebung des Flüchtlingscamps etwas angenehmer zu gestalten. humedica engagiert sich seit 1979 weltweit für Menschen in Not mit einem Schwerpunkt auf medizinischer Hilfe. Die ehrenamtlichen Ärzteteams gehören nicht selten zu den schnellsten Helfern in einem Katastrophengebiet. Ausgestattet sind sie mit einem sog. MediKit, dem speziell abgestimmten medizinischen Bedarf sowie Arzneimitteln zur Erstbehandlung von bis zu 3.000 Patienten. An die in dieser Weise geleistete medizinische Katastrophenhilfe schließt sich oft eine langfristige Projektarbeit an.

**humedica**  
INTERNATIONALE HILFE



## DIE SICHERHEIT UND GEFAHREN DER SEEFART

**OT 55 Berlin** Zunächst brachte Olaf uns seine Lebenswelt SCHIFF + SEEFART nahe, übertrug die große Faszination, die die Seefahrt seit jeher auf den Menschen ausübt, auf seine gespannte Zuhörerschaft und hielt uns fast zwei Stunden mit seinen kenntnisreichen Ausführungen in Atem. Hoffnungen und Sehnsüchte, Freiheit und große Abenteuer, Gefahren und Ängste sind stets mit der Seefahrt und dem vielfältigen Leben an Bord eng verbunden. Das Schiff ermöglichte die Entdeckung fremder Kontinente sowie bis heute den Kultur und Warentransfer zwischen den Völkern unserer Erde. Mit seinen stets komplexen Herausforderungen war der Schiffsbau jahrtausendlang eine Erfahrungsangelegenheit und erst im 18. Jahrhundert wuchs die Bedeutung mathematischer Kenntnisse für die grundsätzliche Schiffskonstruktion.

Der Abschied vom sicheren Hafen ist einerseits mit der Sehnsucht nach Abenteuern und fernen Ländern verbunden, andererseits aber auch mit all den Gefahren auf offener See. Der Reduzierung all dieser Gefahren geschah mit der Entwicklung vom Anker, den Lenzpumpen durch die Chinesen und die Hanse, dem Bau von Querschotten oder Doppelböden. Noch vor 150 Jahren wurden rund um England z. B. 2000 Unfälle registriert, von denen 700 als Totalunfälle gelten. Der Untergang der Titanic 1912 löste dann ein neues Sicherheitsbedürfnis mit vielen entsprechenden Konferenzen aus, deren Ergebnis verbindliche Sicherheitsauflagen und Vorschriften, aber auch wesentliche bauliche Veränderungen u. a. im Schiffsrumpf waren.

Olaf beschrieb Details der Untergang der Estonia in September 1994 aber auch die der Costa Concordia. Am vergangene 13. Januar - jährte sich der Unglückstag der Havarie der Costa Concordia vor der Insel Giglio und alle Welt gedachte dieses schrecklichen Ereignisses vor einem Jahr in Berichten und kritischen Rückblicken, in Gedenkgottesdiensten und noch ist längst nicht alles geklärt, was in dieser Nacht wirklich geschehen ist. Offene Punkte bei dieser Seeunfalluntersuchung sind noch der sog. voyage plan, die black box und warum gab es kein SOS oder MAYDAY? Noch stehen dem Kapitän Schettino harte Gerichtsverhandlungen bevor, denn er steht schließlich unter Anklage. Immerhin sind bei dem von ihm mitverschuldeten Unfall 32 Menschen ums Leben gekommen, unter ihnen 12 Deutsche. Und Kenner und Experten in der Beurteilung der Katastrophe reden noch von großem Glück im Unglück. Denn wäre das Schiff nicht durch Wind und Drift auf den Felsen getrieben worden und läge nicht die Insel Giglio in unmittelbarer Nähe, wäre es kurz nach 22 Uhr durchge kentert und gesunken, mit fast 3200 Passagieren und rund 1000 Besatzungsmitgliedern an Bord.

Die Besatzung muss nach den bisherigen Erkenntnissen gut gearbeitet haben, fast alle Boote kamen zu Wasser, die Evakuierung hat nach bisherigen Recherchen bereits 80 Minuten vor dem Kommando ALLE VON BORD begonnen. Aber selbst eine gut arbeitende Besatzung kann die schrecklichen Fehler einer arroganten und sicherlich sehr eiten Schiffsführung und eines Reederei-Managements, das seine Aufsichtspflicht verletzt, nicht kompensieren. Die Kosten für eine den Umweltforderungen entsprechende Bergung liegt bei rund einer halben Milliarde US-Dollar, die aus den verschiedensten Töpfen kommt oder kommen muss, Versicherungen etc..



## NEU BEI OT

**OT 106 Walsrode**  
Tim Nikelski aus RT 106

## VERANSTALTUNG

**OT 33 Celle**  
**6.04.2013**  
8. Round Table Charity Gala (im Congress Union)

**OT 77 Hannover**  
**28.05.2013**  
Führung durch das Schauspielhaus Hannover

**OT 33 Celle**  
**15.07.2013**  
Sommerfest



**Präsident:**  
Andreas Thielmann  
OT 88 Essen

**Vizepräsident:**  
Richard Reichelt  
OT 42 Bielefeld-Ostwestfalen-Lippe

**d5-p@otd-mail.de**  
**d5-vp@otd-mail.de**

## VORWORT

**Liebe Tabler im Distrikt 5,**  
**...es werden heute wohl meine letzten Distrikt“splitter“ sein, die ich verfassen darf; es hat mir Spaß gemacht, die Berichte aus dem Distrikt zu lesen und aufzuarbeiten – ich kann rückblickend feststellen, der Distrikt lebt und ist aktiv und es sich schön zu erfahren, wie viel passiert!!!! – Weiter so!!! Um meinem Nachfolger den Start zu erleichtern, bitte ich alle Sekretäre und Präsidenten, in jedes Protokoll auch einen kleinen Ausblick auf die nächsten Tischveranstaltungen zu geben, dann kann der Nachfolger noch besser interessante Berichte + Bilder bei Euch anfordern und somit wird die Depesche wieder ein kleines bisschen interessanter !!!**  
**Y. i. OT Richard**

## „EINTRITTSGELD“ GESPENDET

**OT 8 Essen** Über 50 Tabler trafen sich in Essen Rüttenscheid im FrischeMarkt EDEKA Hundrieser. Das Ehepaar Hundrieser informierte die große Tablerschar fachgerecht. Mit einer selbstgebackenen Linzer-Torte konnte ich mich im Vorfeld schon bei den Gastgeber für deren großartiges Engagement bedanken. In wechselnd großen Gruppen wurden wir in den laufenden Geschäftsbetrieb eingelassen, zuerst an Salat, Gemüse und Obst. Frisch aufgeschnittener Apfel wurde von den Mitarbeitern gereicht – nett aufgestellt auf Schalen in mundgerechten Stückchen. Weiter ging's zu den Theken der Fisch- und Fleischtheken. Wir durften frisch gebratene Stückchen von erlesenstem amerikanischen Roastbeef kosten. Ein Teil der interessierten Tabler wurde mit Herrn Hundrieser zu den Bereichen geleitet, die Aufschluss über die schwierige Logistik eines auf absolute Frische der Lebensmittel setzenden Unternehmens gewährt. Die Kontakte gehen unter anderem nach Paris zum Frischemarkt. Die Anlieferung der Waren erfolgt über eine Zufahrt und eine Rampe, die man sich mit Aldi teilt. Die Zeiten sind definiert. Aldi hat ca. 2.000 Artikel – Edeka Hundrieser hat 20.000 Artikel. Die LKWs kommen fast über den ganzen Tag verteilt an und liefern ab. Frischer geht's fast nicht. Im Geschäftsbetrieb wird es mittlerweile ruhiger. Es geht gegen 20:30 Uhr. Die Kunden werden spärlicher, aber unsere große Schar wird fürstlich bedient; denn wir dürfen uns an üppig gefüllten Canapées der Wurst und Käsetheke laben. Die Kontingente sind reichlich. Wir alle kamen auf unsere Kosten, sowohl die Gaumenfreuden als auch der Wissensdurst wurden gestillt. Als krönender Abschluss wurden wir noch in der Wein-Fachhandlung verköstigt. Wer sich traute und vielleicht nicht fahren musste, der konnte einen exklusiven Schweizer Vodka ausprobieren, der mit Gletscherwasser verfeinert worden ist. Der Tisch überreichte rund 500 Euro (quasi das „Eintrittsgeld“) an Frau Hundrieser zur Deckung der Kosten. Die Überraschung: Das Geld wird gespendet an ein Projekt zur Förderung von Kindern in Afrika oder Südamerika; denn das Ehepaar Hundrieser hat es sich zum Ziel gesetzt, mit jedem eröffneten Geschäft ein solches Förderprojekt zu unterstützen.



## FALKNEREI

**OT 110 Siegen** Diesmal war es ein außergewöhnlicher Vortrag. Das Thema war Falknerei und es waren neben zwei Falknern auch zwei Adler anwesend, ein Steinadler und ein Weißkopfadler. Diese sind auf einen Menschen fixiert, wenn sie in Gefangenschaft gehalten werden. Wenn andere Menschen in ihre Nähe kommen, können sie sehr aggressiv werden. Steinadler können in Gefangenschaft bis zu 50 Jahre alt werden. Meistens sitzen sie und fliegen nur, wenn es um wichtige Dinge geht, die Jagd und die Balz. Die Adler werden zur Jagd eingesetzt und müssen davor eine Diät einhalten, damit sie nicht zu satt sind. Die Spannweite beträgt bis zu 2,3 m, wobei die Weibchen größer als die Männchen sind. Einen ganz herzlichen Dank an das Ehepaar Schott und ihre beiden Adler, Hermann und Ayla. Alle Anwesenden waren sehr begeistert, was auch an den zahlreichen Fragen zu erkennen war.



## KLOSTER CORVEY

**OT 150 Höxter-Holzminden** traf sich vor dem Hintergrund auf die mögliche Verleihung des Titels Welterbe (Weltkulturerbe) im Schloss Corvey. Stefan Fellmann und Corvey-Führer Dr. Unger brachten näher, was an Corvey so besonders ist – es war ein gelungener und kurzweiliger Rundgang durch Kirche, Kreuzgang, Schloss, Kaisersaal und Bibliothek. Die Corveyer Abtei zählt zu den ältesten und bedeutendsten Klostergründungen im westfälischen Raum und geht auf Pläne Karls des Großen zurück. 822 gegründet, war Kloster Corvey zunächst seinem Mutterkloster, der Abtei Corbie, unterstellt. 826 löste sich Corvey vom Mutterkloster und entwickelte sich zu einem blühenden monastischen Zentrum in Sachsen und gedieh zu einer der reichsten und bedeutendsten Abteien in Franken. Schon im Frühmittelalter waren eine große Zahl von Zellen, Propsteien, Kirchen und Kapellen von Corvey abhängig.

Bis ins 13. Jahrhundert spielte Corvey auch in der Politik Sachsens und des Reiches eine größere Rolle und war „Spielball der benachbarten Mächte Köln, Paderborn, Hessen und Braunschweig“ im späten Mittelalter. Im 15. Jahrhundert war schließlich der „Tiefstand der Entwicklung“ erreicht und die Abtei verfiel zunehmend. Im Dreißigjährige Krieg (1618-1648) wurde die Abtei stark verwüstet. Nach dem Westfälischen Frieden übertrug man 1661 dem Fürstbischof von Münster, Christoph Bernhard von Galen, die Administration. Im Zuge der geistigen, politischen und wirtschaftlichen Wiedererstarkung begann 1667 der Neubau der Klosterkirche und die Abtei erlebte eine barocke Spätblüte. 1792 erklärte Papst Pius VI. Corvey schließlich zum Fürstbistum, doch schon wenige Jahre später, 1802-1803, verlor das junge Bistum seine Eigenständigkeit bereits wieder, wurde säkularisiert.

1807 gelangte Corvey an das von Napoléon neu konstituierten Königreichs Westphalen. Nach dem Rückzug der französischen Truppen und der Auflösung des Königreichs Westphalen stand das Bistum Corvey wieder unter preußischer Verwaltung und wurde 1821 aufgrund der päpstlichen Bulle „De salute animarum“ aufgelöst und dem Bistum Paderborn inkorporiert.



## MILCH UND KÄSE IM MITTELALTER

**OT 71 Bielefeld** Milch und Käse im Mittelalter – diesem Thema widmete sich OT 71 in einem Vortrag von Paolo Picciolo, angeregt durch das Buch Gusti del Medioevo (Gaumenfreuden des Mittelalters) von Massimo Montanari (2012, Editori Laterza).

Auch wenn nur wenige Menschen in der Antike und im Mittelalter Milch tranken, die Verarbeitung der Milch zum Käse war einigermaßen universell. Dies nicht zuletzt, weil Käse sich besser konservieren lässt als Milch. Die geronnene Milch wurde ohne Molke als Zutat für Suppen oder Brei benutzt. Die Molke galt bei den Bauern als Getränk.

Allerdings durchschaute man bei der Käseherstellung nicht so recht, wie die Gerinnungsmechanismen und die Fermentierung funktionierten. Sie wurden seitens der Medizin als verdächtig angesehen. Hauptsächlich dem alten, abgelagerten Käse gab man schlechte Beurteilungen. Platina bevorzugte den frischen Käse, den er als leicht verdauulich, entzündungshemmend für den Magen und gut gegen Tuberkulose beschrieb. Er verdammt den abgelagerten Käse, weil er schwer zu verdauen sei, mäßig ernähre, Galle erzeuge, Gicht, Nierenschmerz und Nierensteine entstehen lasse. Wenn Käse – so Platina – dann zum Ende der Mahlzeit. Er schließe den Magen und verhindere das Entstehen der Übelkeit nach einer fettreichen Mahlzeit.

Schon aus der Römerzeit und noch im Mittelalter war der Käse ein Arme-Leute-Essen (Bauern, Pilger und Soldaten). Erst später und durch den Verzicht in den Klöstern während der Fastenzeit ganz oder zum Teil auf Fleisch wurde bei den Mahlzeiten der Käse von Fisch und Eiern begleitet. Die Milch galt als „flüssiges Fleisch“. Als Ersatz nahm man Mandelmilch. Gegen Ende des Mittelalters wurde der Käse unbeachtet der medizinischen Empfehlungen „salonfähig“ und auf den Tischen der Reichen präsent.

In der mittelalterlichen Küche gehörte der Käse bei vielen Rezepten zu den Zutaten. Frischkäse vermengte man mit Eiern, Fleisch und Gemüse, um Pasteten und Torten zuzubereiten. Zu den Käsesorten, die sich zum Reiben eigneten, zählte schon der Parmesan zusammen mit dem Piacentino und dem Lodigiano. Schon im XII. Jahrhundert exportierte man Parmesan aus Italien. Sein Erfolg gründete sich auf den sich ausbreitenden Brauch, Nudelgerichte mit Parmesan zu bestreuen. Gegen Ende des Mittelalters wetteiferten zwei Hartkäsesorten miteinander: der Pecorino und der Parmesan (Platina). Butter, Gewürze – darunter Vanille – Zucker und Käse blieben bis zur Neuzeit (um 1500 – Entdeckung Amerikas) die Begleiter der Nudelgerichte, bis die Tomate und die Tomatensauce die Küche eroberten.



**Präsident:**  
Martin Wulf  
OT 118 Bergheim

**Vizepräsident:**  
Norbert Frei  
OT 65 Köln-Bonn

**d6-p@otd-mail.de**  
**d6-vp@otd-mail.de**

## VORWORT

Liebe Freundinnen und Freunde, nun bereits die erste Depesche in 2013 – tempus fugit, oder wie der Grieche das so sagt. Anbei findet Ihr fünf ausgewählte Berichte aus den letzten Protokollen. Zum Teil kommen diese noch aus November/Dezember 2012, also nicht wundern.

In Abhängigkeit meiner jeweiligen „Meldezeit“ zum Redaktionsschluss der Depesche und dem Eingang Eurer Protokolle kommt es hier doch öfters zu zeitlichen Verschiebungen. Es waren viele tolle, interessante Berichte in den letzten Wochen dabei, ich hoffe eine für Euch gut zu lesende Mischung gefunden zu haben, die auch Anregungen für Vorträge oder Aktivitäten an Euren Tischen oder auch als private Veranstaltung bietet. Euer Martin.

## ENERGIEWENDE: WAS HEISST DAS?

**OT 58 Aachen** Referent Jürgen Schäfer bot einen umfassenden Überblick. Zu den Basics: Die Sonne scheint mit 1 kW pro Quadratmeter (senkrecht), Panels nutzen davon nur 17 Prozent – und das meist zu Zeiten, in denen der Strom eher weniger gebraucht wird – nämlich zur Mittagszeit und eben nicht zum Frühstück oder zum Abend: Die Verbrauchskurve deckt sich nur wenig mit der Sonnenertragskurve. Lokale Speichermöglichkeiten (ein dicker Akku im Keller) sind noch zu teuer: 500€ pro Kilowattstunde bei begrenzter Lebensdauer, allerdings mit fallender Tendenz.

Aber der Strom fällt immerhin in der Fläche verteilt an. Gleichwohl ist diese Lösung (volks-)wirtschaftlich unsinnig – erst massive staatliche Förderung machte dies attraktiv, die aber wird erheblich reduziert. Gleichzeitig werden die Module dramatisch billiger (-50 Prozent von März 2011 bis August 2012), der größte Teil kommt bereits aus China.

Anders beim Wind: Richtig windige (ertragreiche) Standorte sind eher im Norden/Nordwesten und dort insbesondere auf hoher See. Der Strom muss aber nach Bayern und BW: ein Leitungsproblem. Und auch er fällt häufig an, wenn er nicht gebraucht wird: u.a. nachts bis zum frühen Morgen – noch ein Speicherproblem. Mit dem Effekt, dass wir schon Strom an Österreich zu negativen Preisen verkauft haben (draufgezahlt!) und tags drauf wieder zurückgekauft haben – also zweimal bezahlt.

Schließlich muss die Subventionierung von erneuerbarem Strom auch bezahlt werden – mit der EEG-Umlage von 5,277 ct/kWh, die wir alle bezah-



len – die aber nur zu 50 Prozent in die Förderung fließt, der Rest geht hälftig für die Verwaltung (25 Prozent) und die Entlastung der Großverbraucher (25 Prozent) drauf.

Kurz – ein sehr vielschichtiges und kompliziertes Gebiet. Und die einfach erscheinenden Lösungen (ab morgen fahren wir nur noch Elektroautos) sind auch keine. Wer mehr wissen will: auf [www.unendlich-viel-energie.de](http://www.unendlich-viel-energie.de) gibt's jede Menge Info's, darüber hinaus ist der Referent Mitautor beim „Desertec Atlas“ (Europ. Verlagsanstalt, 19,90)

## FRIEDRICH DER GROSSE UND DIE MEDIZIN

**OT 258 Kalkar** Friedrich der Große gilt als ein Repräsentant des aufgeklärten Absolutismus. Als König kämpfte er oft in vorderster Front mit, wurde häufiger verwundet und die hygienischen Umstände im Feld waren auch nicht der Gesundheit dienlich, doch an Essen und Trinken hatte Friedrich viel Freude, sodass er selbst bald an diversen Krankheiten litt: Pocken, Gelbsucht, Verdauungsstörungen, Gonorrhoe, Malaria, Gicht und diversen Kriegsverletzungen. Den Ärzten vertraute er nicht wirklich. Dazu ein Zitat: Ein Kreisphysikus wird ausgewählt... der am Menschlichsten ist und am wenigsten Leute umgebracht hat. So setzte Friedrich viele Reformen nicht ohne Widerstand herrschender Klassen in Gang wie das Allgemeine Landrecht, die Einführung der Kartoffel als Nahrungsmittel, die Abschaffung oder Milderung der Leibeigenschaft. Unter seiner Herrschaft wurden hunderte von Schulen gebaut. Er erließ das Medizinedikt, das Grundlage für Entwicklung des Gesundheitswesens wurde und baute das große königliche Krankenhaus, besser bekannt als die Charité.

1760 schrieb Friedrich an Voltaire: „Wenn Sie mich sehen, würden Sie mich kaum wiedererkennen, ich bin alt, gebrochen, grau, runzlig, ich verliere die Zähne und die Heiterkeit“. Trotzdem schrieb Friedrich später: „...so muss man dem Zeitpunkt, der unsere Dummheiten und unseren Qualen ein Ende bereitet, fröhlichen Sinnes entgegen sehen und sich freuen, dass der Tod uns von den Leidenschaften, die uns peinigen, befreit. Nach reiflicher Überlegung dieses wichtigen Gegenstandes denke ich, meine gute Laune zu bewahren, solange meine elende und gebrechliche Maschine dauert. Weit davon, mich über mein nahes Ende zu beklagen, muss ich mich vielmehr beim Publikum entschuldigen, dass ich die Impertinenz gehabt habe, so lange zu leben, es gelangweilt und ermüdet zu haben und ihm drei Viertel des Jahrhunderts zur Last gewesen zu sein, was über den Spaß geht.“

## IGOR STRAWINSKY UND DIE NEUE MUSIK

**OT 51 Moers** Der Referent zog anfangs einen großen Bogen von Pythagoras bis Strawinsky: Der Mathematiker Pythagoras wusste natürlich, wie durch Schwingungen Töne entstehen und wie durch Überlagerung von Schwingungen Beziehungen zwischen den Tönen hergestellt werden können, die von konsonant bis dissonant eingeordnet werden können.

In der gesamten Entwicklung der Musik spielen religiös-weltanschauliche Aspekte (z. B. christliche Liturgie, Gregorianik, Mystik) und Wohlklang (Harmonie) eine wesentliche Rolle. Die nicht dem Wohlklang entsprechenden Akkorde sind verboten. In der Nachromantik beginnt der Weg über die Polytonalität bis hin zur Anti-Tonalität (Strawinsky) und bis zur Zwölf-Ton-Musik (z. B. Schönberg). Die Polytonalität erwächst aus der neuen, komplexen Melodik. Es findet eine Abkehr vom strengen Harmonieschema statt. Die daraus folgende „Dissonanz“ wurde nicht mehr als „Missklang“, sondern als „Spannungsklang“ empfunden. Die Akkorde sind untereinander gleichgewichtig und gleichberechtigt, haben also keine funktionale Wertordnung mehr. Damit ist auch die Entwicklung bis zur Zwölf-Ton-Musik nur folgerichtig: Alle Töne sind gleichwertig.

Strawinskys „Petruschka“ ist eine Ballettmusik, die diese Entwicklung aufnahm und ausspielte. Strawinsky berichtet in seiner Schrift Erinnerungen (1936): „Bei dieser Arbeit hatte ich die hartnäckige Vorstellung einer Gliederpuppe, die plötzlich Leben gewinnt und durch das teuflische Arpeggio (aufgelöster Akkord) ihrer Sprünge die Geduld des Orchesters so sehr erschöpft, dass es sie mit Fanfaren (Petruschka – Fanfare) bedroht. Daraus entwickelt sich ein schrecklicher Wirrwarr, der auf seinem Höhepunkt mit dem schmerzlich-klagenden Zusammenbruch des armen Hampelmannes endet“. Eine Geschichte, die zu vielen musikalischen Einfällen – auch gewagten – einlädt: Reihung der Akkorde (Pendeln zwischen den Tönen), Tritonalität, Rhythmuswechsel (2/4 zu 3/4). Einblendung französischer Gassenhauer und unerwarteter Rückfall in traditionelle wohlklingende Musik.

Es gibt viele Beispiele in der neuen Musik, wie man durch plötzlichen Wohlklang das Wohlbefinden des Hörenden überdimensional vergrößern kann.



## BUND DER STEUERZAHLER

**OT 158 Kalkar** Der Bund der Steuerzahler (BdSt) ist eine Interessenvertretung aller Steuerzahler, besonders für Selbständige und Freiberufler. Der BdSt wird nur über die Mitglieder finanziert. Er ist politisch neutral und unabhängig. Hier sind erste Parallelen mit RT und OT erkennbar. Da ein Großteil der anwesenden Otler selbstständig tätig ist und oder war, konnte der Referent gezielt auf diese Zielgruppe Näheres verlauten lassen.

Der BdSt zieht mtl. mit ca. 30-40 Klagen vor Gericht, für alle Steuerzahler und nicht nur für ausgewählte Branchen. Bekannt geworden ist der BdSt, als er vor zwei Jahren die Pendlerpauschale ab dem ersten Kilometer, erfolgreich eingeklagt hat. Auch hat der BdSt durchgesetzt, dass die Schuldenbremse ins Gesetz mit aufgenommen wurde. Gerade frisch hat er erreicht, dass die Steuergeldverschwendung als Straftatbestand in das Grundgesetz mit aufgenommen werden kann, ohne die diplomatische Immunität zu verletzen. Über alle diese erreichten Erfolge und Klagen zu Gunsten der Steuerzahler werden die Mitglieder des BdSt monatlich informiert. Bei einer aktuellen Klage geht es darum, dass der BdSt versucht, der 1-Prozent-Neuwagenregelung erfolgreich zu widersprechen. Hierzu wurde zeitnah eine positive Entscheidung erwartet.

Ebenso klagt er vor dem Bundesgerichtshof zurzeit dafür, dass die Gewerbesteuer in der BRD abgeschafft wird, weil wir das einzige und letzte Land in Europa sind, in dem diese Steuer

bezahlt werden muss. Der Referent brachte auch schöne Beispiele zum Thema: Steuerverschwendungen aus der Umgebung! Wunderbar waren auch seine Erfolgsberichte, wie ein jeder Häuslebauer und Besitzer, ca. 4.500 Euro jährlich einsparen kann. Lt. seiner Aussage ist jeder 10. Bescheid von Vater Staat an den Bundesbürger falsch berechnet worden. Auch hier hilft der BdSt den einzelnen Mitgliedern. Alle Anfragen von Mitgliedern werden kostenfrei geprüft und zudem gibt es 11 mal im Jahr das Wirtschaftsmagazin „Der Steuerzahler“.



## ANMERKUNGEN

Vielen Dank an die Sekretäre fürs fleißige Ausarbeiten und Verschicken! Wir hatten in einer der letzten Distriktsversammlungen unter anderem über mögliche gemeinsame Veranstaltungen im D6 gesprochen. Hierzu hat der OT 118 Bergheim einen Termin in seiner Jahresplanung aufgenommen, an dem es – voraussichtlich im Juni – eine Einladung zu einem Abend in dem neuen „Eventforum“ der RWE bzw. Rheinbraun geben wird. Versprochen werden hier unter anderem „tief-schürfende Erkenntnisse“ – passt natürlich, da hier in den letzten Jahren/Jahrzehnten die Erde doch gewaltig umgegraben wurde.

### Thema Service

Auch als „Nicht-Service-Club“ finden viele Aktivitäten an Euren Tischen statt, oft als Unterstützung der Round Tabler, allerdings auch als „Eigenveranstaltung“. Hierüber würde ich gerne mehr berichten, also bitte einfach ein paar Zeilen schicken – gerne auch per Mail :- ) .....

### AGM Anfang Mai

Prüft doch bitte einmal, ob Ihr den Weg in's schöne Papenburg findet !! Vielleicht wart Ihr ja vor einigen Jahren schon dabei, als der RTler „dort im Norden“ ein stimmungsvolles, tolles AGM veranstaltet haben. Der Weg wird sich sicherlich lohnen!

Es wäre schön. Viele von Euch in den nächsten Wochen wieder einmal zu treffen. Also hoffentlich bis bald,

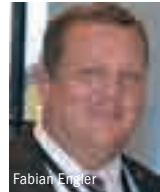
viele liebe Grüße und  
YIOT  
Euer Martin

## KIRCHE ST. SEVERIN

### OT 65 Köln-Bonn

St. Severin wird zu den zwölf römischen Kirchen Kölns gerechnet, auch wenn streng genommen nur der Hochchor aus dem 13. Jh. stammt. Selbst dieser weist aber schon unverkennbar gotische Merkmale auf, die sich auch im Langhaus (Ende 15. Jh.) und dem Turm (14-16. Jh.) wiederfinden. Die Reliquien des heiligen Severin sind zwar räumlich und inhaltlich Brennpunkt der Kirche, aber es gibt noch andere Schätze. Der älteste davon ist das sogenannte Salierkreuz aus dem 11. Jhd., in dem Splitter Jesus Kreuz verwahrt werden, sowie das Corneliushorn, im Volksmund „et Hörnche“ genannt.





**Präsident:**  
Stefan Wark  
OT 163 Rheingau

**Vizepräsident:**  
Fabian Engler  
OT 97 Burg Frankenstein

d7-p@otd-mail.de  
d7-vp@otd-mail.de

## VORWORT

Liebe D7 Tablerinnen und Tabler, an vielen Tischen wurde gewählt – wir wünschen allen neuen und alten Tischbeauftragten ein erfolgreiches Jahr und lebendige Tischabende. Die Charterfeier des neuen Tisches OT 90 Frankfurt steht bevor (19. - 21. April). Die Vorbereitungen, jetzt Ende Februar, sind in vollem Gange – es macht Spaß zu verfolgen, mit welchem Elan die OT 90'er ihre Charter planen – wir können uns auf eine herausragende Charterfeier freuen. Und was macht das D7 Präsidium? ... Pflegen des D7 Newsletters, vorbereiten, einladen und nachfassen zum Distriktsmeeting im März. Anfang März vertreten Stefan und ich Euch – den Distrikt 7 - auf der Beiratssitzung in Uelzen. Sehen wir uns? ... Auf dem D7 Distriktsmeeting, auf dem AGM oder bei einem der vielen tollen Events oder Sommerfeste in unserem Distrikt ... Ihr wisst ja „OLD“ steht im D7 für O (offen) L (lebendig) D (dynamisch). Liebe Grüße, Stefan und Fabian

## TOUR DURCH ZWÖLF SKIGEBIETE

**OT 94 Gießen** Seit 25 Jahren unternehmen die skibegeisterten Mitglieder von RT und OT 94 Gießen gemeinsame Skifahrten in bekannte Skiregionen Deutschlands und in den Nachbarländern. Initiiert und von Anbeginn bis heute organisiert von Bernd Spichal gehören die Gründungsmitglieder von OT 94 Hans-Georg Burger und Dr. Martin Graubner ebenfalls zum Kern der Skigruppe wie Wolfgang Berger und Norbert Prokasky. Für ihre Jubiläumstour haben sich Bernd Spichal und die Gießener Tabler etwas Besonderes vorgenommen, nämlich eine einwöchige Skisafari von Skihütte zu Skihütte durch die südlichen Dolomiten. Diese Region ist aufgrund ihrer beeindruckenden landschaftlichen Schönheit, der schroffen Felsstürme und ihrer geologischen Bedeutung 2009 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt worden. Die Tour führte durch insgesamt zwölf Skigebiete. Sie begann am Karerpass am Fuße der markanten Bergkulisse des Rosengartens und endete mit den Höhepunkten auf den gewaltigen Gebirgsstöcken und den Skigebieten Latemar, Civetta, dem Monte Pelmo, Lagazuoi, der Tofana und Marmolada, dem mit 3343 m höchsten Gipfel der Dolomiten und der mit 12 km längsten Abfahrt. Die Übernachtungen erfolgten auf Skihütten und Berggasthöfen mitten in den Skigebieten. Die Rucksäcke und Sporttaschen wurden meist von Schneekatzen und Bergbahnen von Hütte zu Hütte transportiert.

Die Gießener Tabler erlebten eine tolle Skiwoche bei hervorragenden Schnee- und Pistenverhältnissen sowie meist Sonne pur. Neben atemberaubenden Landschaften konnten die Teilnehmer auch beeindruckende Naturschauspiele erleben wie das berühmte Alpenglühn oder malerische Sonnenaufgänge.

Hans-Georg Burger, OT94 Gießen. Auszug – kompletter Bericht unter [www.distrikt7.de](http://www.distrikt7.de)

## GRÜSSE AUS FRANKFURT

**OT 13 Frankfurt/** Rhein-Main wünscht allen Tablern ein wunderschönes Jahr '13: Ein Teil der „13er“ beim normalen Tischabend am 2. Donnerstag im Monat im Frankfurter „Emma Metzler“



Die Teilnehmer der Jubiläumsskitour von Old Table Gießen auf der Marmolada mit dem höchsten Marmolada-Gipfel Punta Penia im Hintergrund mit (v.l.n.r.) Skiführer Riccardo Insam, Gerhard Klepser, Dr. Kurt Fischer, Bernd Spichal, Hans-Georg Burger, Dr. Jörg Möbus, und Dr. Gerhard Haussmann

## UNTERSTÜTZUNG FÜR THEATER FRANZ

**OT 131 Wiesbaden** besuchte die 4. und damit vorläufig letzte Aufführung des diesjährigen Theaterstücks „Der Unbekannte und das Mädchen“ des Theater Franz im Wiesbadener Thalhaus statt. In dieser Theatergruppe spielen geistig und körperlich behinderte Menschen der Lebenshilfe aus Wiesbaden unter professioneller Anleitung von Theaterfachleuten nun seit mehr als zehn Jahren Theater. Es ist schier unmöglich, sich als Zuschauer nicht vom Charme, der Spielfreude und dem Spaß der Akteure in den Bann ziehen zu lassen, so auch dieses Mal vor ausverkauftem Haus. Die Mitglieder von Old Table 131 Wiesbaden konnten sich dabei vor Ort überzeugen, dass eine finanzielle Unterstützung der engagierten Gruppe hier mehr als lohnenswert ist. Nach dem ausgiebigen Schlussapplaus für die Vorführung übergab der aktuelle Präsident des Clubs einen Scheck über 2.222 EUR an die Theatergruppe und löste damit einen erneuten Applaus der Zuschauer und der Akteure aus. Der Erlös stammt aus einem Kalenderverkauf der Mitglieder und konnte ohne jegliche Abzüge überreicht werden: Die Künstlerinnen Ingrid Schiller und Britta Jung stellten kostenfrei Kalenderbilder zur Verfügung, der bekannte Kalenderhersteller Geiger AG aus Mainz-Kastel erstellte die Kalender für diese Aktion ebenso ohne Kosten zur Verfügung. Ein gutes Beispiel dafür, dass man gemeinsam Positives schaffen kann.



José Perdomo Pinto (kleiner Vogel) und Armin Nufer (Regie)

## SPASS BEIM CABRIO-FAHREN

**OT 131 Wiesbaden** Ein wirkliches Zuhause ist das Wohnheim der Lebenshilfe in Schierstein. Hier fühlen sich Frauen und Männer mit geistiger Behinderung geborgen. Vor dem roten Backsteinbau aus dem 19. Jahrhundert fahren einmal im Jahr Cabrios vor. Solche mit zwei und mit vier Sitzen, alle frisch poliert. Sie stellen sich in einer langen Schlange auf, die Verdecke heruntergeklappt. Es geht an einem Sommertag ins Grüne, wie zuletzt an die Lahn. Die Fahrt verspricht einen Tag voller neuer Eindrücke und Erlebnisse. Für die Cabrio-Ausfahrt braucht man auch die Unterstützung der Wiesbadener Autohäuser – und die entsprechenden Drähte. Anwalt Peter Hoffmann sorgt dafür, dass an die 50 Heimbewohner, Betreuer und Fahrer in den Ausflugslokalen entlang der Strecke Platz finden. Die vielen Fahrer, die für das Unternehmen gebraucht werden, findet man in eigenen Reihen. Auszug – kompletter Pressebericht unter [www.distrikt7.de](http://www.distrikt7.de)



## ZWEITE „TABLERWIRTSCHAFT“

**OT 163 Rheingau** Im Februar 2013 eröffneten (im Faschingstreiben) OT 163 Rheingau und RT 163 Rheingau zum zweiten Mal die „Tablerwirtschaft“. Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr stand es außer Frage auch in diesem Jahr wieder Rheingauer Küche und korrespondierende Wein zu kredenzen. RTD-Sommelier Josef Laufer stellte wieder die Räumlichkeiten seines „Weinhaus Zum Krug“ in Hattenheim zur Verfügung, namenhafte Winzer der Region sponserten die Weine, darunter auch Karl-Hans Poss (OT 177 Bad Kreuznach) sowie Mark Barth (RT 163 Rheingau). RT-Jäger Christian Weimer schoss für dieses Serviceprojekt eine Wildsau, die er für die Speisekarte zu einer Wildbratwurst metzgerte, der Renner der Speisekarte. Das Engagement von OT/RT im Service war vorbildlich, die Crew bestens besetzt und immer „nah am Glase“ anzutreffen. Insgesamt wurden über 200 Essen zubereitet, 120 Flaschen Wein und 15 Kisten Wasser ausgedient. Bei einem Gesamtumsatz von 3.200,00 € wurde ein Profit über 2.400,00 € verbucht. Das Geld wird dem Projekt „BIKUL“ zukommen, ein sogenanntes lokales Serviceprojekt (LSP), „Bildung und Kultur“ für die kreative Rheingauer Jugend. Und im Februar 2014 sind die Rheingauer Tabler wieder am Start und schenken aus. YiOT Stefan Wark, D7 P OT163 Rheingau



**OT 18 Wiesbaden** hat am Tischabend beschlossen, das Projekt Kaub mit 600 € aus der Tischkasse zu unterstützen. Eine spontan durchgeführte Spendenaktion unter den Anwesenden ergab nochmals einen Betrag von stolzen 200 €. Der Schatzmeister Gero hat dem Verein „Round Table Kinder- und Jugendcamp Kaub e.V.“ in der vergangenen Woche insgesamt 800 € überwiesen. Nachdem das Projekt beim OT18-Tischabend am 13.11.12 spontan und gerne mit 130 EUR in den imaginären Hut unterstützt wurde, lege Christian Stecker noch einmal 70 EUR drauf – damit ist OT18 bei einer Spendensumme von 1.000 EUR (was bereits 200 Monaten einer persönlichen Fördermitgliedschaft entspricht). Aktuell gibt es zudem 3 persönliche Fördermitgliedschaften von den 18ern. Die Tabler aus Wiesbaden freuen sich auf ein baldiges Treffen in Kaub für weitere persönliche Unterstützung!

## SERVICE

1000 Kinder sehen und hören. Von der 3. Versorgungsreise wurde ein Film gedreht, den wir Euch nicht vorenthalten wollen. Die Erstversorgung ist damit, Dank OTD, zum Abschluss gekommen. Siehe: [www.ksu.de](http://www.ksu.de)



### Protokollverteiler

Bitte sendet Eure Protokolle (als BCC) auch an den Protokollverteiler d7-protokolle@otd-mail.de. Dadurch erhöht Ihr die Kommunikation im Distrikt 7 untereinander. Ihr erreicht mit dem Verteiler auch: die Homepage Redaktion, die Depesche Redaktion und das OTD-Präsidium. Danke!

## VERANSTALTUNG

**19. – 21. April 2013**

**OT 90 Frankfurt**  
Charter

**03.-05. Mai 2013 in Papenburg**  
OTD AGM 2013

**21. September 2013**  
RT/OT 74 D7 Tontaubenschießen 2013

**18. – 20. Oktober 2013**  
OTD HYM Walsrode

**November 2013 (vormerken)**  
Distrikt D7 Meeting

Weitere Termine & Events unter [www.distrikt7.de](http://www.distrikt7.de)





**Präsident:**  
Wolfgang Mohl  
OT 209 Zweibrücken

**Vizepräsident:**  
Jörg Dietrich  
OT 135 Saarlouis

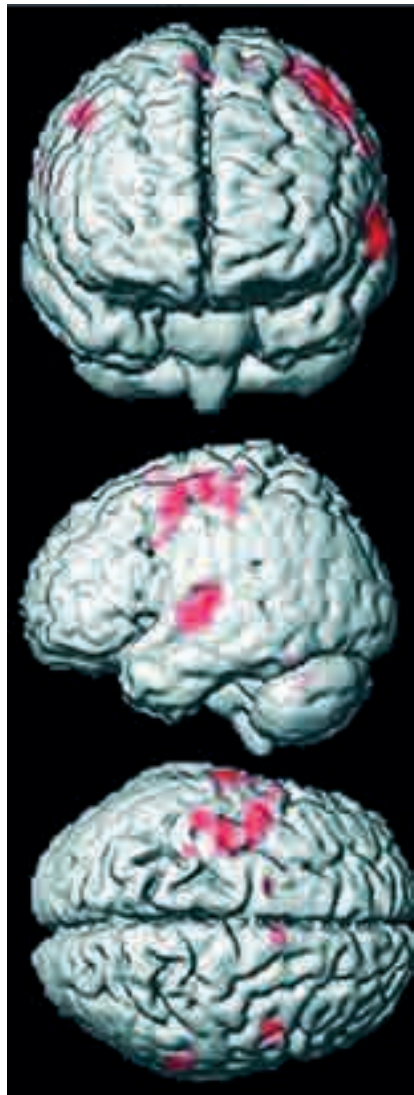
**d8-p@otd-mail.de**  
**d8-vp@otd-mail.de**

## VORWORT

Liebe Freunde, „Die Protokolle sind voll von Lob und Dank, guten Wünschen und tollen Plänen“ hatte ich in meinem ersten Vorwort geschrieben. „Wenige Tische schicken mir keine Protokolle“ stand vor weiteren Distriktsplittern. Bei Halbzeit hatte ich mich bei allen Sekretären, die mich mit ihren Niederschriften beglückt haben, bedankt, um im nächsten Heft zu schreiben „Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit den neuen Sekretären und Sekretärinnen!“ Daran hat sich bis heute nichts geändert. Nun ist meine Zeit als Depescheknecht abgelaufen. Zwischenzeitlich wurden die Distriktsseiten neu gestaltet. Nicht alle Sekretäre haben ihre Protokolle an die neuen Ansprüche angepasst, absichtlich oder nicht. Für meine letzten Seiten hatte ich immerhin 14 passende Angebote von 8 Tischen zur Auswahl. Vielen Dank und viel Spaß beim Lesen! Euer Jörg

## ANPASSUNGSFÄHIGKEIT DES GEHIRNS

**OT 231 Ludwigshafen** Lange Zeit galt das Hirn eines Erwachsenen als starr festgelegtes, fix verdrahtetes Organ. Modernste wissenschaftliche Erkenntnisse jedoch zeigen das Gegenteil und beweisen damit nicht nur etwas, das Buddhisten schon immer wussten, sondern illustrieren nebenbei auch, warum Psychotherapie „funktioniert“, und dass viele unserer kleinen und größeren Schwächen stärker veränderbar sind, als wir das zu hoffen wagten.



Eine der faszinierendsten Forschungsbereiche der Neurobiologie ist jene zur so genannten „Neuroplastizität“. Unter „Neuroplastizität“ versteht man die Eigenschaft von Synapsen, Nervenzellen oder auch ganzen Hirnarealen, sich in Abhängigkeit von der Verwendung in ihren Eigenschaften zu verändern. Die Grundlagen für diese Entdeckung der Anpassungsfähigkeit des Gehirns und von Nervenzellen bildete die Forschungsarbeit des Psychologen Donald Olding Hebb. Forscher an der Universität Zürich wiesen beispielsweise nach, dass sich bei jemandem, der nach einem rechten Oberarmbruch nur noch die linke Hand benutzt, bereits nach 16 Tagen markante anatomische Veränderungen in bestimmten Hirngebieten zeigen: die Dicke der linksseitigen Hirnareale wird reduziert, hingegen vergrößern sich die rechtsseitigen Areale, die die Verletzung kompensieren. Auch die Feinmotorik der kompensierenden Hand verbessert sich deutlich.

Andere einfache aber in ihren Resultaten erstaunliche Tests bestätigen, dass schon die bloße Vorstellung Hirnareale vergrößern lässt: der Hirnforscher Pascual-Leone etwa ließ Freiwillige ein simples Klavierstück üben und untersuchte anschließend die entsprechenden motorischen Regionen im Hirn der Probanden. Der Bereich, welcher für die Steuerung der Fingerbewegungen verantwortlich ist, vergrößerte sich. In gewissem Sinne stimmt also der bei Lehrern beliebte Vergleich mit dem Gehirn als Muskel: Werden bestimmte Areale durch steten Gebrauch stärker genutzt, entwickeln sich diese offenbar stärker – unsere Fähigkeiten und die speicherbare Information nehmen zu (s. auch Wikipedia). Anscheinend genügte den Freunden dieses Thema nicht ausreichend, denn anschließend wurde noch eifrig über die Doktorarbeit von Frau Schavan, über die Definition von Intelligenz (Begabung-Fähigkeit-Neigung) und die Bezahlung von Orchestermitgliedern diskutiert.

## MISTELSCHLAGEN

**OT 135 Saarlouis** Das Mistelschlagen hatte in alten RT-Zeiten etwas Abenteuerliches an sich und war mit einigen wüsten Kletterpartien verbunden. Dieses Mal wählten wir eher die rollatorfreundliche Version. Wir ließen unter der Aufsicht einiger Rindviecher (keine Otter!) einen Baum fachgerecht umlegen und konnten so die Misteln in Hüfthöhe abernten. Unser Dank gilt Michael Klein für die Organisation und Bereitstellung des Geländes, dem Forstarbeiter und dem Baum. Da das Mistelschlagen in dieser Form doch recht flott vor sich ging und wir nur noch den Rückmarsch von gefühlten 500 Metern zu bewältigen hatten, kamen wir viel zu früh im Restaurant an, was anscheinend aber niemanden ernsthaft gestört hat.



## JE MEHR DESTO BILLIGER

**OT 31 Ludwigshafen** So sind sie die Pfälzer in Elmstein. An der Kuckucksbahn-Endstation aufgenommen worden: 1 Liter ist dann konsequent umsonst!



## MEDIATION

**OT 310 Mannheim** Sigrid, die eigentlich in erster Linie als Dolmetscherin bei Gericht und Ämtern arbeitet und dabei vielfach Konfliktsituationen erlebt, hat sich vor 2,5 Jahren am Heidelberger Institut für Mediation (in Zusammenarbeit mit der Uni HD) zur Mediatorin ausbilden lassen. Sie ist überzeugt, dass Mediation als Mittel zur Konfliktlösung mehr Raum bekommen sollte. Und tatsächlich ist Mediation auch in Deutschland im Vormarsch. Mediation ist nicht neumodisch. Schon die alten Griechen lösten Probleme mit dieser Methode. Sie hat auch in Asien einen hohen Stellenwert, wo nach Konfuzius offene Konflikte unerwünscht sind. In den USA ist bei manchen Gerichten ein Mediationsverfahren als Vorstufe zum Gerichtsverfahren vorgeschrieben. Heute ist Mediation bei Konflikten in Betrieben, Gesellschaft und Familie (Scheidung) ein häufiger genutztes Mittel. Das Handwerkszeug dazu wird geschult, es gibt aber keine geschützte Berufsbezeichnung. Das Ziel der Mediation ist ein von allen Parteien als gerecht empfundenes Ergebnis (unter Berücksichtigung des Gesetzesrechts). Konsensuales Verhandeln geht vor Kompromissfindung (Treffen in der Mitte), denn Kompromisse bleiben häufig für alle Beteiligten unbefriedigend. Dazu gibt es ein strukturiertes Vorgehen, das den Konflikt portionieren und eine Änderung der Sichtweisen herbeiführen soll. Durch eine Fokusverschiebung werden manchmal erst die eigentlich grundlegenden Probleme offenbar. Nach Einstein gilt: Probleme kann man nie durch dieselbe Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind. Der Unterschied von Mediation und Schlichtung: Der Schlichter bringt eigene Kompromissvorschläge ein, der Mediator nicht, er bleibt strikt neutral. Sigrid schilderte einige Beispiele aus ihrer bisherigen Erfahrung und beantwortete viele Fragen zu Haftung, Nachhaltigkeit, Auftraggeber, Bezahlung, Dauer und so weiter. Der Präsident dankte Sigrid für den aufschlussreichen Vortrag, auf das eine Mediation am Tisch nie nötig sein möge.



## OFFICE ART

**OT 231 Ludwigshafen** Der Höhepunkt des Abends war die Präsentation der Juniorfirma „Office Art“ durch Julia Schmidt. Die Referentin, Schülerin des Theodor-Heuss-Gymnasiums, gerade mal 20 Jahre alt, kennt Tischmitglied Rudi Reske seit vielen Jahren als Nachbarin über den Gartenzaun. Rudi war von dem Geschäftsmodell so positiv angetan, dass er die junge Geschäftsfrau



samt Stab zum Vortrag bei uns einlud. Die Geschäftsidee, nämlich die Vermittlung von Gemälden aller Art durch Vermietung oder Verkauf an interessierte Geschäfts- wie auch Privatkunden, wurde auf der Basis des bereits 1994 durch das Institut der deutschen Wirtschaft gegründeten „Junior-Projekts“ ermöglicht. In einem Katalog mit heute 161 Bildern von 23 Künstlern werden Objekte verschiedenster Altersrichtungen, Preissegmente und Stilrichtungen vermittelt. Bisher wurden acht Gemälde vermietet und zwei verkauft, wobei im Vordergrund nicht der Kommerz, sondern vor allem persönliche Ziele, wie Erfahrungen und Aufbau eines Netzwerkes stehen. Das Resümee, das Julia Schmidt am Ende ihres hoch interessanten Vortrags verlauten lässt, heißt: Es ist ein tolles Projekt mit tollen Jugendlichen, das von einer tollen Schule mit motivierten Lehrern unterstützt wird. Negative Erfahrungen sind super, da die Schüler dadurch besser auf das Studium und den späteren Beruf vorbereitet werden.

## BESUCH IN DER KOCHSCHULE CONCOQUO

**OT 31 Ludwigshafen** Wir sind aus Termingründen kurzfristig ausgewichen und waren froh, dass Klaus und Ursula Walter den Abend in ihrer Kochschule Concoquo für uns frei gehalten haben. Das Ehepaar Walter hatte einiges schon vorbereitet, dennoch ging die Sache ziemlich chaotisch los. Bis jeder einen Platz gefunden hatte, an dem er auch arbeiten konnte, verging einige Zeit. Klaus Walter hatte seine Mühe mit dem chaotischen Haufen, war aber dann auch routiniert genug, die Aktivitäten so zu steuern, dass am Ende ein köstliches Menü entstand!



## SERVICE

**OT 63 Speyer**  
Charity-Nacht zu Gunsten eines Hausbauprojekts in Südafrika

## NEU BEI OT

**OT 63 Speyer**  
Michael Deuschel  
Torsten Jester

## VERANSTALTUNG

**20.04.2013**  
D10-Distriktsmeeting in Friedrichshafen

**24. März 2012**  
**OT 119 Singen-Hohentwiel**  
Konzertbesuch in Baden-Baden

**19.07.2013**  
**OT 325 Heidenheim**  
Schloss Heidenheim, Opernfestspiele. Turando von Puccini



**Präsident:**  
Achim Scheuffelen  
OT 161 Esslingen

**Vizepräsident:**  
Wilhelm Rupflin  
OT 85 Ortenau

d9-p@otd-mail.de  
d9-vp@otd-mail.de

## VORWORT

**Das Motto meiner Amtszeit ist:**  
**OT ist mehr als der örtliche Tisch.**  
**Deshalb will ich Euch animieren,**  
**es doch einmal zu probieren,**  
**zu versuchen, sich zu trauen,**  
**über den Tischrand hinauszuschauen.**  
**Sucht den Kontakt zu anderen Tischen,**  
**das kann das Tischleben nur erfrischen.**  
**Ein Hinweis, den ich grade wüsste:**

**schaut in die Referentenliste,**  
**da könnt Ihr leicht Kontakte schließen**  
**und gute Vorträge genießen.**  
**Und besonders wichtig ist,**  
**dass man RT nicht ganz vergisst.**  
**Kümmert Euch jetzt um Euere Jungen,**  
**dann kommen sie später auch zu Euch**  
**gesprungen.**  
**Wie wäre es denn außerdem,**  
**kämt Ihr zum nächsten AGM?**

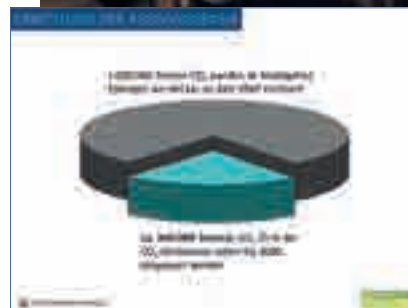
**Papenburg ist zwar weit weg,**  
**betrachtet man's aus unsrer Eck,**  
**doch lohnt die Reise allemal,**  
**denn das Programm ist erste Wahl.**  
**Und, das verrät ich Euch schon**  
**heut,**  
**Ihr trefft dort lauter nette Leut.**  
**Lasst Euch die Chance nicht**  
**entgehen,**  
**ich hoffe, dass wir uns dort sehen.**

## DIE CO<sub>2</sub>-MINDERUNGSSTRATEGIE DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR

**OT 161 Esslingen** Einleitend begann Dr. Jürgen Zieger, OB der Stadt Esslingen und Mitglied bei OT 17 Heilbronn, mit einem Hintergrundzenarium, was sich in der Welt ändern wird (zum Negativen!), wenn sich das Klima um mehr als zwei Grad Celsius erwärmt. Einige Staaten existieren dann nicht mehr, weil sie schlichtweg absaufen, das Meer steigt, eine weltweite Völkerwanderung wird kommen und, und, und. Wir alle, vor allem unsere Kinder werden das noch schmerzhaft erleben. In der Weltpolitik findet man (noch) keinen Konsens. Aber wenn wir weltweit nicht alle etwas für eine CO<sub>2</sub>-Minderung tun, wird es zu katastrophalen Folgen kommen. Deshalb geht das Thema auch die Stadt Esslingen etwas an, und aus diesem Grund hat man eine CO<sub>2</sub>-Minderungsstrategie gestartet. Die Stadt Esslingen will möglichst alle Bürger, die Industrie, die Baugesellschaften, die Haushalte, das Gewerbe, den Verkehr, die Jugend hier informieren, beraten, ermutigen und sensibilisieren, damit die Zielsetzung „25 Prozent weniger CO<sub>2</sub> bis 2020“ in Esslingen erreicht werden kann. Im Stadtgebiet Esslingen haben wir heute einen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von über 1 Mio. Tonnen. Ziel ist es deshalb, bis 2020 den CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 260.000 Tonnen jährlich zu reduzieren.

Folgende Maßnahmen sollen umgesetzt werden:

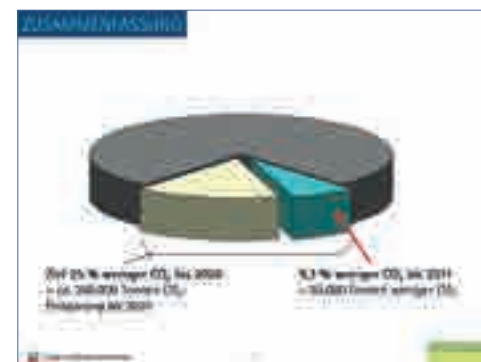
- Energetische Gebäudesanierung soll beschleunigt werden.
- Neubauprojekte sollen CO<sub>2</sub>-neutral realisiert werden.
- Eine neue Organisation für Mobilität unter Einbeziehung von Elektrofahrzeugen und Elektroautos soll umgesetzt werden.
- Neue Wasserkraftwerke sollen ca. 7,1 Mio. KW-Stunden liefern.
- Die Industrie, das Gewerbe und der Verkehr werden mit einbezogen, um die CO<sub>2</sub>-Minderungsziele zu erreichen.
- Das Potenzial für zehn neue Windrädern auf dem Schurwald soll genutzt werden, obgleich die Umsetzung wegen der Bedenkenträger der Umweltschutzorganisationen und der Anrainer schwierig sein wird. Aber die Finanzierung wäre kein Problem, weil sich dieser Windpark finanziell rechnet.
- Neue Konzepte für die Abdeckung des Wärmebedarfs sollen umgesetzt werden, z. B.



Fernwärme anstatt der Einzelbeheizung von Häusern und Gebäuden.

- Die Energievermeidung durch alle Bürger soll mit entsprechender Beratung und auch staatlicher Förderung vorangetrieben werden.
- Die Kinder werden auch in den Schulen entsprechend sensibilisiert.
- Awards werden vergeben für Ideen und Umsetzungsmaßnahmen.
- Die Stadt Esslingen beteiligt sich bundesweit an Awards und hat bereits zwei Awards zum Thema CO<sub>2</sub>-Minderung gewonnen.

An der Vielzahl der aufgeführten Maßnahmen ist zu erkennen, wie ernst es der Stadt Esslingen ist, einen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Minderung zu erreichen. Deshalb wird hierfür pro Jahr ein Budget von ca. 500.000 Euro zur Verfügung gestellt, die sich auf Personal-, Beratungs- und Projektkosten verteilen.



## DER TEPPICH VON BAYEUX

**OT 46 Karlsruhe** Zum Glück hat keiner geglaubt, dass er über den Teppich von Bayeux schon alles wisse, nur weil er ihn schon mal gesehen hat – und das waren überraschend viele Oldies (eben sehr bildungsbeflissen). Nachgerade spannend war, dass selbst Klaus eine Gratwanderung unternehmen musste zwischen dem, was man über diesen in der Kunstgeschichte ziemlich einmaligen Bildteppich weiß oder sich erschließen kann, und manchem, was im Dunkel der Geschichte verborgen liegt und vielleicht auch bleibt.

Das liegt nicht nur daran, dass seit der Entstehung des Teppichs um 1070 fast ein Jahrtausend – in dem anfangs nur wenige Tacitusse aktiv waren – verstrichen ist, sondern auch daran, dass hier wie in der Regel vor allem der Sieger die Geschichte schrieb und dabei vielleicht gerne ein bisschen übertrieb, im Bildhaften ein wenig die Phantasie spielen ließ, die eigene ruhmreiche Beteiligung glorifizierte und Unangenehmes etwas schönte, wenn er es nicht am besten einfach wegließ.

Um was geht es? In der Stadt Bayeux an der nordfranzösischen Küste, gegenüber der britischen Insel, hängt nach jahrhundertlangem Schlummer, heute aber hinter Glas für jeden Besucher des eigens erbauten Museums gut zu betrachten und umfangreich erklärt, ein ca. 70 Meter langer, ca. 50 cm hoher Wandteppich aus Leinen. Auf ihm ist mit Wolle in zehn verschiedenen – überraschend wenig verblichenen – Farben und höchst kunstvoll der Ablauf einer politisch-kriegerischen Geschichte gestickt, fast comic-artig ganz gegenständlich mit vielen Menschen, Pferden, Hunden, Schiffen und Gebäuden.

Über den Mittelteil, in dem die Handlung chronologisch fortlaufend dargestellt wird, zieht sich ein knapper erklärender Text, auf Latein zwar, aber zu unserem Klaus auf diese Weise wie Klartext sprechend, selbst wenn die Grammatik etwas dürftig ist und wie im heutigen Englisch die Endungen einfachheits- oder vielleicht sicherheits halber meist weggelassen sind. Oben und unten am Rand findet sich scheinbar beziehungslos Weiteres:



nur wenige Gegenstände, dafür viele teils sehr realistisch, teils auch recht phantasievoll dargestellte Tiere und Menschen in allen Lagen – wie es das pralle Leben und Sterben so mit sich bringt.

Der Teppich beschreibt das historische Umfeld der „Schlacht bei Hastings 1066“, die Eroberung Englands durch das normannische Heer unter Herzog Wilhelm dem Eroberer. Stark kontrastierend zu dem, wie wir uns die ob ihrer Wild- und Schonungslosigkeit gefürchteten Wikinger so vorstellen, wurde schon vier Jahre später der einzigartige Teppich gezielt für die Stadt Bayeux geschaffen. Von wem, wissen wir nicht, hergestellt aber nach einer kenntnisreichen und sehr einheitlichen Vorzeichnung vermutlich von geschickten und fleißigen Frauenhänden, ganz im Gegensatz dazu, dass Frauen auf dem Teppich so gut wie gar nicht dargestellt sind. Die handelnden Personen sind bis auf rätselhafte Ausnahmen männlichen Geschlechts, und – wiederum gegen die Erwartung – sind die, die mit Schnurrbart dargestellt werden, die Engländer und nicht ihre Gegner.

## PUMPLEISTUNG DES HERZENS

**OT 17 Heilbronn** Zu Beginn stimmte uns Prof. Dr. med. Thomas Dengler positiv auf den Abend ein, indem er jedem ein Viertel Wein pro Tag als Medizin genehmigte. Einfacher konnte er in einer Weinregion die Zuhörer nicht auf seine Seite locken. Prof. Dengler ist seit vier Jahren als Chefarzt der Kardiologie und Angiologie am Klinikum Plattenwald.

In der westlichen Welt stehen die Herz- und Gefäßerkrankungen in der Liste der Todesursachen ganz oben. Erst danach kommen die Tumorerkrankungen. Um Aufschluss über die Funktion und Pumpleistung des Herzens zu erhalten, eignet sich die klassische Untersuchung mittels Ultraschall, die zwischenzeitlich auch in 3-D Technik möglich ist.

In der Untersuchung der Gefäße und des Herzens steht die Katheteruntersuchung an erster Stelle. Damit lassen sich die Untersuchung mit Diagnosestellung sowie die oft notwendigen operativen Maßnahmen mit einem Eingriff durchführen. Am häufigsten wird der Katheter bei Gefäßverschlüssen mit einer Ballondilatation und dem Einbringen eines Stents eingesetzt.

Ein neues bildgebendes Verfahren ist der Cardio CT, der auch qualitativ hervorragende Bilder des Herzens liefert. Bei starker Gefäßverkalkung lassen sich die Gefäße nicht mehr eindeutig darstellen. Zur Veranschaulichung stellte Prof. Dengler die verschiedenen Untersuchungen mit Videosequenzen dar. An den kurzweiligen Vortrag schloss sich eine rege Diskussion an.



## SERVICE

**OT 23 Stuttgart** spendet je 750 Euro an: Förderverein Wildwasser Hilfswerk „La Strada“ AGDW Flüchtlingsberatung-Migrationsdienste Katholisches Hospiz in Stuttgart-Degerloch

## NEU BEI OT

**OT 129 Schönbuch**  
Helmut Oberguggenberger  
Jochen Schiz  
Jörg Hartenstein

## VERANSTALTUNG

**22.-24. März 2013**  
Charter **OT 625 Freiburg** und 50 Jahre RT 25 Freiburg

**9. April 2013**  
**OT 85 Ortenau**  
Vortrag von Dr. Hans Christoph Scharpf zum Thema „Sekundäre Inhaltsstoffe in Obst und Gemüse und deren Auswirkungen auf den menschlichen Organismus“



Guido Gruber

**Präsident:**  
Rolf Scheifele  
OT 179 Göppingen

**Vizepräsident:**  
Guido Gruber  
OT 119 Ellwangen

**d10-p@otd-mail.de**  
**d10-vp@otd-mail.de**

## VORWORT

Liebe Freunde vom Distrikt 10, am 20. April findet unser nächstes Distriktmeeting in Friedrichshafen statt, wie im letzten Jahr wieder gemeinsam mit RT. Wie ich finde eine gute Sache, die wir auch so beibehalten wollen, denn somit bekommen wir mehr voneinander mit. Nach längerer und spannender Überlegung von OT 325 Heidenheim ist Matthias Bader der nächste Kandidat für mein Amt als DVP. Zum Distriktmeeting lade ich Euch alle ganz herzlich. Nun noch eine Bitte an die Sekretäre, wenn ihr die Bilder eurer Berichte in einer höheren Auflösung mitsenden könntet, wäre die Qualität in der Depesche besser (mind. 500 KB besser 1 MB und größer). Danke! Euer Guido



## DER WEG IST DAS ZIEL

**OT 139 Überlingen Stockach** 1.050 km zu Fuß in 35 Tagen, davon rd. 700 km ohne jegliche Begleitung - Strecke von Sevilla in Andalusien (Südspanien), entlang der portugiesischen Grenze, über die Extremadura und Castilla Leon, bis nach Santiago de Compostela in Galizien (Nordwestspanien) - Tagesetappen zwischen 19 km und 46 km, alles zu Fuß - bei hohen Temperaturen (37°) im Süden in der Extremadura und bis unter 0° im Norden beim Überqueren des Gebirges - Übernachtung nur in sogen. Pilgerherbergen, die manchmal nur einfache Matratzenlager in Rathäuser oder Sporteinrichtungen bieten - auf der Strecke trotzdem Zeit für die Besichtigung bekannter Städte wie Sevilla, de Itatica (bekannte römische Siedlung), Merida, Caceres, Salamanca, Zamora und Ourense. Diese Fakten sprechen für sich. Andreas Dierig vom OT Überlingen Stockach hat diese mehrwöchigen Strapazen auf sich genommen. Seine Tischkollegen hatten die Gelegenheit durch seinen zweitündigen Vortrag und den gezeigten 420 Photos diese Reise angenehm im gemütlichen Goldenen Ochsen in Stockach nachzuerleben.

## 3D-LICHTBILD-VORTRAG

**OT 325 Heidenheim** Alle Heidenheimer OT'ler kamen mal wieder voll in den Genuss von Markus Maunz Stereo-Fotovortrag in 3D-Technik Markus war dieses Mal in unmittelbarer Umgebung unterwegs – meist morgens auf dem Weg zur Arbeit aber auch abends, mal per Fahrrad (neumodisches E-Bike) aber auch per Auto. Bekannte und weniger bekannte Plätzchen, gegliedert nach dem Verlauf der Jahreszeiten von Hohenmemmingen bis Steinheim, fast jeder erkannte ein bekanntes Fleckchen. Markus führte mit seiner speziellen Stereokamera (mit zwei Objektiven) die Schönheit unserer Ostalb plastisch vor. Disteln im Morgentau, filigrane Kunstwerke der Spinnen mit Raureif, zarte Blüten, die sich aufgrund der 3D-Wirkung fast vor der eigenen Nase entfalten, nebelige und sonnige Eindrücke sowie wundervoll geniale Landschaften. Unterlegt hat Markus seinen Vortrag gekonnt mit teils mystischer aber auch mit flotter Musik – man kann nur errahnen, wie viel Zeit Markus für seinen perfekten Vortrag investiert hat. Es war ein wunderschöner gelungener Abend, der allen die Augen für die wunderprächige Landschaft vor der eigenen Haustür geöffnet hat.



## MUSIK ODER ARCHITEKTUR, WER GIBT DEN TON AN?

**OT 119 Singen-Hohentwiel** Die Musik ist vielfältig und passt sich Ihrer Umgebung und den Zeitverläufen an. Gleiches gilt für die Architektur. Die nicht stehen bleibt sondern sich stetig weiterentwickelt. Dieser Zweiklang wurde in dem Vortrag Komposition und Architektur näher beleuchtet. Dabei konnten die Teilnehmer des OT Singen-Hohentwiel Interessantes über das Alphorn erfahren und wie sich Architektur an alltäglichen Dingen wie dem Wankelmotor orientiert. Sowohl Musik als auch Architektur haben unterschiedliche Epochen geprägt, bzw. wurden von diesen geprägt. Wie beispielsweise der Historismus in der Architektur, der parallel zur Romantik von 1820



bis 1920 verlief. Wer von beiden wen beeinflusst und damit die treibende Kraft ist, hängt von der Meinung des Befragten ab. Klar ist nur, dass sowohl Architektur als auch Musik ein Zeichen der Gesellschaft sind und auf den Nutzer eingehen müssen um verwirklicht werden zu können.



## SCHWEIN GEHABT TROTZ KLIMAWANDEL

**OT 37 Ravensburg** Was haben ein Marzipanschwein und der Klimawandel gemeinsam? Eigentlich nichts, außer dass sie sich auf dem Neujahresmeeting des OT Ravensburg getroffen haben. Zuerst zum Angenehmen. Jeder hatte das Glück, sich von dem Glücksschwein aus Lübecker Mazipan sein persönliches Glück für 2013 herausschneiden zu dürfen. Ob das wirklich Glück gebracht hat, wird sich im Laufe dieses Jahres zeigen. Wir drücken die Daumen. Nun zum ernsten Teil der Veranstaltung, dem Klimawandel. An dieser Stelle nur die interessantesten Fakten: Die Erde bezieht Ihre Energie aus der Strahlung der Sonne (ca. 342 Watt/qm). Einen Teil der Strahlung gibt sie wieder in den umgebenden Weltraum (107 Watt/qm) ab. Der Rest bestimmt im weitesten Sinne das Klima auf der Erde. Ändert sich die Differenz zwischen aufgenommener und abgegebener Strahlung, ändert sich auch unser Klima. Dieses ist in den vergangenen Jahren aus den verschiedensten Gründen geschehen. Es ist messbar wärmer geworden. Das war in der Vergangenheit auch schon der Fall. Jedoch nicht so schnell so drastisch. Die Skifahrer unter euch können das selbst auf Gletschern verfolgen, wie diese innerhalb weniger Jahre schmelzen und neue Gesteinsschichten zu Tage treten. Abschließend sei folgende Bemerkung gestattet. Die Erde kann auch ohne uns, wir aber nicht ohne die Erde. In diesem Sinne achtsam und verantwortlich sein und warm anziehen.



## WOCO IN INDIEN

**OT 2 Konstanz** Das WOCO in Indien im September letzten Jahres wurde von 500 Tablern aus 39 Nationen besucht. Unter den 23 aus Deutschland war auch Christian von Hänisch vom OT Konstanz. Weitere Teilnehmer kamen aus unter anderem aus Dänemark, Norwegen, England, Finnland, Israel, Mauritius und Kenia. Mit 1,3 Milliarden Einwohnern und einer Fläche zehn mal so groß wie Deutschland, konnte schon die einwöchige Pretour in Neu Dehli begeistern. Nach den Erfahrungen derer, die schon mal in Indien gewesen sind, ist es entweder Liebe auf den ersten Blick oder der erste Besuch war auch der letzte. Doch das muss jeder für sich selbst heraus finden. Beeindruckend ist es allemal.



## SERVICE

### OT 162 Sigmaringen

Spendet gemeinsam mit dem RT, 1.600 Euro für ein Spielgerät auf dem Schaukelweg der kommenden Gartenschau in Sigmaringen.

### OT 37 Ravensburg

Diverse Spenden über den Verein Freundeskreis. U.a. an den Verein Frauen und Kinder in Not mit 2.000 Euro und jeweils 500 Euro Direkthilfe an zwei bedürftige Familien.

## VERANSTALTUNG

### 20.04.2013

D10 Distriktsmeeting in Friedrichshafen

### OT 119 Singen Hohentwiel

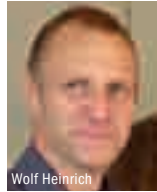
24. März 2012

Konzertbesuch in Baden-Baden

### OT 325 Heidenheim

19.07.2013

Schloss Heidenheim, Opernfestspiele. Turando von Puccini



**Präsident:**  
Jürgen A. Machat  
OT 187 Bamberg

**Vizepräsident:**  
Wolf Heinrich  
OT 309 Weimar

**d11-p@otd-mail.de**  
**d11-vp@otd-mail.de**

## VORWORT

Liebe Freunde im Geiste, es wird wieder heller in Deutschland. Ich meine tageszeitlich und bemerke vor diesem Hintergrund, dass so langsam die Glühweinübelkeit nachgelassen haben sollte, die Ohren sich vom Weihnachts- Kaufrusch-Gebimmel erholt haben und auf erstes morgendliches Vogelgezwitscher warten. Die Skiklamotten stehen vielleicht noch griffbereit, doch eigentlich will man jetzt doch schon lieber aufs Fahrrad. Nach der eher kontemplativen Wintersaison, mit nach innen gekehrtem Tischleben, beginnt nun gleich wieder die OT-Reise-Saison. Charter OT 242 Bielefeld liegt mit dem Erscheinen dieser Depesche schon hinter uns, OT 90 chartert in Frankfurt/M., AGM ist gesetzt, D11-Meeting am 06. April 2013 in Nürnberg und und und. Da kann keine Langeweile aufkommen. Euer Wolf

## AUFGEBLÄHTES PARLAMENT

**DVP – Wolf Heinrich** In diesen Wochen wählen wir an unseren Tischen alle ein neues Präsidium. Dieser demokratische Akt wird mehr- oder weniger ernsthaft betrieben. Es gibt Kampfkandidaturen um eine angesehenere Funktion als die des Schriftführers und das Amt des „Kassierers“ oder „Schatzmeisters“ steht kurz vor der Erbwürde. Da geben die bundespolitischen Entwicklungen mir Gelegenheit euch aufmerksam zu machen, auf das, was sich in unserem Land abspielt und wie die Entscheidungsträger mit der Beendigung eines juristisch ziemlich wackeligen Zustandes umgehen. Ich erlaube mir, hier der Journalistin Anette Wilmes eine Bühne zu geben, welche die kürzlichen fast von der Öffentlichkeit unbemerkten Entscheidungen zu einem Kommentar veranlasst haben.

Bundestag beschließt neues Wahlrecht mit Ausgleich der Überhangmandate. Von Annette Wilmes, freie Journalistin

Die Parlamentarier opferten sogar einen Tag in der parlamentarischen Sommerpause, so drängend war das Problem. Die Bundesrepublik war ohne Wahlrecht und das Wahljahr nur noch wenige Monate entfernt. Das war im vergangenen August. Und jetzt haben sie es tatsächlich geschafft, das neue Wahlrecht ist da. Die Überhangmandate, die zu einem schiefen Ergebnis führten, sollen vollständig ausgeglichen werden. Das ist korrekt, hält auch vor dem Bundesverfassungsgericht stand. Wir müssen wohl froh sein, dass es eine Lösung gibt, die nicht nur von der Regierungskoalition getragen wird. Denn das hatten wir schon einmal, und das hat Karlsruhe dann auch nicht durchgehen lassen.



Das Traurige an der Geschichte: Es war schon damals eine verpasste Gelegenheit gewesen, das Wahlrecht so zu machen, dass es von allen Parteien oder zumindest doch von einer Mehrheit getragen werden kann. Denn schon 2008 hatte das Bundesverfassungsgericht das Wahlrecht für verfassungswidrig erklärt und den Parlamentariern drei Jahre Zeit gegeben. Das Ergebnis, das dann Ende 2011 auf dem Tisch lag, war „ernüchternd“, so der Kommentar des Bundesverfassungsgerichtspräsidenten. Also im ersten Versuch drei Jahre und ein miserables Ergebnis, allerdings ohne die Zustimmung der Opposition. Jetzt waren es nur wenige Monate, die den Parlamentariern blieben, und das Ergebnis ist in Ordnung. Aber ist es das wirklich? Wäre nicht doch besseres möglich gewesen? Denn wenn alle Überhangmandate ausgeglichen werden, droht ein aufgeblähtes Parlament. Die Normalgröße beträgt 598 Abgeordnete, jetzt muss mit 700 oder sogar 800 gerechnet werden. Die Kosten würden immens steigen. Nein, es ist nicht die optimale Lösung und es wäre anderes möglich gewesen. Jedenfalls nach den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts. Aber man wollte jetzt kein Risiko eingehen, denn die Wahlen im September werden längst vorbereitet. Und immerhin sind das negative Stimmgewicht und andere Schiefen vom Tisch. Die Parteien haben das gemacht, was sie im letzten Sommer bereits angekündigt haben, sie haben sich zusammen gerauft. Das mittelmäßige bis schlechte Ergebnis entschuldigen sie mit dem Zeitdruck. Eine schlechte Entschuldigung. Man sollte das Wahlrecht auch nach der Wahl nicht ruhen lassen. Vielleicht könnte eines Tages sogar ein Wahlrecht entstehen, das auch von jeder Wählerin und jedem Wähler verstanden wird. Denn auch daran hapert es nach wie vor.

## HAUSKAUF IN DEN USA

**OT 205 Chemnitz** Es drängt sich der Gedanke auf, dass man im sächsischen Chemnitz nicht mehr so ganz an das Erfolgsmodell „Deutschland“ glaubt und sich nach Ruhesitzen im Amerikanischen umsieht. Im Nachstehenden einige Vortragssplitter für ebenfalls Interessierte. Vielleicht findet sich eine OTD-WG. Im Sonnenstaat Florida wollen viele Menschen aus Deutschland ihren Alterswohnsitz schaffen.

Die Einreise in die USA ist kompliziert und viele Fragen müssen beantwortet werden. Hat man den berühmten „Schein“, ist eine Arbeitserlaubnis bis sechs Monate möglich. Für Investitionen ab 10 Mio. Dollar ist alles möglich!

Amerika war von der Immobilienkrise stark betroffen und erst jetzt erholt sich der Sektor langsam. Häuser sind genug da, wer Geld hat kommt ins Geschäft. Allerdings ist auf allen Gebieten eine Ratenzahlung aktuell. Die Handhabung mit dem Grundbuch, das in Deutschland „heilig“ ist, gibt es dort nicht. Es gibt eine Art Erwerbsversorgung, „hast Du das Haus gesehen und hast Du Geld, dann wird das was!“ Verschiedene Banken in Deutschland treffen Vorbereitungen, dass ein Immobilienkauf in den USA einfacher wird.



### WO BLEIBEN DIE PROTOKOLLE?

Langeweile kommt bei mir als Beitragsverfasser allerdings auf, wenn ich die Protokoll-„Flut“ aus dem Distrikt übersehe. Entweder finden keine Meetings mehr statt, oder man hat ein gemütliches Plauderstündchen gehalten, welches nicht wert ist, dokumentiert zu werden. Von erwarteten 61 Protokollen sind doch ganze 15 Exemplare bei mir gelandet... Ich bin mir sicher, dass wir beim Distriktsmeeting im April das Problem lösen können, denn der OTD-Verteiler funktioniert. Wie Ihr wisst, hat RT auf der FUNTA in Uelzen sein Distrikt-Expansions-Konzept vorgestellt. Da auch wir als OT-D11 damit unmittelbar drinhängen, solltet Ihr sehr neugierig sein auf die Dinge, die da auf uns zukommen. Deshalb ist es noch mehr in Eurem Interesse, dass von jedem Tisch mindestens ein Teilnehmer beim Distriktsmeeting am 06. April 2013 in Nürnberg mit dabei ist. Es wird mit Sicherheit spannende Diskussionen geben.

So liebe Freunde, der Verfasser verabschiedet sich bis zum o.g. Treffen in Nürnberg – der Berg ruft.  
YIOT Euer Wolf

## TICKER

**OT 124 Schweinfurt** Ralf M. und Waldur M. sammeln Boßelkugeln in Nordenham und sorgen so für die Belebung der Nord-Süd-Achse +++ **OT 65<sup>+</sup> Erlangen** zerbricht sich den Kopf über die Abläufe bei ihrem Euro-Meeting, begeistert sich an superfreundlichen Bedienungen im Tischlokal und beeindruckt mich mit einem ambitionierten und kreativen Jahresprogramm.+++ **OT 311 Erfurt-Krämerbrücke** hat schon ein neues Präsidium gewählt.+++ **OT 151 Coburg** dehnt sich in dieser Minute beim Skimeeting die Kreuzbänder und diskutiert mit Fränki aus, ob er Papst, Ministerpräsident von Italien oder OTD-Präsi werden will.+++ **OT 309 Weimar** hält die Tradition des gemeinsamen Winterwochenendes aufrecht und stellt Überlegungen nach entsprechendem Vortrag an, eine Gruppenfahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn zu buchen.

## NEU BEI OT

**OT 311 Erfurt – Krämerbrücke**  
Dr. Günther Spinner

**OT 124 Schweinfurt**  
Johannes Nikolopoulos

## VERANSTALTUNG

**OT 151 Coburg**  
**03.05.2013**  
RT/OT Kniggeabend ( hört,hört!!)

**OT Deutschland**  
**03.05. - 05.05.2013**  
AGM 2013 in Papenburg

**OT 205 Chemnitz**  
**09.04.2013**  
Vortrag „Neue Führerscheinvorschriften ab dem Jahr 2013“

**OT 65<sup>+</sup> Erlangen**  
**09. - 12.05.2013**  
65er Euromeeing



**Präsident:**  
Christoph Weimann  
OT 153 Landshut

**Vizepräsident:**  
Christian Ponzer  
OT 96 Ingolstadt

**d12-p@otd-mail.de**  
**d12-vp@otd-mail.de**

## VORWORT

Liebe Tabler im Distrikt 12, mit dem neuen Jahr stehen bei vielen Tischen die Wahlen an. Ich heiße jetzt schon alle frisch gewählten Präsidenten willkommen und freue mich auf eine fruchtbare Zusammenarbeit im Distrikt. Die Aktivitäten mit RT laufen an allen Tischen sehr gut. OT unterstützt wo es nötig ist und man hat gemeinsam Spaß. Unser nächstes Distriktsmeeting findet zeitgleich und zusammen mit RT am 13.04.13 in Starnberg statt. Dort gibt es bisher nicht einmal einen OT! Um den Austausch innerhalb OT zu fördern hat Gunnar Jungclaus die Initiative „2 aus 4“ gestartet. Jeder Tisch soll mindestens an 2 von 4 überregionalen Veranstaltungen (Distriktsmeeting, HJM, AGM) teilnehmen. Ich kann nur jedem empfehlen, nehmt solche Gelegenheiten wahr, denn wir alle sind Tabler und jeder Austausch fördert die Freundschaft. Herzliche Grüße, YIOT Christoph

## DIE ZUKUNFT DES BUCHES

**OT 19 München** Mit der provozierenden These: „Buchstäbliches Glück, wie lange noch?“ referierte Klaus Papenfuß über „Die Zukunft des Buches“. Die letzte Frankfurter Buchmesse und das aktuelle Zeitungssterben renommierter Blätter (Frankfurter Rundschau, Financial Times Deutschland) erweitert die Fragestellung aber dahin: „Wie geht es weiter mit den Printmedien?“ Wie geht es überhaupt weiter mit dem Lesen generell, wenn die digitale Welt das Lesen mehr zum „Surfen“ macht, die Digitalisierung die Buchwelt (besser: die Lesewelt?) tiefgreifender verändert als ehemals die Erfindung des Kodex (Blätter zwischen zwei Deckeln) und den Buchdruck durch Gutenberg?

Klaus führte über die Buchgeschichte (4. vorchristliches Jahrtausend Keilschrift, Erfindung des Papiers/Papierrolle, Kodex, Buchdruck, Digitalisierung - E-Book ist nur eine Lizenz zum Lesen) zu den teils erstaunlichen Daten des deutschen und des US-amerikanischen Buchmarkts zur Buchzukunft entlang des übergeordneten Themas: „Kulturtechnik Lesen“. Noch sind die Zahlen der E-Books und die Einstellung des Lesers dazu recht klein bzw. verhalten, das Wachstum jedoch enorm! E-Book-Lesen ist zunehmend „salonfähig“ geworden und entwickelt sich in Richtung Normalität. Es ersetzt bereits in hohem Maße das Taschenbuch (USA 2011: Taschenbuch - 64 %!). Für 2011 bis 2015 sagen seriöse Quellen ein jährliches Wachstum des globalen Buchmarktes von 1,9 Prozent p.a. auf dann rund 120 Mrd. USD voraus. Wachstumstreiber soll die weiter wachsende Bevölkerung über 45 Jahren sein in Ländern etwa wie China, Brasilien.

Dabei wächst der Fachbuchmarkt moderat (Fachbücher tendieren sehr stark zu E-Book!), Belletristik und Literatur schrumpfen leicht. „Ein großer Teil der Unterhaltungsliteratur wird künftig elektronisch gelesen. Das ist nicht schade. Sachen, die man nicht behalten will, sind im Netz besser aufgehoben“, sagt Michael Krüger, Verleger Hanser Verlag, das Segment E-Book wächst jährlich über 35 Prozent!

Klaus sieht für die Zukunft nicht die totale Digitalisierung, sondern eine „Duale Buchwelt: Klassisch (P) und Digital (E): einerseits mit geschlossenen und andererseits mit offenen (vernetzten, interaktiven) Buchprojekten. Entwicklungen daraus sind u.a.:

- **Prints** längerfristig dominant bei abnehmenden Wachstumsraten (kulturelle Verwurzelung des Buches in unserer Gesellschaft – „das Bücherregal als bürgerliche Kompetenztafel“)
- E-Books entwickeln sich zu „**Enriched E-Books**“ mit zusätzlichen Inhalten, Multimedia-Apps mit steigenden Wachstumsraten
- Verlage erproben **neue Geschäftsmodelle** im Nebeneinander von Print- und E-Books
- **Selfpublishing** gewinnt mit E-Books eine hohe Bedeutung (vom Autor zum Leser, Lektorat und Verlagsarbeit erübrigen sich, Buchhandlungen werden überflüssig)
- **Stationäre Buchläden** unter erheblichen Druck, Beratung geht ins Internet



■ **Die uralte Kulturtechnik Lesen** bleibt „wertbeständig“, aber sie verändert sich in der digitalen Welt: Während (traditionelles) Lesen ein solitärer Akt der „kultivierten Einsamkeit“ ist, ermöglicht die Digitalisierung ein „erweitertes Lese-Erlebnis durch Social Reading“, dem online geführten intensiven und dauerhaften Austausch über Texte. Damit entsteht aber auch der „gläserne“ Leser!

Die Gefahren sind auch erkennbar. Droht eine „Digitale Demenz“? (Bestseller von Manfred Spitzer) Was geschieht mit dem deutschen Urheberrecht (aus 1886), wie wird das Copyright geregelt? Und wie würde wohl Franz Kafka heute seinen Ausspruch formulieren: „Ein Buch muss die Axt sein für das gefrorene Meer in uns“?

Klaus schloss seinen teils sehr nachdenklich machenden, tiefgehenden Vortrag versöhnlich mit dem Audiospot von Gert Polt: Dieser kauft für seinen Spezi ein Buch zum Geburtstag!

## EDELBRAND MIT PROBE

**OT 154 Dillingen-Lauingen** Der Inhaber der Edelbrennerei Haas, Johannes Haas, führt in einem hoch interessanten Vortrag in die Edelbrennerei ein. Er erklärt die Verarbeitung der Rohware, den Einmaischprozess, die Garföhrung bis hin zum Brennvorgang. Beim Brennvorgang ist die Trennung von Vorlauf (ca. 64 Grad Celsius), dem eigentlichen Alkohol (78 Grad) und dem Nachlauf (über

82 Grad) von grundlegender Bedeutung, um Gesundheitsschäden bzw. Vergiftungen durch Methanol bzw. Fuselöle zu minimieren. Daher ist auch die Heimbrennerei – ganz abgesehen von der Steuerhinterziehung – nicht zu empfehlen. Der theoretische Teil ging dann in eine praktische Probe über. Präsenz: 48 Prozent bzw. nach Edelbrandprobe 96 Prozent.

## IST KOMMUNIKATION MANIPULATION?

Stefan Lenz von der Sparkasse Dillingen fragt **OT 154 Dillingen-Lauingen**: Was ist Manipulation durch Kommunikation, wo und wann beginnt Sie? Bereits ein Neugeborener manipuliert durch sein Wesen/Aussehen (Schutz und Fürsorge). Bei uns im Tagesablauf beginnt die Manipulation bereits morgens durch die Rasur, die Kleidung, die Schminke ..., wir wollen beeindrucken und gefallen. Gutmächtige Menschen haben es leichter im Leben. Sie werden anerkannt, verdienen mehr, man glaubt Ihnen eher und man trägt Ihnen sogar häufiger einen verlorenen Geldbeutel nach (erwiesen in einem Test) als bei Menschen, die nicht gut aussehen. Geben wir das Wort Kommunikation bei Google ein ergibt das 10.300.000 Ergebnisse, bei der Bücher-Plattform Amazon immerhin noch 53.000. Nur wer erstklassig kommuniziert ist auch in der Lage, erstklassig zu manipulieren. Stefan Lenz nannte als Beispiel den Wortschatz eines Menschen. Von den 12.000 in der deutschen Sprache verfügbaren Worten verwenden die meisten 2.500 Wörter, andere bis zu 6.000. Klar, dass die Person mit den 6.000 Wörtern ganz andere Möglichkeiten der Manipulation zur Verfügung hat. Die Grundlage der Kommunikation ist, dass wir natürlich die gleiche Sprache sprechen. Die Kanäle hierfür sind die Stimme, die Gestik/Mimik und der Inhalt des gesprochenen Wortes, der allerdings nur zu etwa 7 Prozent Einfluss auf das Ergebnis hat. Dazu kommt noch die Körpersprache mit Körperhaltung, Blickkontakt, Kleidung, Makeup ....

Stefan Lenz sprach noch von den Distanzzonen, die Einfluss auf die Kommunikation haben: intim weniger als 40 cm, persönlich von 40 bis 150 cm, gesellschaftlich 150 - 400 cm und öffentlich mit über 400 cm.



## HILFE AUCH IN ZUKUNFT NÖTIG



richtig; auch wenn Griechenland Pleite gehen wird. Andere Länder, wie Frankreich, seien aber auch nicht unproblematisch, was die Finanzen betrifft. Das deutsche Krisenmanagement war richtig und notwendig. Auch in Zukunft wird Hilfe nötig sein, da offensichtlich schon 2013 in Griechenland ein Wachstumsrückgang von 9 Prozent zu erwarten ist. Aus Spanien kommt auch keine gute Nachricht, dort liegt die Jugendarbeitslosigkeit bei 50 Prozent!

Die Staatsverschuldung ist eine Wachstumsbremse, weshalb es notwendig ist, die Schulden abzubauen. Angesprochen wurden hierbei die Staatsanleihenkäufe der EZB und die Finanzpolitik von Mario Draghi. Die Schuldenrückführung auf 60 Prozent des Bruttoinlandsprodukts und die Begrenzung des Altschuldensicherungsfonds auf 330 Milliarden EURO waren weitere Themen, die Werner streifte. In einer lebhaften Diskussion waren sich Werner und Horst einig, dass auch schon in früheren Zeiten andere Länder und Währungen gestützt wurden. Als Fazit blieb festzuhalten, dass die Einführung des EURO richtig war. Eine DM wäre der Spielball aller anderen Währungen in Europa. Der EURO ist die Kalkulationsgrundlage, weshalb es sich lohnt für den Erhalt zu kämpfen. Nationale Währungen wären nicht stabil und dauerhaft nicht zu halten gewesen.

## SERGEANT AT ARMS BEI OT 800 MÜNCHEN

Hätten wir einen Sergeant at Arms gehabt, so hätte er folgendes geahndet:

- Wenn wir zu Ladies' Circle gehen wollten, wären wir Frauen geworden.
- Die Tschechoslowakei liegt direkt hinter der DDR.
- Wenn man heiratet, dann hat man endlich genügend Geschirr – und ab dann auch nichts mehr damit zu tun.

## SERVICE

**OT 96 Ingolstadt** nimmt bei einer Bratwurstaktion 2.250 Euro ein. Wofür das Geld gespendet wird, ist nicht aus dem Protokoll ersichtlich.

**OT 34 Memmingen** spendet 1.000 Euro für die Aktion „gesundes Pausenbrot“.

Viele Tische im Distrikt unterstützen RT beim Päckchenkonvoi

## NEU BEI OT

**OT 116 Lindau-Lindenberg**  
Hans Jürgen Stöver

**OT 800 München**  
Mario Karl

**Nicht mehr bei OT**

**OT 96 Ingolstadt**  
Wolfram Nitsch

**OT 96 Ingolstadt**  
Fritz Hofmann

**OT 141 Kempten**  
Dr. Wilfried Braun

## VERANSTALTUNG

**22.-24.03.13**  
**OT 96 Ingolstadt**  
Spitzing Wochenende

**12.-13.04.13**  
OT und RT Distriktsmeeting in Starnberg

**11.05.13**  
**OT 232 Regensburg i. Gr.**  
Charterfeier

**21.-23.06.13**  
**OT 141 Kempten**  
Men's weekend in Dublin

**05.-07.07.13**  
**OT 153 Landshut**  
Landshuter Hochzeit

**05.-08.09.13**  
**OT 170 Passau**  
Eurometing

**30.8.-01.09.13**  
Donautischetreffen in Regensburg

**Herbst 2014**  
OTD Halbjahrestreffen in Ingolstadt

Nachruf auf Robert Oulsnam

### Robert Oulsnam

7. November 1920 – 7. November 2012

An seinem 92. Geburtstag verließ „Bob“ die Bühne dieser Welt. In der hügeligen Landschaft Barnt Green der Midlands wurde er geboren und beerdigt. „Very keen on music“, spielte er einst in eigener Tanz- und Jazzband das Xylophon. Im Zweiten Weltkrieg diente er als Stabsoffizier beim Sanitätsregiment der Royal Army und später, als erfolgreicher Immobilienkaufmann, engagierte er sich gemeinnützig im Vorstand des legendären Birmingham New Alexandra Theater.

Bob, zunächst Round Tabler in Birmingham, später Tischpräsident des Ex-Tabler's Club Kings Norton, wirkte als langjähriger Schatzmeister der Association of Ex-Tabler's Clubs of Great Britain and Ireland maßgeblich an der frühen Entwicklung von 41 International mit. 1979/80 war er 34. Präsident der Association und 1980/81 der 5. Präsident von 41 International. Nach dem Austritt der Association aus 41 International in Triest 1991 unterstützte er im UK intensiv meine Bemühungen als Präsident von 41 International um die Rückkehr der Briten zur internationalen Organisation.

Wir werden Bob als einen der sympathischsten Briten in bester Erinnerung behalten, der uns, den deutschen Old Tablers, trotz schmerzhafter Weltkriegserfahrungen sehr zugetan war. Wir durften ihn als weltoffenen und überaus charmanten Gentleman alter Schule erleben.

Möge er in Frieden ruhen.

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Frau Patricia und seiner Familie.

Wolfgang Rösel  
Präsident 41 International 1993/94  
OTD-Präsident 1982/83



Die Tablers vom OT 91 Delmenhorst  
trauern um ihren Freund

### Alfred Krisp

der am 25.11.2012  
von ihrem Tisch gegangen ist.  
Ihr Mitgefühl gilt  
seiner Dagmar.

Joachim Mohrenberg  
OT 91 Delmenhorst



OLD TABLERS DEUTSCHLAND

trauert um

### Freddy Kachelhofer

1923, Bern – 2013, Basel

Die internationale Gemeinschaft aller Tabler verliert in Freddy eine herausragende Persönlichkeit. Der Verstorbene hat sich durch seinen selbstlosen und beispielhaften Einsatz für die Ziele der Tabler, besonders die Begründung und Festigung internationaler Freundschaften mit dem Ziel der Völkerverständigung, bleibende Verdienste erworben.

Wir werden Freddy  
in dankbarer Erinnerung behalten.  
Unser Mitgefühl gilt seinen Hinterbliebenen.

Gunnar Jungclaus  
für Präsidium und Mitglieder von  
OLD TABLERS DEUTSCHLAND



IN MEMORIAM:

## FREDDY KACHELHOFER

Freddy, ein „Burger der Gemeinde Bern-Stadt“, gründete mit jungen Eidgenossen 1957 Round Table Nr. 5 Basel, war 1958/59 dessen Tischpräsident, vertrat im folgenden Jahr die Schweiz als International Relations Officer, bekleidete anschließend das Amt des Schweizer Round Table Präsidenten und arbeitete 1962/63 als Sekretär des WOCO, World Congress of Service Clubs. Als er 1963 die Altersgrenze bei Round Table erreichte, hatte er eine siebenjährige steile Karriere als engagierter Round Tabler hinter sich, für die ihn hohe Anerkennung seines selbstlosen Einsatzes und viele Freundschaften in etlichen Ländern belohnten. Leidenschaftlich pflegte er weiterhin die Verbindungen zu seinen RT-Freunden in der Schweiz und im Ausland. „The Hinge“ verzeichnete 1971 erstmals seinen Namen mit Basler Adresse, obwohl es ihm damals nicht gelingen sollte, am „Goldenen Tor“ der Schweiz einen Ex-Tablers Club zu gründen. So schloss er sich 1987 dem Club 41 Zürich Nr. 3 an, dem er bis zu seinem Tod angehörte.

Die internationale Szene der Ex-Tablers sah Freddy aktiv bei den Vorbereitungen zur Gründung und bei der Vertragsunterzeichnung von 41 International am 14. Juni 1975 im französischen Le Touquet. 1990/91 wirkte

er als Präsident von Club Old Table Schweiz und im Folgejahr als Sekretär im 41 International Präsidium. Weitere sechs Jahre widmete er sich als internationaler Ehrensekretär im Board von 41 International seinem Hauptanliegen, der Verstetigung organisatorischer Abläufe, bis er schließlich von 1998 bis 2001 das Doppelamt Sekretär und Schatzmeister innehatte. Anschließend fühlte er sich keinesfalls im Ruhestand, wie etliche Reisen des im hohen Alter überaus rüstigen Ehrenmitglieds von 41 International und von Club 41 Schweiz zu Tablertreffen eindrucksvoll belegen.

Als solide Basis des beispiellosen Einsatzes dieses weltläufigen promovierten Fernhandelskaufmanns stützte ihn seine Familie; seine Frau Joan, die schon 2011 verstarb, und seine Tochter Patricia sowie sein Sohn Charles.

Mit besonderer Leidenschaft organisierte Freddy für seine besten ausländischen Ex-Tablers-Freunde die legendären „Swiss Tours“, einwöchige Busrundreisen quer durch sein Heimatland. Sie fanden alle zwei Jahre im Oktober statt. Ausgangs- und Endpunkte waren stets die Orte des nationalen AGMs. Damit war garantiert, dass die Stamm-Teilnehmer schnell die vielfältigen regional bestimmten Facetten des Landes ken-



nen lernten. In den Reisegruppen dominierten die Flachländer aus Great Britain, Finnland und Deutschland – in großer Zahl einst von Einhart Melzer motivierte Berliner Freunde. Aber auch mehrere Weidener, und selbst einige Wiener folgten dem freundschaftlichen Ruf ins Hochgebirge. Die Reisen führten immer über Passhöhen von mehr als 2000 Metern, was meist frühwinterliche Bedingungen bedeutete. Sogar Sperrungen eines PASSES wegen Schneetreibens und Ersatztransport durch den Eisenbahntunnel gehörten zu den Erlebnissen. Die Schweiz kennen lernen, dazu gehörten auch Fondue und Raclette, Apéro und Nachtmahl, Gstaad und St. Moritz, Seen und Gletscher sowie das historische Trio Küssnacht, Hohle Gasse und Wilhelm Tell. Aber die Armbrust blieb im Arsenal.

Es bleiben großartige Erinnerungen an Landschaft, Küche und Freundschaft – jeweils auf höchstem Niveau. Danke, Freddy!

Für alle, die Freddy kannten,  
Wolfgang Rösel Herbert Kaiser



# ZAHNBÜRSTEN UND ZAHNPASTA GENAU SO WICHTIG WIE SÜSSIGKEITEN

Seit nunmehr sechs Jahren werden im Herzogtum Lauenburg Päckchen für die LC-/RT-Aktion „Kinder helfen Kindern“ gepackt. Mithilfe der regionalen Service-Clubs Inner Wheel, Lions, RT, LC und nun auch TC haben wir uns zu einer der norddeutschen Sammelstellen gemausert und 1-2 LKWs fahren seit 2008 jährlich von Mölln aus nach Rumänien. So keimte in uns der Wunsch, auch einmal selber den Konvoi zu begleiten und vor Ort die leuchtenden Kinderaugen zu erleben, von denen uns schon so viel erzählt worden war.

Samstag, den 01.12.12, ging es dann ab Hanau für eine Woche mit 28 Fahrzeugen und über 100 Helfern los, Richtung Rumänien, Ukraine und Moldawien. Unser Ziel war Petrosani/Rumänien, eine alte Bergbaustadt in den Karpaten mit ca. 45.000 Einwohnern, in der durch Zechenschließungen eine 70-prozentige Arbeitslosigkeit herrscht. Am Sonntagabend kamen wir mit 15 Helfern und vier LKWs, beladen mit ca. 13.000 Schuhkartons, Spielzeug, Kleidung und sonstigen Hilfsmitteln, dort an. Betreut wurden wir von der dortigen Caritas, in deren Haus wir auch übernachten konnten.

Die nächsten drei Tage besuchten wir Familien, Schulen, Kindergärten, Waisen- und Krankenhäuser, um die mitgebrachten Päckchen zu verteilen.

Die Freude der Kinder zu sehen, war wirklich ein tolles Erlebnis. Und tatsächlich waren ihnen Zahnbürsten und Zahnpasta mindestens so wichtig wie die Süßigkeiten. Die Kinder redeten munter auf Rumänisch auf uns ein, es wurde viel gelacht, gesungen und mit uns gespielt. Besonders schön war es auch, wenn ein Karton begeistert geöffnet und bestaunt wurde, bei dem wir selber beim Packen in Mölln geholfen hatten. In einem Waisenhaus umarmten uns die Kinder und wollten uns gar nicht wieder gehen lassen. So hatte jeder von uns so seine ganz eigenen emotionalen Momente.

Sehr schön war auch die gemeinsame Zeit mit den vielen Helfern (Clubmitglieder und „Clublose“), die aus den verschiedensten Gründen den Konvoi begleiteten, sei es auf der fast 30-stündigen Reise oder abends beim gemütlichen Beisammensein. Hier kam auch der Spaß nicht zu kurz. Auch wenn sich in dieser Region sicher schon einiges verändert hat, ist es doch erschreckend zu sehen, in welchen Verhältnissen manche Menschen dort immer noch hausen. Der Kontrast zwischen den westliche Supermärkten, die keine Wünsche offen lassen, und Slumsiedlungen oder Großraumlimousinen und Pferdefuhrwerken hat uns sehr nachdenklich gemacht.

Abschließend können wir sagen, dass es für uns eine sehr wichtige Erfahrung war, um auch weiter die Aktion zu unterstützen und das Erlebte weiterzuerzählen. Rumänien hat für uns Namen und Gesichter bekommen. Und Hilfe wird dort sicher immer noch gebraucht.

**Karen Mohrdieck + Martina Theivogt**  
TC 47 Mölln i. Gr.



## „CHARTERAKT UM MITTERNACHT“ DES TC 52 NORDENHAM

Inmitten der wunderschönen Wesermarsch haben 18 Ladies des TC 52 Nordenham zum „Charterakt um Mitternacht“ geladen.

Vor mehr als 10 Jahren wurde der Ladies' Circle 52 Nordenham ins Leben gerufen. Und wie das nun in einem Ladies' Leben so ist, gehen die Jahre zwar optisch aber leider nicht in Zahlen spurlos an einem vorüber. Nachdem immer mehr Ladies aus dem aktiven LC Leben ausgeschieden waren, beschlossen einige der Ehemaligen vor bald 3 Jahren, einen Tangent Club in Nordenham zu gründen. Und weil wir freundschaftlich sehr mit den Damen der Old und Round Tabler verbunden sind und im Laufe der Jahre schon viele Partys gemeinsam gefeiert haben, konnten wir auch in diesem Kreis einige Frauen für diese Idee begeistern.

Heute sind wir zur Hälfte ehemalige Mitglieder des Ladies' Circle und zur anderen Hälfte OT-Damen, die sich einmal im Monat treffen, um gemeinsam Dinge zu unternehmen, Vorträge zu hören oder einfach zu klönen. Nachdem am 13. März 2011 unsere Gründungsfeier im kleineren Kreis stattgefunden hatte, beschäftigten wir uns in den letzten Monaten mit der Planung unserer Charterfeier.

Eine fröhliche Party schwebte uns vor mit gutem Essen, ausgelassenem Tanzen zur Musik unseres bereits erprobten und für gut befundenen DJ Sandokhan, netten Gesprächen und als Höhepunkt der eigentliche „Charterakt um Mitternacht“. Dies alles in einem ganz besonderen Ambiente an einem Ort, der zu unserer Wesermarsch passt. Wir wurden fündig und feierten „op de Deel“, also in einer ausgebauten Diele eines denkmalgeschützten Hofes aus dem 18. Jahrhundert.

Unsere Mühe wurde belohnt. Das erste März-Wochenende wurde für uns ein unvergessliches Wochenende mit fantastischen Gästen, die aus nah und fern kamen: das gesamte TCD Präsidium war da, unsere Patentanten TC 41 Ammerland, Vertreterinnen von

AGORA International, TC 5 Berlin, TC 10 Hamburg, TC 21 Weserbergland, TC 29 Weinheim und TC 31 Walsrode. Außerdem die Round Tabler, Old Tabler, Mitglieder des Ladies' Circle, des Lions Clubs Emy Rogge und der Rotarier aus Nordenham. Herzlichen Dank Euch allen, die Ihr mit uns gefeiert habt!

Punkt Mitternacht hat unsere Deutschlandpräsidentin Veronika die Glocke geschwungen und zum Charterakt gerufen. Die Freundschaftskerze wurde entzündet und die Ziele des TC vorgelesen. Und wenn man schon zur Geisterstunde chartert, sollte man auch die Gründungsgeister gebührend verabschieden – und zwar mit einem kräftigen Schluck! Das war Herbert Kaiser's Einsatz, Ehrentangent und beheimatet in unserem schönen Nordenham!

Herzlichen Dank Euch allen, die Ihr

zu später Stunde noch wunderbare Reden gehalten habt, danke für Eure Geschenke und ideenreichen Beiträge. Das Ständchen unseres Patentisches TC 41 Ammerland war herrlich („Wie schön, dass ihr gechartert habt, es hat doch alles gut geklappt, wie schön, dass wir beisammen sind, wir gratulieren unserm Patenkind“), ebenso das von unseren Männern des OT 52 Nordenham! Danke unseren besseren Hälften, auf die wir uns immer verlassen können. Ihr seid alle klasse!

Wir freuen uns über Eure gelebte Freundschaft, denn sie ist etwas ganz Besonderes. Wir freuen uns darauf, die Gedanken von Tangent zu leben und weiterzutragen. Und wir sind stolz darauf, Ladies zu sein!

**Angelika Ubben**  
Mitglied TC 52 Nordenham

## TC 10 HAMBURG UNTERWEGS

... zur Kunsthalle Emden, Ausstellung „Künstlerkinder“.

Los ging es mit fast allen Ladies unseres Clubs per Niedersachsenticket nach Emden. Dort wartete unser Mitglied Ulrike, Vorstand des Vereins der Freunde der Kunsthalle, auf uns, um uns eine hervorragende ganz individuelle Führung durch die Ausstellung zu präsentieren. Nicht nur die Bilder, sondern auch die Räumlichkeiten beeindruckten uns sehr. Anschließend wurden wir in die ostfriesische Teezeremonie eingeweiht, wobei allerdings letztendlich der obligatorische Sekt auch nicht fehlen durfte. Es war rundherum ein gelungener TC Tag, nicht nur Kultur, sondern jede Menge Gedankenaustausch bot der Tag insbesondere auch durch die gemeinsame Zugfahrt.

**Brigitte Colberg TC 10**





Eure Editorin  
Manuela Sokolowski, TC 55  
E-Mail: soko-five@foni.net



GRUSSWORT

Liebe Tangent Ladies,



so schnell vergeht die Zeit! Nun schreibe ich meine letzten Grußworte in der Depesche als TCD Präsidentin an Euch.

Die Vorbereitungen für das AGM in Norden-Nordsee laufen auf Hochtouren und ich freue mich auf ein Wiedersehen mit Euch ..... aber bis zum AGM gibt es noch einige schöne Ereignisse, wie z. B. die „Mitternachtscharterfeier“ von TC 52 Nordenham und die Charterfeier von TC 20 Dillenburg. Auch das Beiratsmeeting von LCD in Lippstadt hat gezeigt, dass wir zukünftig immer weiter wachsen werden. Es gibt viele interessierte und neugierige Pastmembers bei LCD. Glaubt mir, wir sind auf einem guten Weg.

Was gibt es vor allem noch zu sagen? „Ein herzliches Dankeschön liebe Tangent Ladies für Euer Vertrauen und Eure Unterstützung“. Es war mir eine Ehre, den Tangent Club Deutschland als Präsidentin zu vertreten. Ich danke Euch für die vielen lieben Nachrichten und die guten Gespräche. Danke auch für die vielen neuen Freundschaften, die ich während meiner Amtszeit knüpfen konnte und danke für die Freundschaften, die ich vertiefen konnte ... sowohl national als auch international. Diese guten Erfahrungen und Begegnungen wünsche ich meiner Nachfolgerin Barbara auch.

Es ist und war ein ereignisreiches Jahr als Präsidentin von Tangent Deutschland. Langeweile? „Nein!“ Tolle Events und Begegnungen? „Ja!“ Viele Unternehmungen und Reisen? „Ja!“ Und das Schöne ist: Alles getreu meinem Motto: „Eine gute Idee kennt keine Grenzen“

Liebe Grüße aus Weinheim

In Freundschaft  
Veronika Troszt  
TCD Präsidentin 2012 /2013

**TC 1 Mosbach** fährt aus Anlass des Neujahrssessens mit Partnern und OT nach Amorbach unter dem Motto „Eisenbahnmuseum, -romantik, -gaststätte“. Geplant ist ein Wellnesswochenende im Schwarzwald. Franz Mertens hält über Siegfried Lenz einen Vortrag. Lenz ist trotz unterschiedlicher Kritik seinem Stil treu geblieben. Seine Romane und Erzählungen finden kein glückliches Ende oder dem Leser bleibt ein offener, rätselhafter Schluss. Er wurde zu einem der populärsten und meistgelesenen Autoren der Nachkriegszeit. Gundi besuchte die Versteigerung im Mehrgenerationenhaus Heidelberg-Rohrbach. Sie bekamen ein Dankeschreiben des Frauen- und Kinderschutzhauses. Es wurden Frotteesachen, Kinderspiele und Kuscheltiere vor Weihnachten dort abgegeben.

**TC 3 Kiel** spendet für Viva con Agua.

Der **TC 4 Ortenau** lässt das alte Jahr bei einem Wellnesswochenende ausklingen, stellt das neue Jahresprogramm vor und es wurde gewählt.

Eine Aspirantin soll beim **TC 7 Lübeck** zum nächsten Meeting eingeladen. Das alljährlich stattfindende Gänseessen bei Mariella war wieder sehr lecker. Es wurde für einen guten Zweck gegessen. Zusammen mit den Einnahmen von Juttas Lübeck Pin von der ACI Konferenz, konnten sie eine Spende an eine junge Familie mit zwei behinderte Kinder übergeben. Nilgün hält Rückschau auf ihr „Tangentleben“. Die Reisen zu den TC-Veranstaltungen haben ihr gut gefallen und sie rät jeder Lady, sich ebenso mal auf den Weg zu machen. Sie entscheiden einstimmig, dass die 60 Prozent des Überschusses der ACI Konferenz an das Projekt Viva con Agua gespendet werden.

Der **TC 8 Braunschweig** traf sich zum Neujahrsempfang und wird ein Glasperlenwerk besuchen.

**TC 10 Hamburg** besuchte den Kinofilm „Hannah Arendt“, war zum Weihnachtstreff in der neuen Küche einer TC-Lady und plant die Ladies von LC bei der Ausrichtung Ihres Konzerts zu unterstützen.

Dem Serviceprojekt vom **TC 12 Emden-Leer** „AVICRES“ kann, durch ei-

nen sehr amüsanten und informativen Bücherabend von Ellen und Heinz und dem Kauf der vorgestellten Bücher, eine Spende überwiesen werden. Im März wollen die Ladies ihr 20-jähriges Jubiläum gemeinsam mit Tangent feiern. Sie besuchten in der Orgelakademie-Ostfriesland ein barockes Konzert. Ruth und Folkmar stellten beim Neujahrstreffen ihre eindrucksvolle Reise nach Malaysia, Brunei und Singapur vor.

Der **TC 18 Dresden** hielt im Sinne der Fortbildung eine kleine aber feine Weinprobe in der Weinkulturbar ab.

**TC 20 Dillenburg** überweist eine Spende an das Kinderzuhaus in Burbach. Sigrid gab mit einem interessanten Vortrag einen Einblick in die Welt der Praxisgebühr. Das Programm für die Charterfeier steht, und die Aufgaben werden verteilt.

Der Zoo in Hannover wurde von den TC-Ladies des **TC 22 Wolfsburg** besucht. Höhepunkt war die Robbenshow. Claudia vom TC Hannover hielt bei ihnen einen interessanten Vortrag über „Gartenkultur in Deutschland und im eigenen Garten“.

Beim **TC 24 Stuttgart** hielt Heike einen Vortrag über ihre Tätigkeit als Schlossführerin in Sigmaringen inklusive der Einblicke in die Geschichte der fürstlichen Familie. An dem Abend waren ebenfalls Ladies vom TC 45, TC 161 sowie Andrea vom LC 45 zu Besuch. Das Projekt Marphil soll vorgestellt werden, bei dem mit Spendengeldern Schulen auf den Philippinen gebaut werden. Es können auch Patenschaften für Kinder übernommen werden, die damit die Schulkosten finanziert bekommen.

**TC 25 Kurpfalz/Schwetzingen** berichtet vom gemeinsamen Ausflug mit TC Weinheim, Heidelberg und Frankfurt ins Stadel Museum. Sie hören einen Vortrag zum Thema „Teilhabe“. Dieses Projekt wurde 2006 in Kooperation mit Sonder- und Förderschulen des Rhein-Neckar-Kreises begonnen. Ziel ist es, die Eröffnung beruflicher Wahlmöglichkeiten und die Integration geistig behinderter Schülerinnen und Schüler in den Arbeitsmarkt.

**TC 27 Hannover i. Gr.** diskutiert über ihr Logo und sammelt Ideen dafür. Ein Abend mit einem Reisebericht über die Mongolei wird organisiert. Beim Neujahrsempfang

findet die Nachfeier der Gründung statt. Eine „LC-Referentin“ soll den Kontakt und das Miteinander mit LC, z. B. der Ladies` Brunch, koordinieren.

Die TC-Ladies vom **TC 29 Weinheim** freuen sich über die gelungene Veranstaltung des HYM. Ein paar Ladies nehmen an der Versteigerung in Schwetzingen, zugunsten des Mehrgenerationenhauses, teil. Der Erlös der Kinomatinee soll an den Förderverein der Montessori-Schule und an die Hospizhilfe Weinheim gehen. Geplant wird außerdem eine Beteiligung an dem Päckchentransport nach Rumänien.

Am Event in der Hamburger Kunsthalle „Art & Cube“ nehmen die Ladies des **TC 31 Walsrode** teil. Von OT werden sie zum Vortrag „Demokratie und Geheimdienst“ eingeladen. Referent ist der Präsident des Niedersächsischen Verfassungsschutzes. Auf dem Neujahrsempfang der Stadt Walsrode sind Gisela und Andrea vertreten. Den eindrucksvollen und bildreichen Vortrag über zeitgenössische Künstler hält Gisela. Eine Führung durch die Ausstellung „Der Natur nachempfunden und doch fantastisch. Landschaften von der Moderne bis in die Gegenwart“ in Hannover ist organisiert. Danach folgt der Besuch des Restaurants bell' Arte zum „Rosa Mittwoch“.

Einen Scheck über den gesamten Erlös der erfolgreichen Charity-Party „Fire and Ice“ wird vom **TC 41 Ammerland** an die DLRG für seine Jugendarbeit und an das Trauerland/Hospiz Westerstede für die Arbeit mit trauernden Kindern und Jugendlichen übergeben. Der Vortrag von Dorothee über das Buch „Die fremde Braut“ von Necla Kelec, handelt über die Thematik der Zwangsehen und arrangierten Ehen in der türkischen

| TERMINE:          |                                   |
|-------------------|-----------------------------------|
| 23.04.2013        | Charter TC 20 Dillenburg          |
| 03.05.-05.05.2013 | AGM in Norden-Nordsee (LC 39)     |
| 29.08.-01.09.2013 | LCI Konferenz in Lusaka/Zambia    |
| 11.10.-13.10.2013 | ACI Konferenz in Hyère/Frankreich |
| 02.-03.11.2013    | HYM TCD in Berlin                 |
| 09.-11.05.2014    | AGM LCD/TCD in Bielefeld          |
| 28.-31.08.2014    | LCI in Lithuania                  |
| Oktober 2014      | ACI in Johannesburg/Südafrika     |

Parallelgesellschaft in Deutschland. Diese machen nach Erhebungen des Bundesfamilienministeriums ca. 50 Prozent der türkischen Ehen hier aus.

An den Abend in Mariannes finnische Lappenhütte werden sich die Ladies des **TC 45 Sigmaringen** noch lange erinnern. Mit Feuer, Rauch und echtem Nikolaus wurde Nikolaus/Weihnachten gefeiert. Die Landesmutter von Baden-Württemberg konnte für einen Vortrag gewonnen werden. Vorschläge für neue Aspirantinnen werden gesammelt. Zum Fastnachtsdienstag treffen sie sich bei Barbara, und Heike und Iris besuchen in Stuttgart die Tangent Ladies. Im Rahmen der Gartenschau in Sigmaringen stellen sich die Ladies beim „Tag des Dienens“ als Begleiterinnen für das Seniorenprogramm zur Verfügung.

**TC 46 Südliche Weinstraße** bekommt die Schüssler Salze bei einem Vortrag unter dem Motto „Voller Energie durch Herbst und Winter“ näher gebracht. Sie helfen LC beim Frauenfrühstück und ihr Patenkind aus Ghana bedankt sich in einem Brief für die Unterstützung. Für das neue Freundschaftsbuch macht Doris den Anfang und lädt TC-Ladies ein, um eine Seite des Buches zu gestalten. Beim Büchertausch durch Würfel finden alle Bücher eine neue Eigentümerin und ein Aspirantinnen-Leitfaden wurde erstellt. Der Kleiderbasar ist in Vorbereitung, dessen Erlös an das Forum Demenz für das Projekt „Tiere erleben im Landauer Zoo“ – ein Angebot für demenzkranke Menschen und ihre Begleiter, geht. OT 64 hat zur Führung in der Synagoge in Speyer eingeladen.

Beim Weihnachtsmarkt in Wotersen helfen die TC-Ladies vom **TC 47 Mölln i. Gr.** dem LC und besuchen den Neujahrsempfang des Kiwanis-Clubs mit dem Gastredner Wolfgang Kubicki. Der Besuch der Lesung von Stefan Nink aus seinem Buch „Donnerstags im fetten Hecht“ war sehr amüsant.

Ulrike vom **TC 52 Nordenham i. Gr.** besuchte einen Tischabend in Jever. Sie treffen sich zusammen mit dem TC 41 Ammerland

in der Kunstgalerie am Meer in Bad Zwischenahn. Das Orgateam für die Charterfeier ist im Einsatz.

Der **TC 55 Schleswig** packte Weihnachtspakete für die Gäste der „Suppenküche“ und Ursel zeigt einen Kurzfilm zum Projekt Viva con Agua. Für den Neujahrsspaziergang wurde eine Stadtführung mit Punsch und leckerem Mittagessen organisiert. Als Referentin konnten sie die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises SL-FL gewinnen. Die Aufgabe von ihr ist die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Kreis Schleswig-Flensburg, z. B. das Anbieten von Sprechstunden und Beratungen für Hilfe suchende Frauen und die Zusammenarbeit von gesellschaftlichen Gruppen, Institutionen, Betrieben und Behörden um frauenspezifische Belange wahrzunehmen, z.B. Frauenhäuser, Internationale Frauenwerkstatt Saheli in Schleswig. Hanne organisierte einen Besuch ihres neuen Kühllogistikzentrums, bei dem auch LC eingeladen war.

Beim **TC 141 Kempten** stellt Anne das Buch des Bunten Kreises Allgäu e. V. mit dem Titel „Die Allgäuer Jahreszeiten“ vor. Durch den Kauf des Buches wird der Verein unterstützt. Der Erlös ist für chronisch-, krebs- und schwerstkranke Kinder im Allgäu gedacht. Sie besuchten ein Konzert des Lions Clubs Kempten und ehemalige Schüler der Sing- und Musikschule gestalteten den stimmungsvollen Abend. Zum Kinobesuch des Filmes „Life of Pi“ konnten sie mögliche Aspirantinnen begrüßen und näher kennenlernen.

**TC 161 Mittlerer Neckar i. Gr.** besuchte eine Veranstaltung, zu der der Kinderbuchautor und Illustrator Paul Maar zu einem Gespräch eingeladen war. Paul Maar ist unter anderem als Erfinder des Sams bekannt. Acht Schulen sind inzwischen nach ihm benannt, die Preise und Ehrungen sind kaum überschaubar. Paul Maar las einige Stellen aus seinen Büchern vor und er faszinierte sowohl Kinder als auch Erwachsene. Das Alte Schauspielhaus in Stuttgart zeigte den Musical-Klassiker „Kiss me Kate“ in einer schwungvollen Neuinszenierung und die TC-Ladies waren dabei.

# Leserbrief

Hallo liebe Claudia,

ich habe wie üblich bei Ankunft der Doppelausgabe von Depesche/Echo die erste Gelegenheit genutzt, um in der neuesten Ausgabe ausgiebig zu schmökern.

An deinem Bericht über die dritte Versorgungsreise 1000Ksuh bin ich hängen geblieben - ein wirklich wunderbarer, berührender, wertschätzender Bericht, sensibel und voller Kraft, in der Idee von Round Table weiterzumachen! Ich danke dir, für deine Unterstützung als „Supporting Friend“ und für diesen tollen Bericht, der mich (zugegebenermaßen leicht Rotwein geschwängert) wirklich sehr gerührt hat.

Auch wenn ich nicht in der Ukraine dabei war, drehen wir alle „Großen Männer an den kleinen runden Tischen“ unsere kleinen Räder, und versuchen die Welt ein wenig menschlicher, ein wenig freundlicher, ein wenig helfender zu machen. Ein Feedback wie deines macht Mut, dass wir auf dem richtigen Weg sind - und sich auch Windmühlen irgendwann besiegen lassen, wenn wir es nur lange genug aushalten!

Danke!

Herzliche Grüße  
Michael Kühn

## SOFTWAREANFRAGE

Sehr geehrte Damen und Herren,

Voriges Jahr bin ich von der Version ‚Freundin 7.0‘ auf ‚Gattin 1.0‘ umgestiegen. Ich habe festgestellt, dass das Programm einen unerwarteten Kind-Prozess gestartet hat und sehr viel Platz und wichtige Ressourcen belegt. In der Produktanweisung wird ein solches Phänomen nicht erwähnt. Außerdem installiert sich ‚Gattin 1.0‘ in allen anderen Programmen von selbst und startet in allen Systemen automatisch, wodurch alle Aktivitäten der übrigen Systeme gestoppt werden. Die Anwendungen ‚Bordell 10.3‘, ‚Umtrunk 2.5‘ und ‚Fußballsonntag 5.0‘ funktionieren nicht mehr, und das System stürzt bei jedem Start ab. Leider kann ich ‚Gattin 1.0‘ auch nicht minimieren, während ich meine bevorzugten Anwendungen benutzen möchte. Ich überlege ernsthaft, zum Programm ‚Freundin 7.0‘ zurückzugehen, aber bei Ausführen der Uninstall-Funktion von ‚Gattin 1.0‘ erhalte ich stets die Aufforderung, zuerst das Programm ‚Scheidung 1.0‘ auszuführen. Dieses Programm ist mir aber viel zu teuer. Können Sie mir helfen?

Danke,  
ein User

## ANTWORT

Lieber User,

das ist ein sehr häufiger Beschwerdegrund bei den Usern. In den meisten Fällen liegt die Ursache aber bei einem grundlegenden Verständnisfehler: Viele User steigen von ‚Freundin 7.0‘ auf ‚Gattin 1.0‘ um, weil sie Zweites zur Gruppe der „Spiele & Anwendungen“ zählen. ‚Gattin 1.0‘ ist aber ein BETRIEBSSYSTEM und wurde entwickelt, um alle anderen Funktionen zu kontrollieren. Es ist unmöglich, von ‚Gattin 1.0‘ wieder auf ‚Freundin 7.0‘ zurückzugehen. Bei der Installation von ‚Gattin 1.0‘ werden versteckte Dateien installiert, die ein Re-Load von ‚Freundin 7.0‘ unmöglich machen. Es ist nicht möglich, diese versteckten Dateien zu deinstallieren, zu löschen, zu verschieben oder zu vernichten. Einige User probierten die Installation von ‚Freundin 8.0‘ oder ‚Gattin 2.0‘ gekoppelt mit ‚Scheidung 1.0‘, aber am Ende hatten sie mehr Probleme als vorher. Lesen Sie dazu in Ihrer Gebrauchsanweisung die Kapitel „Warnungen“, „Alimente-Zahlungen - fortlaufende Wartungskosten von Kindern ab Version 1.0“.

Ich empfehle Ihnen daher, bei ‚Gattin 1.0‘ zu bleiben und das Beste daraus zu machen. Ich habe selber ‚Gattin 1.0‘ vor Jahren installiert und halte mich strikt an die Gebrauchsanweisung, vor allem in Bezug auf das Kapitel „Gesellschaftsfehler“. Sie sollten die Verantwortung für alle Fehler und Probleme übernehmen, unabhängig davon, ob Sie schuld sind oder nicht. Die beste Lösung ist das häufige Ausführen des Befehls: C:\UM-ENTSCHULDIGUNG-BITTEN.exe. Vermeiden Sie den Gebrauch der „ESC“ Taste, da Sie öfter UM-ENTSCHULDIGUNG-BITTEN einschalten müssten, damit ‚Gattin 1.0‘ wieder normal funktioniert.

Das System funktioniert solange einwandfrei, wie Sie für die „Gesellschaftsfehler“ uneingeschränkt haften! Alles in allem ist ‚Gattin 1.0‘ ein sehr interessantes Programm - trotz der unverhältnismäßig hohen Betriebskosten. Bedenken Sie auch die Möglichkeit, zusätzliche Software zu installieren, um die Leistungsfähigkeit von ‚Gattin 1.0‘ zu steigern. Ich empfehle Ihnen: ‚Pralinen 2.1‘ und ‚Blumen 5.0‘ in Deutsch.

Viel Glück!  
Ihr Technischer Dienst

(Aus einer Mail eines OT-Freundes)

## Thema: Einmal RT - Fünfmal OT

An manchen RT-Standorten sind aus einem einzigen Round Table-Club mehrere OT-Gruppen erwachsen. Dazu gehört auch RT 12 Emden/Leer im nördlichen Bereich der Ems, auf dessen Wurzeln sich inzwischen die fünfte OT-Gruppe berufen kann. Das diesjährige AGM richten die Mitglieder gemeinsam aus und versprechen sich mit der Charterung des fünften Kreises einen Höhepunkt des Wochenendes.

Eine kleine Chronologie der Tische- bzw. der -nummern sieht so aus:

**18.10.1958:**

RT 12 Emden/Leer wird gechartert; Patentische sind RT 2 Bremen und RT Winschoten (NL)

**31.05.1969:**

OT 6 Leer wird als „Club 41 Leer 6“ in Berlin (!) gechartert

**05.10.1991:**

OT 112 Emden/Leer wird gechartertes Mitglied von OTD

**19.11.1999:**

OT 123 Leer-Emden-Papenburg ist der Name des 3. OT-Clubs

**08.07.2000:**

OT 312 Emden/Leer wird der dritte OT mit der „12“ von RT Emden/Leer

**16.03.2012:**

OT 6 Emden/Leer wird gegründet und mit 10 Mitgliedern in das MGV aufgenommen. Die erneute Vergabe der Nummer 6 war möglich geworden, nachdem sich OT 6 aufgelöst und die Nummer vorübergehend an Nürnberger Oldies vergeben worden war.



Zum Datum der Charterung des ersten Clubs an ungewöhnlichem Ort, nämlich Berlin, gibt es ein lesenswertes Dokument (siehe rechts):

In den Gründerjahren von OTD bzw. als OTD noch nicht als Vereinigung existierte, waren alle Clubs Mitglieder der „Association of Ex-Tablers´ Clubs“. In deren Mitgliederzeitschrift „The Hinge“ wurden auch

Berichte über die und von den deutschen Clubs veröffentlicht, anfangs in englischer, später sogar in deutscher Sprache („Deutsche Seite“).

Hinweis: Sollte ein Club einen Wimpel zum gleichen Thema haben und dieser hier nicht abgebildet sein, so fehlt er wohl in meiner Sammlung – bitte meldet euch bei mir!

Herbert Kaiser, OTD-Archivar,  
Tel. 04731/1286  
A.-Schweitzer-Str. 13  
26954 Nordenham  
kaiserhb@aol.com

## OLDIE HISTORYS ...



Mancher Oldie wählte sich bei der FUNTA 2013 von RT und LC in Uelzen schon in der Hölle ... doch dann entpuppte sich die teuflische Gefahr als neckischer Jung-Tabler-Spaß.



## ZITAT ZUM BEGINN

**Gut, dass wir ein Männerclub sind – es gibt hier keine Toiletten.**

(Aus dem Protokoll von OT 292 Bremen-Lesmona)



# Die Neuaufnahmen am Tisch freuen sich auf das ...

## OTD-STARTERSET



**OTD-Starterset nur 19,90 €**

### Bestellung

#### Die Bestellung geht an:

Tischnummer

Name

Straße

PLZ/Ort

OTD-Sekretariat, Karin Kreuzer, Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn

E-Mail: [s-office@otd-mail.de](mailto:s-office@otd-mail.de),

Fax: **07131-2780283** oder Online-Bestellung unter:

**[www.old-tablers-germany.de](http://www.old-tablers-germany.de)**

### TERMINE

#### Nationale Veranstaltungen

|                   |                      |
|-------------------|----------------------|
| 03.05.-05.05.2013 | AGM OTD in Papenburg |
| 07.06.-09.06.2013 | AGM RTD in Dresden   |
| 18.10.-20.10.2013 | HYM OTD in Walsrode  |
| Mai 2014          | AGM OTD in Rheine    |
| Herbst 2014       | HJT Ingolstadt       |

#### Distrikt- und Clubveranstaltungen

|                   |                                                                          |
|-------------------|--------------------------------------------------------------------------|
| 23.03.2013        | DV D1 in Elmshorn zusammen mit RT                                        |
| 23.03.2013        | DV D7 in Wiesbaden                                                       |
| 23.03.2013        | Charter OT 625 Freiburg i. Gr.                                           |
| 05.-07.04.2013    | DV D2 in Torgelow zusammen mit RT und Charterjubiläum RT/OT 208 Torgelow |
| 06.04.2013        | DV D11 in Nürnberg                                                       |
| 06.04.2013        | DV D3 in Wiesmoor                                                        |
| 13.04.2013        | DV D4 in Berlin                                                          |
| 13.04.2013        | DV D5 in Dortmund                                                        |
| 12.04.-13.04.2013 | DV D12 in Starnberg                                                      |
| 19.04.-21.04.2013 | Charter OT 90 Frankfurt i. Gr.                                           |
| 20.04.2013        | DV D10 in Friedrichshafen                                                |
| 20.04.2013        | Frühlingsball OT 441 Hamburg-Bergedorf                                   |
| 11.05.2013        | Charter OT 232 Regensburg i. Gr.                                         |
| 13.09.-15.09.2013 | Charter 444 Dithmarschen i. Gr.                                          |
| 15.09.2013        | Oldtimer-Event OT 300 Hamburg                                            |

#### Internationale Veranstaltungen

|                   |                                            |
|-------------------|--------------------------------------------|
| 22.03.-24.03.2013 | AGM 41 Club Finnland in Hamina             |
| 06.04.2013        | AGM 41 Club Indian Ocean in Port Luis      |
| 11.04.-16.04.2013 | AGM 41 Club GB & I                         |
| 19.04.-21.04.2013 | AGM 41 Club Dänemark                       |
| 24.04.-28.04.2013 | AGM 41 International in Interlaken/Schweiz |
| 30.05.-02.06.2013 | AGM 41 Club Norwegen in Oslo               |
| 31.05.-02.06.2013 | AGM 41 Club Italien                        |
| 31.05.-02.06.2013 | AGM 41 Club Israel                         |
| 31.05.-02.06.2013 | AGM 41 Club Neuseeland in Blenheim         |
| 06.06.-09.06.2013 | AGM 41 Club Schweden                       |
| 14.06.-16.06.2013 | AGM 41 Club Österreich in Klagenfurt       |
| 28.06.-30.06.2013 | AGM 41 Club Zypern in Nikosia              |
| 06.09.-08.09.2013 | AGM 41 Club Südafrika                      |
| 12.09.-15.09.2013 | AGM 41 Club Island                         |
| 27.09.-29.09.2013 | AGM 41 Club Indien in Kalkutta             |
| 04.10.-06.10.2013 | AGM 41 Club Belgien                        |
| 18.10.-20.10.2013 | AGM 41 Club Schweiz                        |
| 25.10.-27.10.2013 | AGM 41 International in Schweden           |

